



Bayerisches Ärzteblatt

5

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der
Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

51. Jahrgang / Mai 1996

- **Wittek: Das alte Spiel**
- **Impfung gegen FSME**
- **Arzneimittelrisiken durch BSE**



Kollegium für Ärztliche Fortbildung Regensburg

gemeinsam mit der Bayerischen Landesärztekammer

91. Tagung der Ärztlichen Fortbildung Regensburg

16. bis 19. Mai 1996

Leitung: Professor Dr. G. Riegger, Regensburg

AiP-geeignet

u. a. Nierenerkrankungen – Hirnleistungsstörungen – Minimalinvasive Chirurgie versus
konventionelle Chirurgie – Pharmakotherapie-Konsilium – Notfallmedizin für die Praxis

Information und Programmanforderung:

Ärztliche Fortbildung Regensburg – Sekretariat,
Altes Rathaus, 93047 Regensburg,
Telefon (0941) 507-4414, Telefax (0941) 507-4419

Fortbildung für Praxisangestellte

Die Kurse finden jeweils samstags von 9.30 bis 12.30 Uhr und von 13 bis 16 Uhr statt. Die einzelnen Blöcke sind zugleich Teil der Fortbildung zur Arztfachhelferin.

Kursort München

Walner-Schulen, Landsberger Straße 68-76, 80339, München, Telefon (089) 5 40 95 50, Anmeldungen und Termine direkt bei der Schule

Kursort Nürnberg

BRK-Kreisverband, Nunnenbeckstraße 43, 90489 Nürnberg

Staatliche Berufsschule, Raigeringer Straße 27, 92224 Amberg (nur Block VI EDV)

Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Frau Hedtkamp, Telefon (0 89) 41 47-286

Block VIII

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 22 Stunden, 110,- DM
7., 14., 21. September 1996 (21. September bis 14.30 Uhr)

Block III

Arbeitsrecht, Arztrecht, Sozialversicherungsrecht, 32 Stunden, 160,- DM
28. September, 12., 19., 26. Oktober 1996

Block V

Praxisorganisation, 40 Stunden, 200,- DM
9., 16., 23., 30. November, 7. Dezember 1996

Block IV

Abrechnungswesen, 32 Stunden, 160,- DM
14., 21. Dezember 1996, 11., 18. Januar 1997

Block II

Arzthelferinnen-Ausbildung, 40 Stunden, 200,- DM
25. Januar, 8., 22. Februar, 8., 15. März 1997

Block VII

Notfallmedizin, 24 Stunden, 120,- DM
1., 15. Februar, 1. März 1997

Block I

Kommunikation und Gesundheitserziehung, 60 Stunden, 300,- DM
22. März, 5., 12., 19., 26. April, 1., 10. Mai 1997 (12. April 9.30 Uhr bis 16 Uhr, 10. Mai 9.30 Uhr bis 16.45 Uhr)

Block IX

Medizinische Fächer, 106 Stunden, 530,- DM
7., 14., 21., 28. Juni, 5., 12., 19., 26. Juli, 13., 20., 27. September, 4., 11., 18. Oktober 1997

Block VI (Kursort Amberg)

EDV in der Arztpraxis, 44 Stunden, 220,- DM
25. Oktober, 8., 15., 22., 29. November, 6. Dezember 1997

Block VIII

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 22 Stunden, 110,- DM
13. Dezember (bis 14.30 Uhr), 20. Dezember 1997, 10. Januar 1998

Block III

Arbeitsrecht, Arztrecht, Sozialversicherungsrecht, 32 Stunden, 160,- DM
17., 24., 31. Januar, 7. Februar 1998

Block V

Praxisorganisation, 40 Stunden, 200,- DM
14., 21., 28. Februar, 7., 14. März 1998

Block IV

Abrechnungswesen, 32 Stunden, 160,- DM
21., 28. März, 4., 25. April 1998

Kursort Passau

Staatliche Berufsschule I, Spitalhofstraße 37, Lehrsaal A 02, 94032 Passau

Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Frau Krügel, Telefon (0 89) 41 47-270

Block V

Praxisorganisation, 40 Stunden, 200,- DM
14., 21., 28. September, 12., 19. Oktober 1996

Block VIII

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 22 Stunden, 110,- DM
26. Oktober, 9., 16. November 1996 (16. November bis 14.30 Uhr)

Block IV

Abrechnungswesen, 32 Stunden, 160,- DM
23., 30. November, 7., 14. Dezember 1996

Block I

Kommunikation und Gesundheitserziehung, 60 Stunden, 300,- DM
ab Januar 1997

Inhalt

Wittek: Das alte Spiel 223

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns:

- Beschlüsse der Vertreterversammlung 224
- Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern..... 236
- Lehrgänge zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit 258

Pfund: Rheumatologie 227

Impfung gegen Frühsommer-Meningoenzephalitis 231

Depressionstherapie in der Praxis 234

Personalia 240
 - Käthe Strobel † 240

Amtliches:

- Gefahr durch Infektionen mit enterohämorrhagischen E. coli (EHEC) 241
- Abwehr von Arzneimittelrisiken durch BSE 242
- Falsch negative Testergebnisse bei HIV-Testen 242

Arzt und Wirtschaft 244

Kongresse:

- Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ 1996 222
- Klinische Fortbildung in Bayern 246
- Allgemeine Fortbildung 259
- Basisqualifikation „Methadon-Substitution“ 263
- Fortbildung für Praxisangestellte 2. Umschlagseite

Schnell informiert 245, 261

Aus der Pharma-Industrie 262

Bayerisches Ärzteblatt 5/96 221

DIE NEUE GOÄ 96



Sie können sich natürlich monetär über die neue Gebührenordnung ärgern und in dieser Zeit euch noch eine Menge Honorar verschenken.

Oder Sie lassen Ihre Privat- abrechnung einfach durch MEDAS betreuen, ärgern sich nicht und verschenken euch kein Honorar.

Wir geben zu, daß die zweite Möglichkeit irgendwie für uns spricht!



Medas

Privatärztliche Abrechnungsgesellschaft
 Mit uns können Sie rechnen.



FAX (089) 14310-200

Möglichkeit 2 wäre eine Alternative.

Bitte schriftliche Infos an:

Poststempel

Coupon einsenden an:

Medas GmbH • Messerschmittstraße 4 • 80992 München
 Telefon (089) 14310-0 • Telefax (089) 14310-200

BÄ 5/96

Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ 1996

Stufe A/1 und A/2

(Grundkurs für Notfallmedizin) für AiP empfohlen. Für zum **Veranstaltungszeitpunkt in Bayern gemeldete Ärztinnen bzw. Ärzte im Praktikum** werden laut Vorstandssitzung vom 30. September 1995 die **Kosten der Kurse A/1 und A/2** von der Bayerischen Landesärztekammer **übernommen**. Diese Vergünstigung kann jedoch pro Teilnehmer nur **einmal** in Anspruch genommen werden.

Teilnahmevoraussetzung: Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO sowie **einjährige klinische Tätigkeit möglichst im Akutkrankenhaus** (mit Einsatz auf einer Intensivstation oder Notfallaufnahme oder in der klinischen Anästhesiologie); dieser Tätigkeitsabschnitt muß bis zum **ersten Kurstag** absolviert sein; ein geeigneter Nachweis in Kopie hierüber ist spätestens zum Zahlungstermin (vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn) zu erbringen. Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

Stufe B/1 und B/2:

Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe A**
Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

Stufe C/1 und C/2:

Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe B**
Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

Stufe D/1 und D/2:

Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe C**
Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

München	Termin	Stufe
Ärztehaus Bayern	7. 6.	D/1
Ärztehaus Bayern	8. 6.	D/2
Ärztehaus Oberbayern	22. 6.	A/1
Ärztehaus Bayern	29. 6.	A/2
Ärztehaus Bayern	19. 7.	D/1
Ärztehaus Bayern	20. 7.	D/2
Ärztehaus Oberbayern	20. 9.	A/1
Ärztehaus Bayern	21. 9.	A/2
Ärztehaus Bayern	15. 11.	D/1
Ärztehaus Bayern	16. 11.	D/2

Fürth	Termin	Stufe
Stadhalle	5. 7.	B/1
Stadhalle	6. 7.	B/2

Augsburg	Termin	Stufe
Zentralklinikum	12. 7.	C/1
Zentralklinikum	13. 7.	C/2
Zentralklinikum	8. 11.	C/1
Zentralklinikum	9. 11.	C/2

Bad Kissingen	Termin	Stufe
BRK, Kreisverband Bad Kissingen	4. 10.	B/1
BRK, Kreisverband Bad Kissingen	5. 10.	B/2

Nürnberg	Termin	Stufe
Universität Erlangen-Nürnberg, Erziehungswissenschaftl. Fakultät	7. 12.	C/1
Meistersingerhalle	8. 12.	C/2

NB: Für Kolleginnen/Kollegen, die mit den jeweiligen Kursen bis zum 31. Dezember 1995 begonnen haben bzw. bei denen ein Kurserlaß aufgrund nachgewiesener fachlicher Qualifikationen erfolgte, treffen die, bis zum oben genannten Zeitpunkt gültigen Regularien, für den Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ zu.

Kolleginnen und Kollegen, die bis 31. Dezember 1995 die Kursteile C/1 und C/2 absolviert haben, benötigen ab 1996 nur noch die Stufe D/2.

Eventuelle Rückfragen zu Kursplanung und -inhalten möchten Sie, bitte, unter Telefon (089) 41 47-288 oder 757, an Frau Wolf richten.

Kurskosten: Für die einzelnen Kurstage der Abschnitte A/1, B/1, C/1, C/2, D/1 sowie D/2 betragen die Gebühren jeweils 120,- DM, für den Abschnitt A/2 150,- DM, für B/2 130,- DM. Für Kompaktkurse 1000,- DM.

Kompaktkurs „Notfallmedizin“ vom 19. bis 26. Oktober 1996 im Kur- und Kongreßhaus Berchtesgaden (s. S. 260).

Kompaktkurs „Notfallmedizin“ vom 7. bis 14. Dezember 1996 in der Max-Reger-Halle in Weiden (s. S. 260).

Anmeldungsmodalitäten siehe unten (**eine einjährige klinische Tätigkeit möglichst an einem Akutkrankenhaus ist hierbei bis zum 1. Kurstag obligat!**)

Ihre Anmeldungen richten Sie bitte – **ausschließlich schriftlich** – an:

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Landesgeschäftsstelle – Abteilung Sicherstellung, Herr Hofmann – Postfach 801129, 81611 München, Telefon (089) 41 47-4 44, Telefax (089) 41 47-4 43

Bei der Anmeldung sind die geforderten Unterlagen in Kopie über die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen, jedoch spätestens zum Zahlungstermin (vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn), beizufügen (s. oben). Anmeldungen werden entsprechend dem Datum des Posteinganges angenommen. Sie können nur dann berücksichtigt werden, wenn alle erforderlichen Nachweise der Anmeldung beigelegt werden und die bargeldlose Zahlung der Kursgebühr rechtzeitig nach Aufforderung innerhalb einer festgesetzten Frist nachweislich erfolgt ist. Die Zahlung/Überweisung der Kursgebühr wird erst nach Eingang der Anmeldebestätigung fällig. In Abhängigkeit vom Zahlungseingang erfolgt eine Zertifizierung am Kurstag. Bereits ausgebuchte Kurse werden nicht mehr veröffentlicht.

Hinweis!

Die zum Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ geforderten zwei Thoraxdrainagen können auch im Rahmen von geeigneten Halbtageskursen, die bedarfsadaptiert von KVB und BLÄK in Zusammenarbeit mit der agbn angeboten werden, kompensiert werden, sofern sie nicht im klinischen oder außerklinischen Bereich realisierbar sind. Ihre Anmeldung richten Sie bitte an oben genannte Adresse.



Das alte Spiel

Blicken Sie bei der Bonner Reformitis eigentlich noch durch? Können Sie noch alle Reformpläne, Gesetzentwürfe und Ankündigungen auseinanderhalten? Sie brauchen sich nicht zu grämen, wenn Sie diese Fragen mit „Nein“ beantworten müssen. Selbst Standespolitiker, die von Ihnen gewählt wurden, um diese Dinge aufmerksam zu verfolgen, tun uns derzeit schwer, noch den Überblick zu behalten.

Versuchen wir es trotzdem einmal: Da gibt es ein kleines Gesetz, das vor allem den Kostenzuwachs im stationären Sektor begrenzt. Dieser Deckel für die Krankenhäuser ist vor wenigen Wochen durch den Bundesrat gegangen und mittlerweile verbindlich. Dann gibt es einen etwas umfangreicheren Gesetzentwurf, der weitere Reformmaßnahmen im stationären Bereich beinhaltet, beispielsweise die Gesamtfinanzierung der Klinikkosten durch die Krankenkassen. Dieser Entwurf hängt ebenso im Bundesrat fest wie der ganz große Reformentwurf zur „Dritten Stufe“. Hierzu hat die SPD einen nicht minder dicken Gegenentwurf vorgelegt. Als ob dies alles nicht genügen würde, setzt die Bundesregierung jetzt noch einen drauf und will die Krankenversicherung in das Sparpaket zur Sanierung der Staatsfinanzen einbeziehen.

Zumindest dieses Vorhaben läuft nach einem Muster ab, das vor allem uns Kassenärzten wohlvertraut ist: Zunächst dürfen wir uns der Wertschätzung und des Lobes der Politik erfreuen. Nur wir Kassenärzte hätten in den vergangenen Jahren bewiesen, daß wir – oft unter außerordentlich großen Anstrengungen – gesetzliche Vor-

gaben umsetzen könnten. Das ist so wahr wie es erfreulich ist, daß die Politik dies auch registriert hat. Zur „Belohnung“, so durften wir vernennen und auch in den entsprechenden Entwürfen nachlesen, würde sich der Staat aus der Steuerung des Gesundheitswesens zurückziehen: „Vorfahrt für die Selbstverwaltung.“

Doch dann nahten die Finanz- und Sozialpolitiker. Die deutsche Wirtschaft falle im Weltmaßstab zurück, der Wirtschaftsstandort Deutschland sei in größter Gefahr, Schuld trügen vor allem die Lohnnebenkosten. Dieser Auftakt kam bekannt vor, er ließ nichts Gutes ahnen. Der nächste Auftritt gehörte dem Bundeskanzler. Gewichtig verkündet er seine Ziele: Millionen neuer Arbeitsplätze bis zum Jahr 2000 und zugleich Einsparungen von mindestens 50 Milliarden DM in diesem und dem nächsten Jahr. Spätestens jetzt mußte jedem klar sein, daß die Krankenversicherung nicht außen vor bleiben kann, wenn solch gigantische Summen zusammenkommen sollen.

Da nützt es gar nichts, daß die Krankenversicherung als einziger Sozialversicherungszweig in den vergangenen Jahren Ernst gemacht hat mit Einsparungen. Da nützt es auch nichts, daß weitere Strukturgesetze mitten in der parlamentarischen Beratung stehen. Acht Milliarden Mark müssen aus der Krankenversicherung kommen, so lautet die Forderung der Finanzpolitik zu der Zeit, als diese Zeilen entstehen. Zuzahlungen, Kürzungen beim Krankengeld, Einsparungen bei Kuren und Transportkosten lautet diesmal das Rezept. Wird der Ausgabenbereich Krankenhaus einmal mehr mit heh-

ren Absichtserklärungen davorkommen?

Zuzahlungen haben – darüber darf man ob der Reformhektik nicht hinwegsehen – durchaus auch eine strukturelle Komponente. Denn die Zuzahlungsänderungen lassen die Konturen eines Ausstiegsszenarios erkennen. Zuschüsse für Brillen und Zahnersatz stehen seit langem ganz oben auf der Liste der Leistungen, die man für ausgrenzungsfähig hält. Ist die Vermutung falsch, daß damit erprobt werden soll, wie das Volk auf Leistungsausgrenzungen reagiert? Sind weitere Ausschlüsse also nicht ausgeschlossen?

Und damit sind wir beim Kern des Problems. Es hat zwei Aspekte. Erstens: Mit diesen Schritten wird das System weder stabilisiert noch optimiert, sondern plump rationiert. Zweitens: Die eigentlichen Probleme, die unser Staat und unser Gesundheitswesen haben, werden hiermit nicht gelöst.

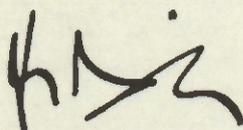
Fangen wir mit dem Zweiten an. Das Problem nicht nur der Krankenversicherung, sondern aller Sozialversicherungen liegt nicht im Bereich der Ausgaben, sondern der Einnahmen. Solange die Arbeitslosenzahlen auf dem derzeitigen Rekordniveau bleiben oder sogar noch steigen, wie es renommierte Wirtschaftsexperten prognostizieren, wird sich dieses Problem noch verschärfen. Um es ganz deutlich zu sagen: Noch so viel Einsparung kann nicht das wettmachen, was den Versicherungen verlorengeht, weil die Menschen keine Arbeit haben und damit keine Beiträge zahlen können.

Ob die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung hieran etwas zu ändern

vermag, kann nur spekuliert werden. Aber man muß schon darauf hinweisen, daß auch die ohne Zweifel vorhandenen Probleme des „Wirtschaftsstandortes Deutschland“ nicht mit der Höhe der Lohnnebenkosten erklärt werden können. Alle seriösen Untersuchungen der aktuellen Wirtschaftskrise zeigen, daß wir erhebliche Managementprobleme in unseren Unternehmen haben, die durch völlig unzulängliche Rahmenbedingungen im Bereich der Steuer und der Wirtschaftsförderung verstärkt werden. Das traurige Ergebnis ist, daß wir in vielen Sektoren, in denen wir noch vor wenigen Jahren zur Weltspitze gehörten, nunmehr die Patente einkaufen müssen. Es mangelt an Innovationsbereitschaft und an Risikokapital. Und all das hat mit Lohnnebenkosten nichts zu tun.

Wie eine Blaupause legt sich diese falsche Strukturpolitik auf das System der Krankenversicherung. Anstatt die seit langem vorliegenden Konzepte zur Optimierung unseres Systems zu diskutieren und dort nach dem Optimum zu suchen, wird weiter gestückelt und geflickt, werden Scheinlösungen ausgehandelt und die Weichen falsch gestellt.

Aber alles Lamentieren nützt nichts: Die Politik findet nach wie vor nicht die Kraft, die wahren Probleme werden nicht angegangen, die Flickschusterei werden wir alle auszubaden haben. Für uns Kassenärzte heißt dies, daß die Versorgung unserer Patienten sich einmal mehr verschlechtert, ohne daß wir etwas daran ändern können. Und es heißt weiter, daß wir um so stärker daran arbeiten müssen, unsere eigenen Dinge so in Ordnung zu bringen, daß sie dem Zugriff von außen möglichst umfassend entzogen werden. Und ich darf Ihnen versichern, daß wir in Bayern hieran mit Hochdruck arbeiten.



Dr. med. Lothar Wittek

Beschlüsse der Vertreterversammlung

In der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns am 23. März 1996 wurden folgende Anträge in öffentlicher Sitzung angenommen:

Die Vertreterversammlung der KVB bittet den Vorstand, beim Bundesvorstand der KBV dafür einzutreten, daß der Ausschlußkatalog § 6.2 des Hausarztvertrages langfristig ersatzlos gestrichen wird und damit die befristete Übergangsregelung bis zum Jahre 2002 entfällt.

*

Der Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, Herr Dr. Wittek, wird dringend gebeten, die ihm bekannten Zahlen bezüglich des Abrechnungsverhaltens der Kassenärzte für das Quartal 1/96 der Vertreterversammlung zu unterbreiten.

*

Die bayerischen Kassenärzte sind bereit, die Methadon-Substitution bei allen für diese Methode geeigneten Patienten durchzuführen, wenn der Gesetzgeber seiner Verantwortung und Pflicht nachkommt,

1. die dafür nötigen Finanzmittel außerhalb des gedeckelten Honorarbudgets bereitzustellen,
2. ausreichende Einrichtungen und Plätze zur Entzugs- und Entwöhnungsbehandlung zu schaffen,
3. die psychosoziale Betreuung der Abhängigen während der Substitutionstherapie zu sichern und
4. soziale Auffangmaßnahmen vorzuhalten (verbesserte Wohnsituation, Arbeitsplatzangebote usw.).

*

Der Vorstand der KVB wird beauftragt, mit den Verbänden der Krankenkassen umgehend eine neue Prüfungsvereinbarung zu verhandeln, welche folgende Vorgaben beinhaltet:

1. Prüfung der Wirtschaftlichkeit auf der Basis bayerischer Durchschnittswerte
2. Bezirksstellenübergreifende Prüfung
3. Auswahl der einzelnen Prüfanträge durch eine fachübergreifende Kommission
4. Einführung des Vertikalvergleiches als weitere Prüfmethode.

Der Antrag wurde ergänzt, mit Zielrichtung, bei der Wirtschaftlichkeitsprüfung in vermehrtem Maße Plausibilität und Qualität zu berücksichtigen.

*

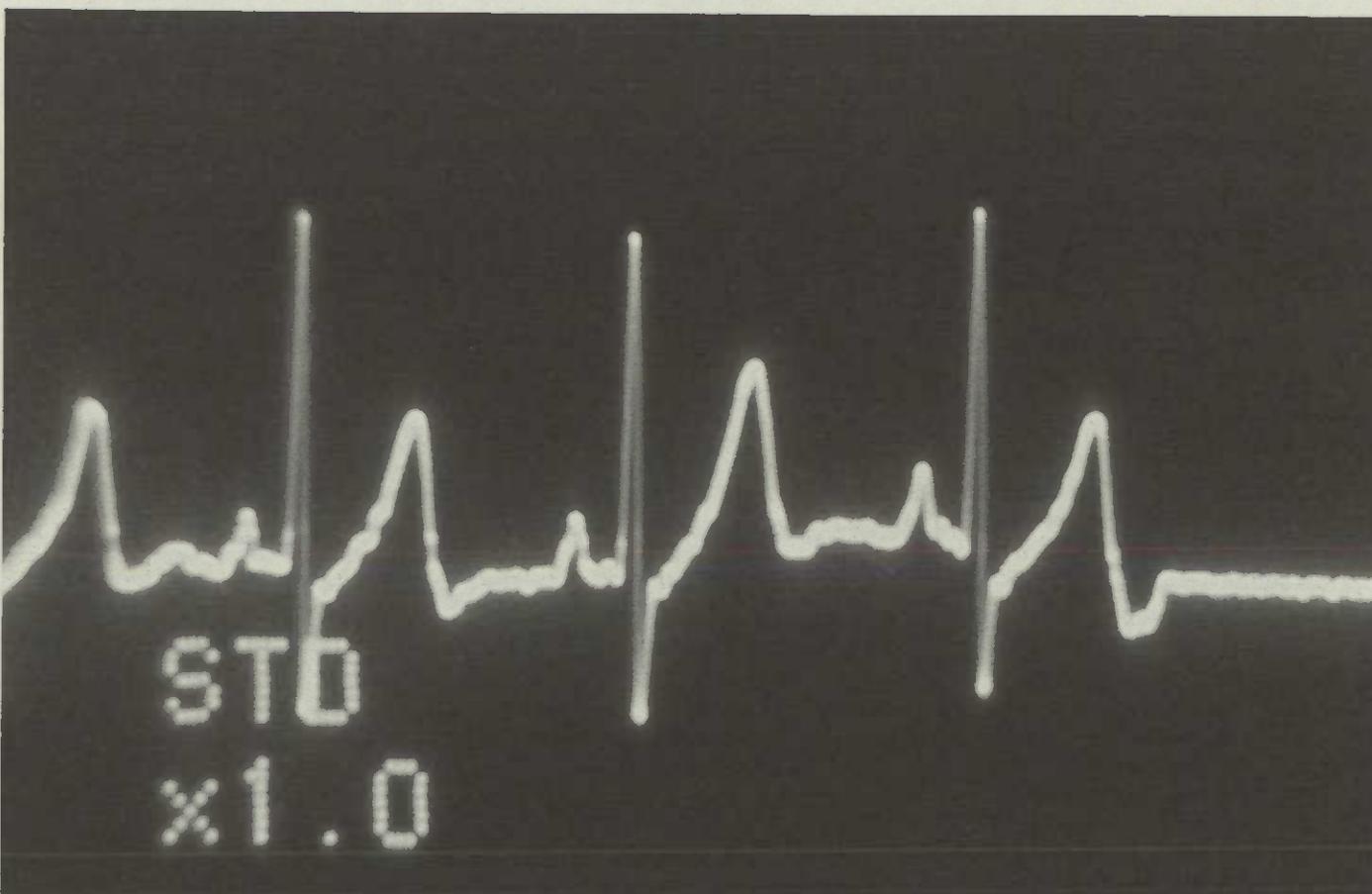
Der Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns wird beauftragt, der Vertreterversammlung bis zur nächsten Sitzung eine Beschlußvorlage zu einer Satzungsänderung vorzulegen, die die gesonderte Finanzierung von Notfallpraxen regelt.

*

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns fordert die Kassenärztliche Bundesvereinigung auf, mit den Ersatzkassenverbänden erneut Verhandlungen wegen der am 1. Juli 1995 in Kraft getretenen Onkologievereinbarung aufzunehmen, mit dem Ziel, die Übergangsregelung gemäß § 10 Abs. 2 für die nach Maßgabe der Onkologievereinbarung vom 12. November 1984 onkologisch verantwortlichen Ärzten zu ändern.

*

Der geforderte Nachweis von 100 dokumentierten Therapiezyklen von je mindestens dreiwöchiger Dauer innerhalb der letzten drei Jahre vor dem Stichtag 1. Juli 1996 ist zu hoch ange-



STO
x1.0

Leistungsstarker Partner...

der Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Vom Berufsstart bis zur Niederlassung – der INTER ÄRZTE SERVICE steht für bedarfsgerechte und fachspezifische Beratung. Mit speziellen Leistungspaketen bieten wir Ihnen individuelle Sicherheit bis hin zur Verwirklichung Ihrer Zukunftspläne.

Sprechen Sie mit uns! Als Partner zahlreicher ärztlicher Körperschaften und Verbände im ganzen Bundesgebiet, u.a. des NAV-Virchow-Bundes, sind wir mit den Bedürfnissen Ihres Berufsstandes bestens vertraut.

Informieren Sie mich über das Angebot des INTER ÄRZTE SERVICE:

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Krankenversicherung | <input type="checkbox"/> Berufsunfähigkeitsversicherung |
| <input type="checkbox"/> Krankentagegeld | <input type="checkbox"/> Alters- u. Hinterbliebenenversorgung |
| <input type="checkbox"/> Praxisfinanzierung | <input type="checkbox"/> Unfallversicherung |
| <input type="checkbox"/> Haftpflicht- und Praxisversicherung | <input type="checkbox"/> Gruppenvertrag |
| <input type="checkbox"/> Berufshaftpflicht | <input type="checkbox"/> Sonstiges |

Name, Vorname

Straße

Telefon

PLZ/Ort

Geb. Datum

Fachgebiet

INTER ÄRZTE SERVICE · Steinweg 12-14
50667 Köln · Telefon (02 21) 25 11 50



inter
ÄRZTE SERVICE
INTER VERSICHERUNGEN

setzt und muß nach unten korrigiert werden.

*

Der Vorstand der KVB beschäftigt sich mit der Frage, ob den Mitgliedern der Ausschüsse der VV eine Aufwandsentschädigung zu gewähren ist, und gibt das Ergebnis seiner Beratung auf der nächsten VV bekannt.

*

Der Vorstand der KVB wird beauftragt, bis zur Haushaltsvorlage 1997 ein Konzept zur Beitragserhebung von außerordentlichen Mitgliedern ab 1997 zu erarbeiten.

*

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns fordert die Kassenärztliche Bundesvereinigung auf, künftig Änderungen, die bei EDV-abrechnenden Ärzten Software-Umstellungen bedingen, besser zu koordinieren, unter Berücksichtigung des Zeitpunktes der Änderung und der zeitlichen Abstände der Änderungsmaßnahmen. Wünschenswert wäre, daß Änderungen – außer in besonderen Ausnahmefällen – nur zu bestimmten, vorher bekannten Zeitpunkten erfolgen.

*

Alle Anträge zu Änderungen einzelner EBM-Positionen sind an den Vorstand zu überweisen.

*

Der Honorarverteilungsmaßstab der KVB (zuletzt geändert durch Beschluß der Vertreterversammlung der KVB vom 2. Dezember 1995, Bayerischer Staatsanzeiger Nr. 51/52) wird wie folgt geändert:

1. In Abschnitt B der Anlage 1 wird folgende Nr. 2.3.5 eingefügt:
„2.3.5 Hausärztliche Grundvergütung

Sinkt der Punktwert nach 2.3.4 unter 9,15 Dpf, wird die hausärztliche Grundvergütung (Nr. 8066) unter entsprechender Absenkung des Punktwertes der übrigen nach 2.3.4 zu vergütenden Leistungen mit einem Punktwert von 9,15 Dpf vergütet.“

2. Anlage 2 erhält folgende Fassung:

„Die Regelungen nach Anlage 1 gelten für die Honorierung der vertragsärztlichen Behandlung von Versicherten der Ersatzkassen mit Ausnahme des Buchstaben B Nr. 2.2 entsprechend.

Anforderungen von Fremddärzten in DM-Beträgen werden in voller Höhe erstattet; die übrigen anerkannten Honorarforderungen der Fremddärzte werden mit dem von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung bundeseinheitlich festgesetzten Punktwerten vergütet.“

Vorstehende Änderungen des Honorarverteilungsmaßstabes treten mit

Wirkung vom 1. Januar 1996 in Kraft und gelten erstmals für die Abrechnungen des 1. Quartals 1996.

*

Bestimmungen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns gemäß § 136 Absatz 1 SGB V und § 16 Absatz 3 RöV über Auswahl, Umfang und Beurteilung der Stichprobenprüfungen zur Qualitätssicherung in der Radiologie.

Der vollständige Text kann wegen des Umfanges hier nicht abgedruckt werden. Auf Wunsch können die Ausführungen angefordert werden.

□

Betriebsärztliche Betreuung kleiner Betriebe (Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen)

Die Erweiterung der entsprechenden Unfallverhütungsvorschriften zur arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung für Klein- und Kleinstbetriebe der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege ist nach dem Inkrafttreten der UVV-Betriebsärzte (VBG 123) und UVV-Sicherheitstechnik (VBG 122) umzusetzen. Das bedeutet, daß auch Arztpraxen gestuft nach einem Zeitrahmen und einer zusätzlichen 12monatigen Umsetzungsfrist arbeitsmedizinisch betreut werden müssen.

Die Bayerische Landesärztekammer möchte anfragenden Kollegen – regional gegliedert – die Namen derjenigen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung stellen, die bereit und in der Lage sind, die betriebsärztliche Versorgung von Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen zu übernehmen.

Aufruf an alle Kolleginnen und Kollegen mit der Gebietsbezeichnung Arbeitsmedizin, mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bzw. mit einer befristeten Faebkunde:

Bitte erklären Sie gegenüber der Bayerischen Landesärztekammer brieflich oder per Fax Ihre Bereitschaft zur betriebsärztlichen Betreuung von Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen. Entsprechende Listen werden dann erstellt und den anfragenden Kollegen über den jeweiligen Ärztlichen Kreisverband zur Verfügung gestellt.

Anschrift:

Bayerische Landesärztekammer, Mühlbaurstraße 16, 81677 München,
Telefax (089) 41 47-280

Rheumatologie

Professor Dr. E. Genth, Aachen:

Rationale und rationelle Labordiagnostik rheumatischer Erkrankungen

Die Labordiagnostik rheumatischer Erkrankungen dient nicht nur der nosologischen Klassifikation von Krankheitsbildern, sie ermöglicht ebenso die Feststellung ätiologischer Faktoren und pathologischer Mechanismen, sie erfaßt Krankheitsaktivität, Therapieerfolge und signalisiert in manchen Fällen auch ein erhöhtes Risiko für einen bestimmten Krankheitsschwerpunkt.

Die Bestimmung krankheitserkennender Parameter erstreckt sich auf die Identifizierung von Autoantikörpern oder Immunkomplexen mit hoher Sensitivität. Bei positivem Ergebnis von Gruppentests ist eine weitere Differenzierung durch Einzelteste erforderlich. Der Nachweis vorausgegangener oder begleitender Infektionen erfolgt mittels Erregernachweis oder Nachweis einer Immunreaktion gegen bestimmte Infektionserreger.

Die Diagnostik der Synovialflüssigkeit nach Gelenkpunktion umfaßt die Bestimmung der Leukozytenzahl, insbesondere der Granulozytenzahl, oder den Nachweis von Kristallen.

Rheumatische Syndrome, die post-infektiös auftreten, werden als reaktive Arthritiden zusammengefaßt. Zu ihnen zählen das Reiter-Syndrom, die Lyme-Borreliose und die Streptokokken-reaktive Arthritis. Der Erregernachweis gelingt hier selten an der Eintrittspforte. Die Diagnose stützt sich daher im wesentlichen auf den Nachweis erregerspezifischer Antikörper im Blut. Die Antikörperbestimmungen haben bei systemisch-rheumatischen Erkrankungen zunehmende Bedeutung erlangt. Sie weisen aber durch unterschiedlich hohe Spezifität und

variable Sensitivität noch immer eine eingeschränkte Diagnosesicherheit auf. Meist sind sie assoziiert mit bestimmten klinischen Erscheinungen und somit Aktivitätsmarker im Krankheitsverlauf.

Bei einem polyarthritischen Krankheitsbild macht der Nachweis von Rheumafaktoren das Vorhandensein einer rheumatoiden Arthritis sehr wahrscheinlich (Sensitivität 80 bis 85%). Die Spezifität eines positiven Rheumafaktor-Nachweises ist für die rheumatoide Arthritis gering, da Rheumafaktoren auch bei anderen Erkrankungen vorkommen.

Bei Verdacht auf eine systemisch rheumatische Erkrankung (Kollagenose) ist die Bestimmung von antinukleären Antikörpern (ANA) wichtig, ein positives Testergebnis findet sich in über 98% beim systemischen Lupus erythematodes (SLE), in über 95% bei der systemischen Sklerose (SS) und in nahezu 100% beim Sharp-Syndrom (Mixed Connective Tissue Disease). Ein negatives Ergebnis schließt diese Erkrankung weitgehend aus.

Die weiterführende Diagnostik bei positivem Ausfall der Gruppenantikörper-Tests erfolgt über Antikörper-Einzelteste. Einzelantikörper-Tests sind nicht nur als diagnosesichernde Marker, sondern auch bei bekannter Diagnose als prognostische Hinweise (Risikomarker) oder als Krankheitsaktivitätsparameter von Bedeutung.

Die labormedizinische Diagnostik der Vaskulitiden ist eingeschränkt. Die Diagnose der verschiedenen Formen der Vaskulitiden ist in erster Linie klinisch-histologisch zu stellen. In neuerer Zeit ergeben sich auch labormedizinische Diagnoseansätze durch Bestimmung zytoplasmatischer Autoantikörper gegen zytoplasmatische Granulozytenantigene. Hier werden

c-ANCA und p-ANCA unterschieden, die etwa in 40% der Fälle positiv ausfallen und eine Differentialdiagnose zwischen Wegener-Granulomatose und rapid progressiver Glomerulonephritis ermöglichen.

Privatdozent Dr. A. Krause, Berlin:

Diagnostik und Therapie reaktiver Arthritiden

Gelenkentzündungen, die in einem zeitlichen Abstand von wenigen Tagen bis Wochen nach einem extraartikulären bakteriellen Infekt beobachtet werden, werden als reaktive Arthritis aufgefaßt.

Typischerweise können lebensfähige Erreger im Gelenkpunktat nicht gefunden werden, wenngleich Erregereproteine dort für die Entzündungsreaktion sorgen. Die extraartikuläre Primärerkrankung betrifft das Respirations-, Urogenital- und Gastrointestinalsystem, häufigste Erreger sind Chlamydien, Yersinien, Shigellen, Salmonellen und Campylobacter. Diese reaktiven Arthritiden sind ebenso wie die seronegativen Spondylarthritiden vom Typ des Morbus Bechterew und der Spondylarthritis psoriatica eng mit dem Histokompatibilitäts-Antigen HLAB-27 assoziiert. Das Reiter-Syndrom stellt im Rahmen der reaktiven Arthritiden eine spezielle Verlaufsform mit Urethritis, Arthritis und Konjunktivitis dar.

Die Manifestation am Bewegungsapparat betrifft periphere Gelenke im Sinne einer Mono- und/oder Oligoarthritis, eine meist einseitige Sakroilitis, eine Spondylarthritis sowie u. a. Enthesitiden, Tendosynovitiden, Plantarfaszilitiden, Bursitiden und Daktylitiden. Extraartikuläre Manifestationen sind vielgestaltig und betreffen die

Haut zum Beispiel als Erythema nodosum, die Schleimhäute als orale Aphthen, die Augen als Konjunktivitis, Iritis und Iridozyklitis, und den Urogenitaltrakt als Urethritis, Prostatitis oder Balanitis.

Die anfängliche Verdachtsdiagnose der reaktiven Arthritis bei Auftreten der oben geschilderten Symptomatik, im Schnitt 20 Tage nach einem respiratorischen Effekt, einer Enteritis, einer Nicht-Gonokokken-Urethritis oder Zervizitis, wird untermauert durch die Labordiagnostik mit dem Erregernachweis in Stuhl- und Urinkulturen, Abstrichen und Immunfluoreszenztesten. Bei diagnostischer Unsicherheit im Erregernachweis wird die Erregerserologie hinzugezogen. Hierbei handelt es sich um typische spezifische Antikörper (IgG, IgM und IgA), die mit modernen Immunoblotverfahren nachgewiesen werden können.

Besteht ein punktabler Gelenkerguß, so dient die Punktatuntersuchung der differentialdiagnostischen Abgrenzung gegenüber bakteriell bedingten Arthritiden oder Gicht und ermöglicht auch spezielle analytische Verfahren an Synovialzellen. Weitere Laborparameter wie HLAB-27, Urinstatus, Entzündungsparameter, Blutbild und rheumaserologische Analysen zum Ausschluß anderer systemisch rheumatischer Erkrankungen sind notwendig.

Die Therapie setzt sich zusammen aus physikalischen Maßnahmen (Krankengymnastik) und medikamentöser Therapie (NSA, Glukokortikoidgabe, lokal bei Enthesiopathien oder bei Uveitis anterior oder als systemische Gabe bei bedrohlichem Organbefall). Die antibiotische Behandlung ist bei nachgewiesenem Infekt lediglich im Rahmen der Partnerbehandlung indiziert. Als Mittel der Wahl ist Doxycyclin, 200 mg täglich über 14 Tage anzusehen.

Die Prognose der reaktiven Arthritiden darf im großen und ganzen als gut angesehen werden, die meisten Erkrankungen heilen nach durchschnittlich sechsmonatigem Verlauf folgenlos ab. Bei 15 % der Fälle treten Rezidive auf, weniger als 5 % leiden an chronischen Arthritiden. Eine Ausnahme bildet das voll ausgeprägte Reiter-Syndrom, wel-

ches zur Chronizität neigt und bei immerhin 15 bis 25 % der Patienten über Jahre Behandlungsnotwendigkeit mit Immunosuppressiva nach sich zieht.

Professor Dr. M. Schattenkirchner, München:

Internistische Therapie entzündlich rheumatischer Erkrankungen

Die therapeutischen Möglichkeiten bei entzündlich rheumatischen Erkrankungen sind vielfältig. Eine Kausaltherapie ist zum Beispiel möglich bei infektiösen Arthritiden, bei der Lyme-Borreliose und der Arthritis urica. Ein günstiger therapeutischer Verlauf ist bei parainfektiösen und reaktiven post-infektiösen Arthritiden zu erreichen. Eine Krankheitsmodulation zu einem insgesamt günstigen Verlauf kann die symptomatische Therapie bei systemischen rheumatischen Erkrankungen erzielen. Die therapeutischen Möglichkeiten bei Arthrosen, Sklerodermie, Fibromyalgie-Syndrom und Sjögren-Syndrom sind begrenzt.

Die Therapie kennt vier Medikamentengruppen, die untereinander kombinierbar sind:

Nicht-stereoidale Antirheumatika (NSA), Glukokortikoide, Basistherapeutika und Immunosuppressiva bzw. Zytostatika, letztere bevorzugt bei rheumatoider Arthritis und anderen Kollagenosen. Langjährige therapeutische Erfahrungen rechtfertigen Kombinationen verschiedener Medikamentengruppen.

● Die NSA sind meist chemisch miteinander verwandte Substanzen mit entzündungshemmenden, schmerzstillenden und fiebersenkenden Eigenschaften und sind stets das Mittel der ersten Wahl. Trotz pharmakokinetischer Unterschiede (Halbwertszeit) sind Wirkungs- und Nebenwirkungsprofil bei vergleichbaren Dosen ähnlich. Die pharmakologische Wirkung beruht auf der Prostaglandin-Synthesehemmung.

● **Glukokortikoide** sind auch heute noch in bestimmten Fällen bei syste-

Basisinformation Encepur®

Wirkstoff: Frühsommer-Meningoenzephalitis-Adsorbat-Impfstoff für Erwachsene und Heranwachsende. Verschreibungspflichtig.

Zusammensetzung: 1 Impfdosis (0,5 ml Suspension) enthält: – arzneilich wirksame Bestandteile: Inaktiviertes FSME-Virus Stamm K 23: 1,5 µg (Wirtssystem für Virusvermehrung; Hühnerfibroblasten-Zellkulturen); Aluminiumhydroxid (Adjuvans) 1 mg; – andere Bestandteile: Formaldehyd max. 0,01 mg; Neomycin, Gentamycin, Chlorotetracyclin in Spuren; Polygelin, Salze, Wasser für Injektionszwecke, Zucker.

Anwendungsgebiete: Aktive Immunisierung bei Personen nach vollendetem 12. Lebensjahr gegen FSME.

Gegenanzeigen: Akut erkrankte Personen sowie als Inkubiert geltende und rekonvaleszente Personen von der Impfung zurückstellen. Bei bekannten, schweren allergischen Reaktionen auf Bestandteile des Impfstoffes nicht anwenden, insbesondere für Nebenreaktionen, die sich nicht auf die Impfstelle beschränken. Bei Personen, die lediglich aufgrund einer Befragung als „allergisch auf Hühnerweiß“ oder aufgrund einer positiven Hauttestung als Hühnerweiß-Allergiker eingestuft werden, besteht in der Regel kein erhöhtes Risiko für die Impfung. In den äußerst seltenen Fällen, in denen Personen nach dem Verzehr von Hühnerweiß mit klinischen Symptomen wie Urtikaria, Lippen- und Epiglottis-ödem, Laryngo- oder Bronchospasmus, Blutdruckabfall oder Schock reagieren, kann eine gezielte Testung und bei negativem Testergebnis eine Impfung erwogen werden. [Lit.: Fescharek et al., Z. Allg. Med. 66 (1990) p. 1022-29]. Impfindikation bei Hirngeschädigten besonders sorgfältig stellen. Die Unbedenklichkeit bei der Anwendung während der Schwangerschaft ist nicht untersucht worden. Daher sollten schwangere und stillende Frauen nur nach sorgfältiger Risiko-Nutzen-Abwägung geimpft werden.

Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung: Bei Patienten mit bekannter Allergieneigung treten häufiger allergische Reaktionen auf, deshalb ist eine angemessene Nachbeobachtungszeit zu empfehlen. Der Impfstoff darf nicht in ein Blutgefäß gegeben werden! Bei unbeabsichtigter intravasaler Gabe können Reaktionen bis zum Schock auftreten.

Nebenwirkungen: Nebenreaktionen an der Impfstelle, wie vorübergehende Rötung, Schwellung und Schmerzen, gelegentlich mit Anschwellung der Lymphknoten. In sehr seltenen Fällen Ausbildung eines länger bestehenden derben Knötchens im Bereich der Impfstelle, ausnahmsweise auch mit Flüssigkeitsbildung. Vor allem nach der 1. Impfung kann Fieber über 38 °C mit Kopfschmerzen und gelegentlich Übelkeit und Erbrechen, insbesondere bei Kindern auftreten. Die Symptome klingen im allgemeinen innerhalb von 72 Stunden ab und treten bei weiteren Impfungen seltener auf.

Weitere Allgemeinsymptome: Kreislaufreaktionen (eventuell mit vorübergehenden unspezifischen Sehstörungen), Schweißausbrüche, Schüttelfrost, Abgeschlagenheit sowie Muskel- und Gelenksbeschwerden. Seltene allergische Reaktionen und Durchfall. Insbesondere bei Personen mit bekannter Allergieneigung kann es selten zu Hautausschlägen, Schwellungen der Schleimhäute, Atemnot (in Einzelfällen bedrohlich) und Blutdruckabfall kommen. Bei Auftreten schwerer Reaktionen umgehend einen Arzt aufsuchen. Muskel- und Gelenkschmerzen im Nackenbereich können das Bild eines Meningismus ergeben; diese Erscheinungen sind selten und klingen innerhalb weniger Tage folgenlos ab. In Einzelfällen Erkrankungen des zentralen oder des peripheren Nervensystems, einschließlich aufsteigender Lähmungen bis hin zur Atemlähmung (z.B. Guillain-Barré-Syndrom) nach FSME-Impfungen beschrieben. Nach heutigem Kenntnisstand kann nicht sicher ausgeschlossen werden, daß es bei Vorliegen einer Autoimmunerkrankung (z.B. Multiple Sklerose) oder bei einer entsprechenden Veranlagung in seltenen Fällen nach Impfung zu einem Schub der Erkrankung kommen kann. Hinweise auf Häufungen von Autoimmunerkrankungen nach Impfungen gibt es nicht. Bei versehentlicher intravasaler Gabe können Reaktionen bis zum Schock auftreten: Sofortmaßnahmen in Abhängigkeit vom Schweregrad: Katecholamine, hochdosiert Kortikosteroide, Volumenauf-füllung, Sauerstoff.

Handelsformen: Fertigspritze (ohne Kanüle) mit 0,5 ml Suspension: DM 45,59; 10 Fertigspritzen (ohne Kanüle) zu 0,5 ml Suspension: DM 396,32; 20 Fertigspritzen (ohne Kanüle) (BP 2 x 10) zu 0,5 ml Suspension: DM 790,31 (Preis lt. A. T. einschl. MwSt.; Stand 15. Januar 1996).



DIE LIBELLEN

SIND DIE GLEICHEN WIE ZU HAUSE. DIE GRILLEN ZIRPEN WIE ÜBERALL AUCH. NUR DIE ZECKEN SIND ANDERS.

Denn in Süddeutschland beispielsweise haben es viele Zecken in sich: Sie sind mit dem FSME*-Virus infiziert und können dieses leicht durch einen Stich auf Menschen übertragen. Da 90 % der



FSME-Erkrankungen nach Freizeitaktivitäten auftreten, sind Urlauber besonders gefährdet. Schützen Sie deshalb Ihre Patienten mit **Encepur®** schnell, zuverlässig und langanhaltend vor dieser ernstzunehmenden Viruserkrankung.

Für Kinder unter 12 Jahren gibt es einen speziellen Impfstoff von den Behringwerken. **Jetzt werden Urlaube geplant. Sprechen Sie also frühzeitig Ihre Patienten an!**

*FSME = Frühsommer-Meningoenzephalitis

Behringwerke AG
35004 Marburg

Behringwerke AG
Therapeutika Deutschland
Postfach 1212
65832 Liederbach



misch rheumatischer Erkrankungen, so zum Beispiel bei aktiven Kollagenosen, bei Vaskulitiden, bei hoher Entzündungsaktivität mit stärker ausgeprägten Allgemeinsymptomen auch in hoher Dosis, indiziert.

Eine Low-dose Dauertherapie (7,5 bis 10 mg Prednisolonäquivalent) hat sich in der Behandlung der rheumatoiden Arthritis, bei höherem Lebensalter, bei Niereninsuffizienz, höheren gastrointestinalem Risiko und inadäquater NSA-Therapie sehr gut bewährt.

● Die **Basistherapeutika** stellen seit Jahren einen wesentlichen Bestandteil der Dauertherapie systemisch rheumatischer Erkranken dar. Nach der Definition von Paulus 1988 sind die Basistherapeutika keine Medikamente mit antiarthritischer Wirkung. Sie sind gekennzeichnet durch langsame Besserung des Beschwerdebildes und Verbesserung der Blutparameter, verhindern aber nicht die Destruktion der Knochen, Knorpel und Gelenkweichteile. Der Wirkungsmechanismus der Basistherapeutika ist nicht sicher bekannt. Eine relativ hohe Quote an unerwünschten Nebenwirkungen erschwert die Therapie.

Bei den Basistherapeutika unterscheidet man Antimalariamittel, Goldpräparate, Sulfosalazin und D-Penicillinamin von den Immunsuppressiva Azothiaprill, Chlorambucil, Cyclophosphamid und Methotrexat. Domäne ihres Einsatzes ist die rheumatoide Arthritis. Die Indikation liegt vor bei gesicherter Diagnose, nachgewiesener entzündlicher Aktivität und Progredienz sowie ungenügender Effektivität von nicht-steroidalen Antirheumatika. Kooperationsbereitschaft des Patienten und gesicherte Überwachungsmöglichkeiten durch entsprechende Laboruntersuchungen sind bei der Therapieentscheidung von wesentlicher Bedeutung. Es hat sich gezeigt, daß Methotrexat die wirksamste und

nebenwirkungsärmste Substanz ist; darüber hinaus wird vermutet, daß Methotrexat eventuell die radiologisch erkennbare Progredienz der Gelenkdestruktion hemmt.

In der Pathogenese der rheumatoiden Arthritis sind T-Lymphozyten von zentraler Bedeutung, wobei die Hemmung dieser T-Lymphozyten das Therapieprinzip bei der Anwendung monoklonaler Antikörper gegen CD4-Antigen darstellt. Diese Therapie ist zur Zeit in Erprobung. Ein weiterer therapeutischer Schritt wird möglicherweise die selektive Zytokininhemmung darstellen, da Zytokine als Botenstoffe im Immunsystem von Bedeutung sind.

*Dr. H. Michels,
Garmisch-Partenkirchen:*

Besonderheiten rheumatischer Erkrankungen im Kindesalter

Die häufigste chronisch entzündlich rheumatische Erkrankung im Kindesalter stellt die juvenile chronische Arthritis dar. Sie ist dann zu diagnostizieren, wenn rheumatische Gelenksbeschwerden mindestens drei Monate lang mit Erstmanifestation vor dem 16. Lebensjahr auftreten und der Ausschluß aller übrigen differentialdiagnostisch in Frage kommenden Erkrankungen (Osteomyelitis, septische Arthritis, Leukämie und orthopädische Erkrankungen) erfolgt ist. Insofern stellt die ätiologisch ungeklärte juvenile chronische Arthritis eine Ausschlußdiagnose dar.

Fünf Untergruppen werden während der ersten sechs Erkrankungsmonate unterschieden: die Oligoarthritis I, die Oligoarthritis II, die RF-negative Polyarthritiden, die RF-positive Poly-

arthritiden und die systemische juvenile chronische Arthritis (Still-Syndrom).

● Die Oligoarthritis I wird häufig bei Kleinkindern, insbesondere Mädchen angetroffen. Sie ist gekennzeichnet durch asymmetrische Arthritis von bis zu vier Gelenken. Im Verlauf der Erkrankung treten häufiger schleichend Symptome einer doppelseitigen Iridozyklitis auf, deshalb sind bei diesen Kindern in vier- bis sechswöchigen Abschnitten augenärztliche Zusatzuntersuchungen erforderlich.

● Die Oligoarthritis II manifestiert sich vorwiegend im Schulalter mit asymmetrischer Arthritis von bis zu vier Gelenken, vorwiegend der unteren Extremität mit bevorzugtem Auftreten bei Jungen. In dieser Subgruppe sind vor allem destruktive Veränderungen in den Hüftgelenken und kleinen Zehengelenken bedeutungsvoll.

● Die RF-negative Polyarthritiden sind vorwiegend im Kleinkind- bis Schulalter, häufiger bei Mädchen als bei Buben anzutreffen, es liegt eine symmetrische Polyarthritiden großer und kleiner Gelenke vor. Die RF-positive Polyarthritiden stellt die einzige Form der juvenilen chronischen Arthritis (JCA) mit positiven IGM-Rheumafaktoren dar, sie tritt in 5 bis 10 % der JCA-Patienten auf und entspricht in etwa der chronischen Polyarthritiden des Erwachsenen. Kinder dieser Subgruppe neigen zu raschen destruktiven Veränderungen der großen und kleinen Gelenke.

● Die systemische juvenile chronische Arthritis (Still-Syndrom) ist eine schwerwiegende Erkrankung mit septischen Fieberschüben bis zu 14 Tagen. Die polyarthritisch betroffenen Kinder neigen zu Gelenkdestruktionen, vorwiegend im Hand- und Hüftgelenkbereich.

Die differentialdiagnostische Abgrenzung gegenüber Kollagenosen, Vaskulitiden, reaktiven Arthritiden und anderen Erkrankungen ist im Hinblick auf die therapeutischen Aspekte anzustreben. Die therapeutischen Möglichkeiten entsprechen den Gegebenheiten der Erwachsenenrheumatologie.

Referent:
Dr. med. W.-D. Pfund, Internist
Pirckheimer Straße 5, 91207 Lauf a. d. Pegnitz

Die einer psychiatrischen Institutsambulanz zu erteilende Ermächtigung zur ambulanten psychiatrischen und psychotherapeutischen Behandlung der Versicherten erstreckt sich nicht auf soziale, pädagogische und psychosoziale Maßnahmen.

(BSG-Urteil vom 15. März 1995 – 6 RKa 1/94 –)

Impfung gegen Frühsommer-Meningoenzephalitis

1. Risiko einer Infektion (Epidemiologie)

Bei der Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) handelt es sich um eine in Westeuropa praktisch ausschließlich von Schildzecken (*Ixodes ricinus*) durch Biß und infizierten Speichel übertragene Viruserkrankung. Eine Infektion durch Genuß der rohen Milch akut infizierter Tiere (Kühe, Ziegen, Schafe) ist möglich, aber in Deutschland derzeit nicht relevant. Maxima der Zeckenaktivität und damit Infektionsmaxima treten im allgemeinen Ende Mai bis Mitte Juli und im September auf. Im europäischen Ausland befinden sich bekannte Naturherde (Infektionen von Zecken und Wildtieren) in Österreich, Schweiz, Ungarn, Tschechische Republik, Slowakische Republik, ehemaliges Jugoslawien, Polen, baltische Staaten, Rußland und Skandinavien. Untersuchungen an Zecken haben gezeigt, daß in westeuropäischen Naturherden 0,1 bis 4,5% der Zecken durch FSME-Virus infiziert sind. In Österreich wurden in den Zeiten von 1971 bis 1980 (vor Impfung) mit steigender Tendenz jährlich zwischen knapp 300 und knapp 700 FSME-Erkrankungsfälle bei Menschen registriert. Damit gehörte die FSME zu den häufigsten ZNS-Infektionen in Österreich. Naturherde in

Deutschland finden sich in einigen Gebieten Baden-Württembergs und Bayerns sowie in den östlichen Bundesländern.

In Tabelle 1 sind die im Jahr 1994 in Deutschland gemeldeten FSME-Erkrankungen bei Menschen zusammengestellt. Danach haben die FSME-Fälle in Bayern im Vergleich zu den Vorjahren tendenziell abgenommen und in Baden-Württemberg zugenommen.

2. Erkrankungsrisiko bei Infektion

Die Angaben über die Morbidität nach FSME-Virusinfektion schwanken, die Situation stellt sich insgesamt etwa folgendermaßen dar: Nach Infektion mit dem FSME-Virus kann es nach einer Inkubationszeit von ein bis zwei Wochen (Extremwerte 2 bis 28 Tage) zu einer Erkrankung kommen, die typischerweise in zwei Phasen verläuft und zu Meningitis, Meningoenzephalitis und Myelitis führen kann. Etwa 70% der Infizierten bleiben trotz Infektion asymptomatisch oder machen nur die erste Phase der Erkrankung als unspezifischen Infekt durch. Diese Erkrankungen heilen immer aus. Bei bis zu 30% treten Symptome von

seiten des ZNS oder des peripheren Nervensystems auf (Meningitiden, Meningoenzephalitiden, Meningomyeloenzephalitiden oder Meningomyeloenzephaloradikulitiden). Die Letalität in der letzteren Gruppe beträgt 0,5 bis 1% und bleibende Schäden können auftreten. Im Durchschnitt sind die Erkrankungen, Paresen und bleibenden Schäden bei Erwachsenen ausgeprägter als bei Kindern.

3. Die FSME-Impfungen

a) Impfstoffe

Zur Prophylaxe der FSME stehen für gefährdete Personen zwei Impfstoffe mit inaktivierten Viren zur aktiven Immunisierung und zwei FSME-Immunglobuline zur passiven Immunisierung zur Verfügung.

Die **passive Immunisierung** soll der postexpositionellen Prophylaxe bei Zeckenexposition ungeimpfter Personen in FSME-Endemiegebieten dienen. Die Wirksamkeit der Immunglobulingabe ist plausibel, aber nicht vollständig (durch Studien) belegt und somit nicht abschließend beurteilbar. Eine passive Immunisierung später als vier Tage nach Exposition ist nicht mehr indiziert. Vereinzelt wurde über schwere Krankheitsverläufe nach postexpositioneller passiver Immunisierung berichtet (strenge Indikationsstellung). Die **aktive Immunisierung** besitzt eine sehr gute Schutzwirkung. Frühestmöglicher Impfschutz besteht etwa 14 Tage nach der zweiten aktiven Immunisierung und kann serologisch (durch Antikörperbestimmung) überprüft werden. Die Impfung ist in Deutschland eine typische **Indikationsimpfung**. Die Indikation ergibt sich aus einem Aufenthalt in Endemiegebieten mit dem Risiko einer Exposition (s. Punkt 1). Die Indikation zur Impfung sollte korrekt unter Beachtung der epidemiologischen Situation und der vorhersehbaren Exposition gestellt werden. Andere Schutzmaßnahmen (z. B. Repellents) können auch angesichts der Borrelien-Übertragung angewandt werden.

Tabelle 1: Registrierte FSME-Erkrankungen in Deutschland 1994 (Daten von M. Roggendorf, Essen)

Die entsprechenden Angaben für 1995 werden derzeit ausgewertet

Registriert im Bundesland	Ort der Infektion	Anzahl	Gesamtzahl
Bayern	Bayern	50	57
	Österreich	7	
Baden-Württemberg	Baden-Württemberg	239	242
	Österreich	2	
	Sibirien	1	
Hessen	Odenwald	6	6
Saarland	Saarlouis	1	1
Deutschland gesamt	Inland	296	306
Ausland		10	

Tabelle 2: Ergebnis der Begutachtung* ausgewählter Verdachtsfälle von UAW nach FSME-Impfung mit neurologischer Symptomatik

(Daten des PEI und Gold et al.)

Jahr der Meldung	Begutachtete Fälle	Verdachtsdiagnose unzutreffend	Beurteilung			
			gesichert	wahrscheinlich	möglich	zweifelhaft/nicht beurteilbar
1987 bis 1989	72	17	2***	1***	34	18§
1993**	20		0	2	6	12§

* Es fanden zwei unabhängige Begutachtungen statt (1989 und 1993)
 ** Bei der Begutachtung im Jahre 1993 waren die Gutachter nur in einem Fall einheitlicher Meinung. Angegeben ist das Mehrheitsvotum
 *** Es handelt sich um drei Fälle mit leichter bzw. mäßiger Neuritis
 § Zwei Fälle wurden sowohl 1989 als auch 1993 erneut begutachtet und mehrheitlich in die angegebene Gruppe eingeteilt

b) Nebenwirkungen der aktiven Impfung

Es liegen nur wenige Daten von systematischeren Untersuchungen zu dieser Frage vor. Schwerwiegende Nebenwirkungen wurden in einer prospektiven Analyse nicht beobachtet (Schmerz an der Injektionsstelle: 13,4%; Gliederschmerzen: 4,1%; Temperaturerhöhung > 38 °C < 39 °C: 0,1%; Temperaturerhöhung > 39 °C: 0) und abgesehen von Kopfschmerzen (4,8%) keine ZNS-Symptome.

Der Arzneimittelkommission ging im Zusammenhang mit aktiver FSME-Impfung eine Reihe von Berichten (sogenannte spontane Meldungen) über Verdachtsfälle unerwünschter Arzneimittelwirkungen (UAW) zu, unter anderem auch Meldungen von Störungen des zentralen und peripheren Nervensystems (Krampfanfälle, Enzephalomeningitiden, Guillain-Barre-

Syndrom, postvaksinale Schwerpunktneuritiden).

Das Erfassen von Spontanmeldungen läßt naturgemäß keinen Rückschluß auf die Häufigkeit einer Nebenwirkung zu. Aussagen über die Wahrscheinlichkeit des Zusammenhangs zwischen aktiver Impfung und den Verdachtsfällen sind schwierig, zumal häufig nur fragmentarische Daten vorliegen. Um eine größere Häufigkeit ätiologisch unklarer neurologischer Erkrankungen in einem Kollektiv geimpfter Personen zu belegen, bedarf es großer epidemiologischer Studien. Auf Veranlassung des Paul-Ehrlich-Institutes (PEI) wurden 1989 und 1993 jeweils eine Reihe gut dokumentierter Verdachtsfälle von UAW mit neurologischer Symptomatik von Fachgremien begutachtet. Das Ergebnis ist in Tabelle 2 zusammengefaßt.

Es wird deutlich, daß die Beurteilung

eines kausalen Zusammenhanges zwischen der aktiven Impfung und unerwünschten Nebenwirkungen mit neurologischen Komplikationen schwierig ist.

In der Tabelle 3 sind die spontanen Meldungen über Verdachtsfälle von UAW sowie Anzahl und Ergebnis der begutachteten Fälle zusammengefaßt, die dem PEI zugegangen sind. Begutachtet wurden Fälle, die begutachtbar erschienen.

Zusammenfassende Beurteilung der Impfungen

- Die aktive FSME-Impfung verleiht guten Schutz.
- UAW sind, wie bei anderen Impfungen, möglich und können in einzelnen Fällen auch mit einer Erkrankung des peripheren oder zentralen Nervensystems einhergehen.

Tabelle 3: Meldungen über Verdachtsfälle unerwünschter Arzneimittelwirkungen (UAW)

Jahr	UAW-Verdachtsfälle*		Anteil gesicherter und wahrscheinlicher Fälle / begutachtete Fälle*	Verkaufte Impfstoffdosen**
	Gesamt	ZNS und peripheres NS		
1985 bis 1992	404	159	3 / 72	?
1993	124	65	2 / 20	2 900 000§
1994	72	40		2 300 000§
1995 (10. Mai)	14	8		1 000 000&

* Daten des PEI
 ** Daten der Impfstoffhersteller (bzw. des Instituts für Medizinische Statistik, Frankfurt/Main)
 § Summe der Präparate beider Impfstoffhersteller
 & Präparat eines Impfstoffherstellers

Die Vereinte macht sich stark für Nachwuchsmediziner.

Januar 1996. Durch die medizinische Fachpresse
geht eine interessante Notiz.

... die Vereinte
Krankenversicherung AG ist ab
sofort mit einem neuen
**Kompakttarif für MPJ und
AiP** auf dem Markt. Der Tarif
ist auf die besonderen Anforderungen der Nachwuchsmediziner ausgerichtet und bietet mit einem ausgesprochen preiswerten, praxisnahen und

fairen Produkt eine erheblich verbesserte Chance für einen frühzeitigen Wechsel in die private Krankenversicherung. **So zahlt ein 28-jähriger Arzt im Praktikum sage und schreibe nur 45,50 DM monatlich** (Arbeitgeberzuschuß eingerechnet) **für seine Vollversicherung . . .**“.

Soweit die Presseveröffentlichung.

Wir, die Vereinte - führende Krankenversicherung der Ärzte, traditionell Gruppenpartner von Ärztekammern und Marburger Bund - unterstreichen auch mit diesem zukunftsorientierten Angebot unsere ganz besondere Kompetenz und Vertrauensstellung. **Davon sollen gerade Jungärzte profitieren.**

Schicken Sie uns ein Fax oder schreiben Sie uns, damit wir Sie noch konkreter informieren können:

Vereinte Krankenversicherung AG, Infozentrale v-hb,
Fritz-Schäffer-Str. 9, 81737 München, Fax 089/ 6785-3377.

Die Vereinte läßt Sie nicht allein.



Vereinte

Krankenversicherung AG

- Die bislang vorliegenden Daten (UAW, begutachtete Fälle von UAW mit neurologischer Symptomatik, Impfstoffdosen) sprechen nicht dafür, daß die Rate der UAW mit neurologischer Symptomatik auffallend höher liegt als bei anderen Impfungen.

- Die aktive Impfung sollte bei entsprechend sorgfältig gestellter Indikation durchgeführt werden.

- Das Maß der Wirksamkeit der passiven Immunisierung ist beim Menschen nicht ausreichend belegt und einzelne schwere Verläufe nach passiver Immunisierung sind berichtet worden.

Hinweis:

Da durch Zecken auch der Erreger der Borreliose übertragen werden kann und bei dieser Erkrankung ähnliche neurologische Symptome in Erscheinung treten können, empfiehlt es sich, bei FSME-Verdacht differentialdiagnostisch eine Borreliose mit in Erwägung zu ziehen.

Aktive FSME-Impfstoffe (inaktiviert, Totimpfstoffe):

FSME-Immun

Encepur FSME-Vaccine Behring

Encepur K FSME-Vaccine Behring für Kinder

FSME-Immunglobulin vom Menschen:

FSME-Bulin s

Encegam

Das Verzeichnis weiterführender Literatur kann bei der Geschäftsstelle der Arzneimittelkommission angefordert werden.

Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, Aachener Straße 233-237, 50931 Köln, Telefon (0221) 4004-518/-525, Telefax (0221) 4004-511



Depressionstherapie in der Praxis

Mehr als die Hälfte aller Depressionserkrankungen, insbesondere mildere depressive Verstimmungen, bleiben unerkannt, wie epidemiologische Studien gezeigt haben. Hauptgründe dafür sind, daß diese sowohl von den Kranken als auch von den Ärzten nicht als depressive Störungen wahrgenommen werden, erläuterte Professor Dr. Hans Joachim Möller, München, auf einer Pressekonferenz zur Depressions-therapie 1996 in Niederpöcking.

Depressive Patienten, die ihren Hausarzt aufsuchen, klagen häufig zuerst über unspezifische „medizinische“ Symptome, wie Müdigkeit, Schlaflosigkeit, Unwohlsein oder andere organische Probleme. Manchmal liefert das Aussehen oder Verhalten des Patienten erste Hinweise auf eine Depression: zum Beispiel Hypomimie oder reduzierte Psychomotorik. Desinteresse an der Umgebung, Antriebsarmut, Agitiertheit oder Ängstlichkeit sind weitere Anzeichen. Ein Patient mit Depression sucht einen Arzt eher wegen körperlicher Beschwerden als wegen einer depressiven Verstimmung auf. Besonders häufig ist die Somatisierung bei älteren Patienten und bei Patienten, die Schwierigkeiten haben, ihre Gefühle zu beschreiben.

Diagnostische Abklärung

Die diagnostische Abklärung schließt sowohl die körperliche Untersuchung als auch die Erhebung der Eigen- und Fremdanamnese ein. Nur so läßt sich der erhobene psychopathologische Befund diagnostisch richtig zuordnen, betonte Möller. Die Eigen- und Fremdanamnese gibt Aufschluß über Entstehungsbedingungen der Depression bzw. Bedingungen, die zu einer Chronifizierung der Depression beitragen können. Die Erhebung des psychopathologischen Befundes schließt neben der depressiven Symptomatik die Beurteilung von Symptomen ein, die zum Beispiel für das Vorliegen eines hirnanorganischen (Orientierungsstörungen, Merk- und Gedächtnis-

fähigkeit) oder eines schizophrenen Syndroms (Halluzinationen, Wahn-symptomatik) charakteristisch sind. Die körperliche Untersuchung gibt Aufschluß über eine möglicherweise bestehende körperliche Ursache der Depression.

Therapie der Depression

Bestimmte Grundregeln müssen sowohl bei der Auswahl als auch bei der Anwendung der Antidepressiva berücksichtigt werden. Von besonderer Bedeutung ist das genaue Erklären des verzögerten Wirkungsbegins des Antidepressivums. Möller rät daran zu denken, daß das verschriebene Präparat möglichst keine Nebenwirkungen besitzt, die dazu führen, daß der Patient das Medikament rasch wieder absetzt, etwa eine Gewichtszunahme oder Sedierung tagsüber; diese sind als Nebenwirkungen der trizyklischen Antidepressiva gut bekannt, fehlen jedoch bei den neueren Mitteln, den selektiven Serotonin-Wiederaufnahme-hemmern bzw. bei den reversiblen selektiven MAO-A-Hemmern.

Als Behandlungsregel gilt, daß die Patienten die möglicherweise auftretenden Nebenwirkungen kennen sollen und daß das Antidepressivum in der richtigen Dosierung gegeben wird. Insbesondere in der Anfangszeit sollte der Patient wöchentlich einbestellt werden, damit er mit dem Arzt über auftretende Nebenwirkungen bzw. über die Wirkung des Medikaments auf die depressive Verstimmung sprechen kann. Ein suizidgefährdeter Patient sollte ein Medikament bekommen, das bei einer Überdosierung nur geringe Toxizität aufweist.

Phytopharmaka in der Depressionstherapie

Pflanzliche Arzneimittel mit psychotroper Wirkung werden nach einer Zeit der ungerechtfertigten Vernachlässigung inzwischen kritisch, aber

durchaus konstruktiv beurteilt und vermehrt eingesetzt, berichtete Professor Dr. Volker Faust, Ravensburg.

Eine nach heutigen wissenschaftlichen Kriterien positive Bewertung bei Indikationen im psychischen Bereich haben bisher folgende sechs, überwiegend traditionell in Mitteleuropa verwendeten Pflanzenmittel erfahren: Johanniskraut (*Hyperici herba*), Hopfenzapfen (*Lupuli strobulus*), Melissenblätter (*Melissae folium*), Passionsblumenkraut (*Passiflorae herba*), officinelle Baldrianwurzel (*Valerianae radix*) und indischer Rauschpfeffer (*Piperis methystici rhizoma* = Kava-Kava-Wurzelstock).

Dabei gilt es, ihre Möglichkeiten zu nutzen, aber auch ihre Grenzen zu respektieren. Gefahren ergeben sich in der Regel nur, wenn ihre therapeutischen Fähigkeiten falsch eingeschätzt werden, mahnte Faust. Zum Indikationsbereich der psychotropen Pflanzenmittel gehören vor allem die Befindungsschwankungen und leichteren seelischen Störungen, insbesondere Unruhe- und Angstzustände, Einschlafstörungen und Verstimmungszustände mit psychosomatisch interpretierbaren Beschwerden und psychosozialen Folgen.

Sollte sich im Laufe der Zeit ein mittelschweres psychisches Beschwerdebild abzeichnen, gilt es, den Einsatz der Phytopharmaka kritisch abzuwägen, vor allem bei affektiven Störungen. Im Zweifelsfalle ist dem zuständigen synthetischen Psychopharmakon der Vorzug zu geben.

Bei schweren seelischen Störungen sind psychotrope Pflanzenmittel nicht sinnvoll, betonte Faust.

Stellenwert von Sulpirid

Die Neuroleptika, Antidepressiva und Anxiolytika gelten als die drei großen Gruppen der klassischen Psychopharmaka. Wie Professor Dr. Hanns Hippus, München, erläuterte, ist diese traditionelle Dreier-Klassifikation der Psychopharmaka mit den damit korrelierenden großen psychiatrischen Indikationsgebieten (schizophrene Psychosen, Depressionen, Angstsyndrome und andere neurotische

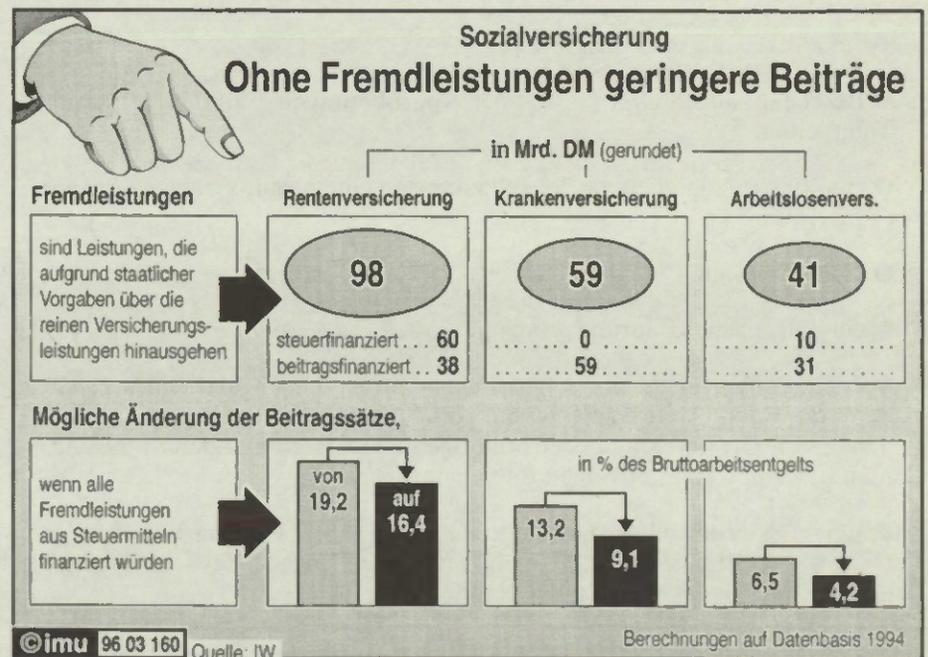
Störungen) bis heute Grundlage der psychiatrischen Pharmakotherapie geblieben. Neu entwickelte Medikamente, die sich nicht in dieses Einteilungsschema einfügen ließen, gerieten oft schnell in eine Außenseiterstellung.

Das traf auch für die Medikamentengruppe der Benzamide zu, die schon in den sechziger Jahren in Frankreich entdeckt und entwickelt worden ist. Die verschiedenen Prototypen der Benzamid-Gruppe hatten besonders große Schwierigkeiten bei der Einstufung in das damals schon allgemein anerkannte, letztlich aber doch sehr starre Klassifikationssystem der Psychopharmaka: Die verschiedenen Prototypen der Benzamide (z. B. Metochlopramid, Sulpirid, Tiaprid) haben ganz verschiedene klinische Wirkungsprofile. Das in Frankreich am meisten eingesetzte Benzamid-Derivat, das Sulpirid, hat ein sich mit der Dosis änderndes Wir-

kungsspektrum. In hohen Dosen wirkt es neuroleptisch, in mittleren Dosen wirkt es stimmungsaufhellend und in ganz niedrigen Dosen hat es Tranquili-zer-ähnliche Wirkungen.

Für die Zukunft nannte Hippus es wünschenswert, wenn umfangreiche kontrollierte Studien mit diesem Wirkstoff durchgeführt werden, von denen es bisher leider nur sehr wenige gibt. Immerhin liegen schon Ergebnisse kontrollierter Vergleichsstudien gegenüber Amitriptylin und Imipramin vor. Dabei hat sich Sulpirid den Kontrollsubstanzen gegenüber als vergleichbar antidepressiv, in zwei Studien sogar als den Kontrollsubstanzen überlegen gezeigt. In jedem Fall ist aus allen bisher vorliegenden Studien abzuleiten, daß der Wirkstoff wegen einer guten antidepressiven Wirkung bei mittelschweren Depressionen klinisch und ambulant eingesetzt werden kann.

ks



197 Milliarden DM versicherungsfremde Leistungen

Die versicherungsfremden Leistungen von Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung beliefen sich nach Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) 1994 auf rund 197 Milliarden DM. Davon mußten 127 Milliarden DM von den Beitragszahlern finanziert werden, 70 Milliarden DM wurden durch Zuschüsse aus dem Staatshaushalt abgedeckt. Nach Einschätzung des IW könnten die Sozialversicherungsbeiträge in Westdeutschland um neun Prozentpunkte und in Ostdeutschland um acht Prozentpunkte sinken, würden die versicherungsfremden Leistungen allein über den Staatshaushalt finanziert.

Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern

A. In gesperrten Planungsbereichen (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Praxisübernahme ausgeschrieben)

Wichtige Hinweise:

1. Der Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz sind beizufügen:

- ein Zulassungsantrag

mit folgenden, in § 18 Ärzte-ZV genannten, Unterlagen:

- ein Auszug aus dem Arztregister,
- Bescheinigungen über die seit der Approbation ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten,
- eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem Einführungslehrgang (§ 17 Ärzte-ZV),
- ein Lebenslauf,
- ein polizeiliches Führungszeugnis
- Bescheinigungen der Kassenärztlichen Vereinigungen, in deren Bereich der Arzt bisher niedergelassen oder zur Kassenpraxis zugelassen war, aus denen sich Ort und Dauer der bisherigen Niederlassung oder Zulassung und der Grund einer etwaigen Beendigung ergeben,
- eine Erklärung über den Zeitpunkt der Antragstellung bestehende Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisse unter Angabe des frühestmöglichen Endes des Beschäftigungsverhältnisses,
- eine Erklärung des Arztes, ob er rauschgiftsüchtig ist oder innerhalb der letzten fünf Jahre gewesen ist, ob er sich innerhalb der letzten fünf Jahre einer Entziehungskur wegen Trunksucht oder Rauschgiftsucht unterzogen hat und daß gesetzliche Hinderungsgründe der Ausübung des ärztlichen Berufes nicht entgegenstehen.

Anstelle von Urkunden können amtlich beglaubigte Abschriften beigelegt werden.

2. Die Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz ist auch dann erforderlich, wenn bereits eine Eintragung in die Warteliste erfolgt ist.

Bezirksstelle München Stadt und Land

Planungsbereich „München-Stadt“

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst geplant
Chiffre-Nr.: 05-96-01
Ende der Bewerbungsfrist 31. 5. 1996

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung geplant zum 4. Quartal 1996
Telefon (089) 3615048
Chiffre-Nr.: 05-96-02
Ende der Bewerbungsfrist 31. 5. 1996

1 Kinderarztpraxis
Praxisfortführung geplant zum 4. Quartal 1996
Praxisbesonderheit: Gemeinschaftspraxis
Chiffre-Nr.: 05-96-03
Ende der Bewerbungsfrist 31. 5. 1996

1 Orthopädenpraxis
Praxisfortführung geplant zum 4. Quartal 1996
Praxisbesonderheit: physikalische Therapie
Praxisanschrift: Sendlinger Straße 13, 80331 München
Chiffre-Nr.: 05-96-04
Ende der Bewerbungsfrist 31. 5. 1996

1 Orthopädenpraxis
Praxisfortführung geplant zum 1. Quartal 1997
Praxisbesonderheit: Chirotherapie-Physikalische Therapie
Chiffre-Nr.: 05-96-05
Ende der Bewerbungsfrist 31. 5. 1996

VOLVO



DER NEUE S40

IST DAS EIN VOLVO.

R.T.S.

AUTOMOBIL KG

WIR ZEIGEN, WO'S LANGGEHT.

Entdecken Sie ihn live und hautnah, entdecken Sie eine neue, faszinierende Linienführung. Ein 16-Ventiler, wahlweise mit 85 kW/115 PS oder 100 kW/136 PS, mit beeindruckender Schubkraft. Ein Fahrwerk mit unglaublicher Präzision. Und ein einzigartiges Sicherheitssystem, serienmäßig mit Seitenairbags. Testen Sie den neuen Volvo S40. **Bei Ihrem**

Volvo Vertragshändler
R.T.S. Automobil KG
Witschelstr. 82
90431 Nürnberg
☎ 09 11/3 22 99-0

Sofort-Infos gefällig? R.T.S. ist ab sofort im Internet!
Auf „GONG Online“ unter <http://www.gong.de>

1 Hautarztpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst
Chiffre-Nr.: 05-96-06
Ende der Bewerbungsfrist 22. 5. 1996

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir unter Angabe der Chiffre-Nr. an die KVB-Bezirksstelle München Stadt und Land, Postfach 10 08 63, 80082 München, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Pogadl,
Telefon (0 89) 5 5874-105.

Bezirksstelle Oberbayern

Planungsbereich Bad Tölz-Wolfraatshausen, Landkreis
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31. 5. 1996

Planungsbereich Berchtesgadener Land, Landkreis
1 Hautarzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31. 5. 1996

Planungsbereich Erding, Landkreis
1 HNO-Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31. 5. 1996

Planungsbereich Fürstfeldbruck, Landkreis
1 Internist
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 15. 5. 1996

Planungsbereich Garmisch-Partenkirchen, Landkreis
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisbesonderheiten: Phlebologie, Proktologie, Ambulante Chirurgie, H-Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31. 5. 1996
1 Internist
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31. 5. 1996

Planungsbereich Landsberg a. Lech, Landkreis
1 Orthopäde
Praxisbesonderheit Sportmedizin
Ende der Bewerbungsfrist 31. 5. 1996

Planungsbereich Mühldorf, Landkreis
1 Allgemein-/praktischer Arzt
in Gemeinschaftspraxis
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31. 5. 1996
1 Internist
Praxisbesonderheit Pneumologie
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31. 5. 1996

Planungsbereich Neuburg-Schrobenhausen, Landkreis
2 Allgemein-/praktische Ärzte
Praxisfortführung zum 4. Quartal 1996
Ende der Bewerbungsfrist 31. 5. 1996

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberbayern, Elsenheimerstraße 39, 80684 München, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Ludstock,
Telefon (0 89) 5 70 93-106

Bezirksstelle Oberfranken

Planungsbereich Bamberg, Stadt
1 Nervenarzt
Praxisübernahme baldmöglichst
Kontaktaufnahme auch unter Telefon
(09 51) 20 26 65 möglich

Planungsbereich Hof, Stadt
1 Augenarzt
Praxisübernahme ca. 1. 1. 1997

Planungsbereich Kronach, Landkreis
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisübernahme baldmöglichst
gleichzeitig Praxiskooperation mit Internisten gewünscht

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31. 5. 1996 an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz,
Telefon (09 21) 2 92-229.

**Der schnelle Weg
zur Anzeigenabteilung:
Telefon (061 24) 77972**

Bezirksstelle Mittelfranken

Planungsbereich Ansbach, Stadt
1 Allgemeinarzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 3. 6. 1996

Planungsbereich Fürth, Stadt
1 Orthopäde
Praxisfortführung zum 1. 10. 1996
Ende der Bewerbungsfrist 3. 6. 1996

Planungsbereich Nürnberg, Stadt
1 praktischer Arzt/Allgemeinarzt
Praxisfortführung zum 1. 10. 1996
Ende der Bewerbungsfrist 3. 6. 1996
1 Chirurg
Praxisfortführung zum 1. 8. 1996
Ende der Bewerbungsfrist 28. 5. 1996
1 Kinderarzt
Praxisfortführung zum 1. 10. 1996
Ende der Bewerbungsfrist 3. 6. 1996

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Gresens,
Telefon (09 11) 94 96-126.

Bezirksstelle Unterfranken

Planungsbereich Würzburg, Landkreis
Praxisort Kürnach
1 Allgemein-/praktischer Arzt (Einzelpraxis)
Praxisfortführung zum 1. 7. 1996
(aus gesundheitlichen Gründen)
Ende der Bewerbungsfrist 31. 5. 1996

Planungsbereich Main-Spessart, Landkreis
Praxisort Urspringen
1 Allgemein-/praktischer Arzt (Einzelpraxis)
Praxisfortführung baldmöglichst, spätestens zum 1. 10. 1996
(aus gesundheitlichen Gründen)
Ende der Bewerbungsfrist 14. 6. 1996

Planungsbereich Schweinfurt, Stadt
1 Nervenarzt (Einzelpraxis)
Praxisfortführung zum 1. 1. 1997
Ende der Bewerbungsfrist 5. 7. 1996

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal, Telefon (09 31) 3 07-131.

Bezirksstelle Oberpfalz

Planungsbereich Weiden, Stadt
1 Allgemeinarzt
Praxisfortführung zum 1. 10. 1996

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 24. 5. 1996 an die KVB-Bezirksstelle Oberpfalz, Postfach 100632, 93006 Regensburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Riedl, Telefon (09 41) 39 63-142.

Bezirksstelle Niederbayern

Planungsbereich Deggendorf, Landkreis
1 Internist (Praxisübernahme)

Planungsbereich Landshut, Stadt
1 Allgemeinarzt (Praxisübernahme)

Planungsbereich Regen, Landkreis
1 praktischer Arzt (Praxisübernahme)
1 Frauenarzt (Praxisübernahme)
Praxisbesonderheit: ambulante Operationen, Zytologisches Labor

Planungsbereich Passau, Landkreis
1 Allgemeinarzt-Badearzt
(Praxisübernahme)
1 Allgemeinarzt (Praxisübernahme)

Planungsbereich Ruttal-Inn, Landkreis
1 Allgemeinarzt (Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5 - 9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid, Telefon (0 94 21) 80 09-54.

Bezirksstelle Schwaben

Planungsbereich Günzburg, Landkreis
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung zum 1. 7. 1996

Planungsbereich Lindau, Landkreis
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung zum 1. 7. 1996

Planungsbereich Neu-Ulm, Landkreis
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung zum 1. 7. 1996
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31. 5. 1996 an die KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Mayr, Telefon (08 21) 32 56-129.

B. In offenen Planungsbereichen

Bezirksstelle Oberfranken

Planungsbereich Bayreuth, Landkreis
1 Internist (Praxisübernahme)

Planungsbereich Kronach, Landkreis
1 Internist
Praxisübernahme - in Kooperation mit einem Allgemein-/praktischen Arzt

Planungsbereich Kulmbach, Landkreis
1 Internist
Partner für Gemeinschaftspraxis mit Dialyseeinrichtung

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz, Telefon (09 21) 2 92-229.

Bezirksstelle Unterfranken

Planungsbereich Aschaffenburg, Landkreis
1 HNO-Arzt
1 Nervenarzt (Praxisort Alzenau)

Planungsbereich Bad Kissingen, Landkreis
1 Frauenarzt (Praxisübernahme möglich)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal, Telefon (09 31) 3 07-131.

Bezirksstelle Niederbayern

Planungsbereich Freyung-Grafenau, Landkreis

1 Internist (Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5 - 9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid, Telefon (0 94 21) 80 09-54.

Praxiswertgutachten

G. Frielingsdorf und Partner

G. Frielingsdorf, Betriebswirt:
Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger
f. d. Bewertung von Arzt- und Zahnarztpraxen
(bestellt von der IHK zu Köln)

Kaiser-Wilhelm-Ring 38
50672 Köln
Telefon 02 21 / 13 37 13-14
Fax 13 37 34

Kontaktbüros:

Berlin 0 30 / 8 14 15 73
Hamburg 0 40 / 58 37 79
Wiesbaden 06 11 / 52 52 04
München 0 89 / 36 50 25

Leitfaden PRAXISWERT erfordern
Beratung nach Vereinbarung

Praxis-Check-Ups

Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

Professor Dr. med. Hans-Heinz Naumann, ehem. Direktor der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke der LMU München, Steinkirchner Straße 12, 82166 Gräfelfing, wurde das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Bundesverdienstkreuz am Bande

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Professor Dr. med. Jan-Diether Murken, Leiter der Abteilung Pädiatrische Genetik und Pränatale Diagnostik an der Kinderpoliklinik der LMU München, Goethestraße 29, 80336 München

Professor Dr. med. Hermann-Josef Vogt, Dermatologische Klinik der TUM, Biedersteiner Straße 29, 80802 München

Dr. med. Hans Burghart, Ärztlicher Leiter des Kreiskrankenhauses München-Perlach, Schmidbauerstraße 44, 81737 München, wurde mit der Medaille „München leuchtet“ in Silber ausgezeichnet.

Dr. med. Gerd Guido Hofmann, Internist, Isenschmidstraße 19, 81545 München, wurde zum 2. Vizepräsident und Schatzmeister des Berufsverbandes Deutscher Internisten gewählt.

Dr. med. Hans Hoffmann, Chirurgische Klinik der LMU München, Marchioninistraße 15, 81377 München, wurde mit dem „Förderpreis Chirurgische Intensivmedizin“ ausgezeichnet.

Dr. med. Hartmut Stöckle, Internist, Bahnhofstraße 98 a, 82166 Gräfelfing, wurde in den Vorstand des Berufsverbandes Deutscher Internisten gewählt.

Neuwahlen der Landesgruppe Bayern des Berufsverbandes der Augenärzte

Bei der satzungsgemäßen Neuwahl der Landesgruppe Bayern des Berufsverbandes der Augenärzte Deutschlands (BVA) wurden gewählt:

Landesgruppenvorsitzender:
Dr. med. Joachim R. Stryz, Regensburg

Stellvertretender Landesgruppenvorsitzender:
Dr. med. Gerhardt Raydt, Taufkirchen

Bezirksgruppenvorsitzende (Bezirksobleute):

Dr. med. Frank Jaksche, Ansbach (Mittelfranken)

Dr. med. Gerhardt Raydt, Taufkirchen (München Stadt und Land)

Dr. med. Bernhard Kölbl, Landshut (Niederbayern)

Dr. med. Hans-V. Sipp, Rosenheim (Oberbayern)

Dr. med. Stephan Schneider, Bayreuth (Oberfranken)

Dr. med. Joachim R. Stryz, Regensburg (Oberpfalz)

Dr. med. Elisabeth Schmidtkonz-Buhl, Stadtbergen (Schwaben)

Dr. med. Manfred Pröll, Ochsenfurt (Unterfranken)

Professor Dr. med. Dr. h. c. Gerhard Lehnert, Direktor des Instituts für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde zum Präsidenten der Bayerischen Akademie für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin gewählt; sein Stellvertreter ist **Dr. med. Enzo Amarotico**, Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landesärztekammer.

Dr. med. Vallabhchai Patel, Leitender Oberarzt der Urologischen Abteilung im Klinikum Ingolstadt, Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt, wurde von der „Augsburger Allgemeinen“ die Silberdistel verliehen.

Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft für Dr. H. K. Jäkel

Dr. phil. Hans Karl Jäkel, Vorstandsvorsitzender der Vereinte Holding AG sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Vereinte Krankenversicherung AG, der Vereinte Lebensversicherung AG sowie der Vereinte Versicherung AG, München, erhielt das Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft. Die Auszeichnung erfolgte in Anerkennung seiner großen Verdienste in der Versicherungswirtschaft und der engen Kooperation der Vereinten mit ärztlichen Körperschaften und Organisationen, insbesondere mit den Landesärztekammern und der Bundesärztekammer.

Der in Gelsdorf/Kreis Ahrweiler geborene Diplom-Mathematiker ist seit 1957 hauptberuflich in der Assekuranz tätig und begann seinen beruflichen Werdegang bei einem Vorgängerunternehmen der heutigen Vereinte-Gruppe.

Dr. Jäkel, der 1992 sein 25jähriges Vorstandsjubiläum feiern konnte, hat sich zudem in einer Reihe von Verbandsgremien engagiert. So gehörte er dem Vorstand und Hauptausschuß des PKV-Verbandes an und wirkte viele Jahre als Leiter des Arztausschusses. Zudem ist er Vorstandsmitglied im Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland (München).

in memoriam

Käthe Strobel †

Käthe Strobel, ab 1966 Bundesministerin für Gesundheit in der Großen Koalition, ab 1969 bis 1972 zugleich zuständig für die Ressorts Jugend und Familie starb am 26. März 1996 im Alter von 88 Jahren in Nürnberg.

Käthe Strobel gehörte lange Jahre dem Nürnberger Stadtrat und dem Europa-Parlament in Straßburg an.

Gefahr durch Infektionen mit enterohämorrhagischen E. coli (EHEC)

Neue Meldepflicht auch für Ausscheider

In Bayern ist nach Angaben des Bayerischen Gesundheitsministeriums eine ungewöhnliche Häufung schwer verlaufender Infektionen mit EHEC aufgetreten. Seit dem letzten Quartal 1995 sind über 40 Fälle von hämolytisch-urämischem Syndrom (HUS) bekanntgeworden, das bei vier Kindern zum Tode geführt hat. Durchfallerkrankungen, die durch EHEC hervorgerufen werden, unterliegen der Meldepflicht nach dem Bundes-Seuchengesetz bei Krankheitsverdacht, Erkrankung und Tod. Aufgrund einer landesrechtlichen Verordnung sind seit 1. April 1996 auch EHEC-Ausscheider meldepflichtig.

Dem Informationsblatt des Bayerischen Gesundheitsministeriums zum Thema „EHEC“ sind nachfolgende Informationen entnommen:

1. Infektionsquellen

Als Hauptinfektionsquellen gelten

- rohes oder unzureichend gegartes Rindfleisch
- rohe oder unzureichend erhitzte Milch bzw. Milchprodukte (in Form von Vorzugsmilch oder „Milch ab Hof“, Frischkäse und Sauermilchquark aus nicht erhitzter Milch)
- fäkal-orale Schmierinfektionen innerhalb von Toilettengemeinschaften, da für eine Infektion des Menschen sehr geringe Keimmengen (weniger als 100 Bakterien!) ausreichen.

2. Erkrankungsformen

2.1 Primär verursachen EHEC nach einer Inkubation von etwa drei bis neun Tagen **Durchfallerkrankungen**, die in

schwereren Fällen als schmerzhafte, blutige Diarrhoe mit Unterleibskrämpfen (hämorrhagische Kolitis) verlaufen.

In der Regel heilt die Erkrankung innerhalb von sechs bis zehn Tagen ab, anschließend kann der Erreger noch mehrere Wochen lang mit dem Stuhl ausgeschieden werden.

Nach neuesten Schätzungen werden 2 bis 3 % der sporadischen Durchfallerkrankungen in Deutschland durch EHEC verursacht. Solche Erkrankungen können in allen Altersgruppen auftreten, eine Häufung ist im Kindesalter und bei älteren Menschen zu beobachten.

2.2 Bei 5 bis 10 % der **Kinder** unter zehn Jahren entwickelt sich eine Woche (3 bis 12 Tage) nach Beginn des Durchfalls ein **HUS**, das in 5 % der Fälle eine dauerhafte Nierenschädigung hinterläßt und in 10 % letal endet.

2.3 Beim **Erwachsenen** können EHEC-Infektionen zum histopathologisch dem HUS verwandten Symptomenkomplex der **thrombotisch-thrombozytopenischen Purpura (TTP)** führen.

3. Indikationen zur mikrobiologischen Untersuchung auf EHEC

Bei der üblichen bakteriologischen Stuhluntersuchung werden EHEC nicht erfaßt. Eine EHEC-spezifische Diagnostik sollte deshalb in das Untersuchungsspektrum einbezogen werden bei

3.1 Durchfallerkrankung **und** einer der folgenden Bedingungen
3.1.1 blutige Stühle

3.1.2 endoskopisch nachgewiesene hämorrhagische Kolitis

3.1.3 nekrotisierende Enterokolitis

3.1.4 Hospitalisierung von Kindern bis zum sechsten Lebensjahr wegen Diarrhoe

3.1.5 HUS oder TTP (auch im Verdachtsfall)

3.1.6 vorausgegangener Konsum von unter Ziffer 1 genannten Lebensmitteln beim Erkrankten oder einem Mitglied der Wohngemeinschaft.

3.2 Durchfall in der Anamnese (innerhalb der letzten Woche) **und** Vorliegen von

3.2.1 hämolytischer Anämie oder

3.2.2 akutem Nierenversagen.

3.3 Ausbrüchen von Durchfallerkrankungen in Einrichtungen mit Gemeinschaftsverpflegung

3.4 Ausbrüchen von Durchfallerkrankungen in Einrichtungen zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern.

Je kürzer nach Krankheitsbeginn die spezifische Diagnostik in die Wege geleitet wird, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, den Erreger nachzuweisen, da die Quantität der EHEC im Stuhl bereits während der Durchfallerkrankung und bei Auftreten eines HUS kontinuierlich abnimmt.

4. Rechtliche Regelungen

Durchfallerkrankungen, die durch EHEC hervorgerufen werden, und Fälle von enteropathischem HUS unterliegen nach dem Bundes-Seuchengesetz (BSeuchG) unter „Enteritis infectiosa, übrige Formen“ der Meldepflicht. Diese gilt für Krankheitsverdacht, Erkrankung und Tod (§ 3 Abs. 1

Nr. 3 Buchst. h BSeuchG) sowie aufgrund der bayerischen Verordnung vom 21. März 1996 seit dem 1. April 1996 auch für EHEC-Ausscheider.

Des Weiteren haben nach § 9 BSeuchG die Leiter öffentlicher und privater Untersuchungslabors jeden Untersuchungsbefund, der auf einen meldepflichtigen Fall schließen läßt, unverzüglich dem zuständigen Gesundheitsamt zu melden.

Wichtig ist eine enge Kommunikation zwischen behandelnden Ärzten, Untersuchungslaboratorien und den Gesundheitsämtern. Letztere werden dadurch in die Lage versetzt, rasch die erforderlichen Ermittlungen durchzuführen (z. B. über Ansteckungsquelle, Verbreitung der Erreger in der Wohngemeinschaft), die Betroffenen über Schutzvorkehrungen zu beraten und die notwendigen Schutzmaßnahmen (z. B. Verbot des Besuchs von Gemeinschaftseinrichtungen zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern, gegebenenfalls Tätigkeitsbeschränkungen im Kranken-, Pflege- sowie Lebensmittelbereich) zu veranlassen.

Abwehr von Arzneimittelrisiken durch BSE

Das Bayerische Gesundheitsministerium weist auf die Verordnung zum Schutz der Verbraucher vor der Bovinen Spongiformen Enzephalopathie (BSE) hin, die das Bundesministerium für Gesundheit am 28. März 1996 erlassen hat. Nach dieser Verordnung ist es verboten, Stoffe, Zubereitungen aus Stoffen oder Gegenständen, die von geschlachteten Rindern aus dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland stammen, bei der Herstellung von Arzneimitteln zu verwenden. Ferner ist es verboten, Arzneimittel in die Bundesrepublik Deutschland zu verbringen, bei deren Herstellung Stoffe, Zubereitungen aus Stoffen oder Gegenständen, die von geschlachteten Rindern aus den genannten Ländern stammen, verwendet worden sind.

Außerdem wurde vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) das Ruhen der Zulassung und der Rückruf für Arzneimittel angeord-

net, die Körperbestandteile vom Rind enthalten. Ausgenommen sind davon nur Arzneimittel, die in einem detaillierten System der Risikoklassifikation, das u.a. Herkunft und Haltung der Tiere, durchgeführte Inaktivierungsmaßnahmen und Applikationsart und Tagesdosen des Medikamentes beinhaltet, einen vorgeschriebenen Wert erreichen – und zwar muß nach dieser Bewertung das Arzneimittel um zwanzig Zehnerpotenzen wahrscheinlicher sicherer sein gegenüber einem in jeder Hinsicht bezüglich der BSE-Übertragung risikoreichsten Arzneimittel.

Da sich die Zuständigkeit des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte auf zulassungs- und registrierungspflichtige Arzneimittel beschränkt, bedarf es weiterer Vorkehrungen, um auch den Verbraucherschutz bei Arzneimitteln zu gewährleisten, die nicht in die Zuständigkeit des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte fallen.

Das Bayerische Gesundheitsministerium und die Bayerische Landesärztekammer empfehlen deshalb insbesondere denjenigen Ärzten, die Arzneimittel zur Anwendung bei ihren Patienten selbst herstellen, nur noch Ausgangsmaterialien und Arzneimittel zu beziehen, zu verwenden und in den Verkehr zu bringen, bei denen der Lieferant darlegen kann, daß

• keine Stoffe, Zubereitungen aus Stoffen oder Gegenständen, die von geschlachteten Rindern aus dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland stammen, verwendet worden sind und

Ein die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllender Arzt, der sich die Zulassung zur kassen- bzw. vertragsärztlichen Versorgung durch Vorspiegelung falscher Tatsachen verschafft hat, kann nicht unter Berufung auf den dadurch erlangten formalrechtlichen Status kassen- bzw. vertragsärztliche Leistungen erbringen oder bewirken.

(BSG-Urteil vom 21. Juni 1995 – 6 RKA 60/94 –)

• sie bei der Risikoklassifizierung nach dem oben beschriebenen System die gleiche Sicherheitsstufe wie die vom Rückruf ausgenommenen Fertigarzneimittel erzielen.

Nähere Auskünfte erteilt das Sachgebiet „Arzneimittelwesen“ der zuständigen Regierung; der Text der Verordnung des Bundesministeriums für Gesundheit und der Bekanntmachung des BfArM können auch bei der Kammer angefordert werden:

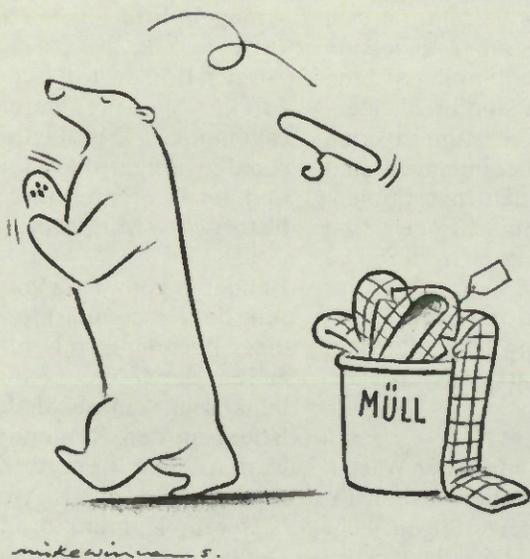
Frau Matthias, Telefon (0 89) 41 47-223, Telefax (0 89) 41 47-280.

Falsch negative Testergebnisse bei HIV-Testen

Das Bayerische Gesundheitsministerium informiert über das Ruhen der Zulassung und die Rücknahme der Freigabe der Chargen 11471 HP 00, 12263 HP 00, 13305 HP 01 und 14490 HP 00 des HIV-1/HIV-2-Antikörpersuchtestes „Abbott IMx HIV-1/HIV-2 3rd Generation PLUS Reagent Pack“. Bei diesem Test ist es vereinzelt zu falsch negativen Testergebnissen gekommen. Nach Auskunft der Herstellerfirma wird dieser Test hauptsächlich in der klinischen Diagnostik aber auch im Blutspendewesen eingesetzt.

Das Paul-Ehrlich-Institut, Bundesamt für Sera und Impfstoffe, hat empfohlen, daß Rückstellproben der damit getesteten Blutspenden nachgetestet werden sollen. Die Blutspendedienste und Hersteller von Blutpräparaten in Bayern sind vom Bayerischen Gesundheitsministerium aufgefordert worden, durch eigenverantwortliche Maßnahmen sicherzustellen, daß nur HIV-sichere Blutspenden und Blutzubereitungen in den Verkehr gebracht werden. Bis das Ergebnis der Nachtestung bekannt ist, sollen die Abnehmer der von dieser Maßnahme betroffenen Blutspenden und Blutzubereitungen diese Arzneimittel nicht mehr abgeben oder anwenden, sondern in Quarantäne nehmen.

Nähere Informationen sind über die Blutspendedienste und Hersteller von Blutzubereitungen bzw. die örtlich zuständige Regierung zu erhalten.



Von der Stange in den Eimer.

Zwei Privatanleger mit exakt denselben Voraussetzungen gibt es kaum. Genau das ist der Grund, weshalb so viele Standardlösungen in der Vermögensverwaltung oft zu Enttäuschungen führen.

Die Bank Julius Bär hat eine andere Philosophie: Private Banking mit persönlichem Zuschnitt. Anlagestrategien, die nicht den Bedürfnissen unserer Kunden entsprechen, kommen bei uns nicht in Frage.

Jedes Portefeuille wird nach individuellen Gesichtspunkten strukturiert. Ihr Bär-Berater analysiert zunächst Ihre gegenwärtige Situation und schnürt dann aus den vielfältigen Ressourcen der Julius-Bär-Gruppe ein kreatives Paket, das zu Ihnen paßt und ein stabiles Fundament für langfristige und steueroptimale Performance legt.

Internationale Vermögensverwaltung ist unsere Stärke. Persönlichem Service sind wir verpflichtet. Rufen Sie einfach an.

Frankfurt:

Klaus-Dieter Holst (069) 75 696-193

Zürich:

Joseph A. Belle (+41-1) 228 55 59

Genf: (Société Bancaire Julius Baer)

Candace Wehbe (+41-22) 317 64 18

JB^{coB}

BANK JULIUS BÄR

The Fine Art of Swiss Private Banking

Gruppen-Präsenz: Zürich Genf London New York
Frankfurt Lugano Monaco Guernsey
Montreal Grand Cayman Palm Beach Los Angeles
San Francisco Mexiko Hongkong

Rentenmärkte: Zinsbuckel oder Trendwende ?

Nach dem äußerst erfreulichen Rentenjahr 1995, in dem der internationale Bond-Index auf DM-Basis um 10 % gestiegen war und mit einem rein deutschen Rentendepot noch wesentlich höhere Wertsteigerungen erzielt werden konnten,

hat sich am Kapitalmarkt in den letzten Monaten das Klima deutlich abgekühlt. Handelt es sich nur um eine vorübergehende Konsolidierung oder hat sich der grundsätzliche Zinstrend geändert?

Die Marktsituation 1994

Wir können uns noch gut an das Frühjahr 1994 erinnern: nach einer langen Periode mit sinkenden Zinssätzen änderten damals die amerikanischen Geldbehörden ihre Geldpolitik. Der Grund: das zu starke Wirtschaftswachstum sollte eingedämmt werden. Der Zinsanstieg blieb nicht auf die USA beschränkt, sondern verzeichnete weltweite Anschlußbewegungen, obwohl zum Beispiel in Europa die Konjunkturlage wesentlich schlechter war. Hoffte man zunächst noch auf eine lediglich vorübergehende Zinsanspannung, für die das Schlagwort vom „Zinsbuckel“ kreiert wurde, so wurde man bald eines besseren belehrt. Der weltweite Zinsanstieg führte zu massiven Buchverlusten auf Rentenanlagen. 1994 war das schlechteste Jahr für DM-Renten seit 1960!

Diese Verluste konnten jedoch 1995 wieder in vollem Umfang kompensiert werden. Die Durchschnittsrendite langfristiger Bundesanleihen fiel von 7,7 % auf unter 6 %. Ist die Gegenbewegung der Zinsen im 1. Quartal des laufenden Jahres lediglich eine der üblichen Marktreaktionen? Oder muß mit einer anhaltenden Klimaver-schlechterung gerechnet werden?

1996: Zinsanstieg trotz Wachstumsschwäche

Die internationale Konjunktorentwicklung zeigt zurzeit erhebliche Unterschiede im Vergleich zu 1994. Sowohl in den USA wie auch in Deutschland hat sich die Wirtschaftslage erheblich abgekühlt. Im 4. Quartal 1995 ist das reale Bruttosozialprodukt in Deutschland im Jahresvergleich

lediglich um 1 % gestiegen. Für die Schweiz wird bereits gefragt, ob sich das Land am Rande einer Rezession befindet. Und die Erholungsaussichten für das laufende Jahr sind bescheiden, von einem starken Wachstum ist keine Rede. Die Rahmenbedingungen sind bekannt: weder von den Investitionen noch der Konsumnachfrage sind wesentliche Impulse zu erwarten. Die öffentliche Hand muß sparen. Und das Exportgeschäft leidet unter der generellen Wachstumsschwäche und dem hohen Kurs der D-Mark. Das Fazit lautet also:

Im gegenwärtigen Umfeld der Wachstumsschwäche und hohen Arbeitslosigkeit passen Zinssteigerungen nicht in die Landschaft. Aber die lockere Geldpolitik weckt erneut inflationäre Befürchtungen bzw. Hoffnungen auf eine spätere Konjunkturerholung.

Die jüngeren Turbulenzen an den Rentenmärkten widerspiegeln genau diese beiden Hauptfaktoren. Hoffnungen und Befürchtungen halten sich die Waage. Einerseits fordert man eine weitere Senkung der Leitzinsen, um die Realwirtschaft in ihrer aktuellen Schwächephase zu unterstützen. Und andererseits befürchtet man damit die Quelle neuer Inflationsgefahren, obwohl die Teuerungsraten jetzt unter zwei Prozent liegen.

Und immer wieder kommt – positiv oder negativ – das Argument der bevorstehenden Einführung der europäischen Einheitswährung zur Sprache. Wenn das Projekt in der offiziellen Version durchgezogen wird, muß in der Hartwährung D-Mark mit einem tendenziellen Aufwärtsdruck bei den Zinsen gerechnet werden.

Konsequenzen für die Anlagepolitik

An der Börse ist dieser letztgenannte Effekt jedoch bereits teilweise eskomptiert. Das zeigt der große Abstand zwischen den Geldmarktzinsen und der Rentenrendite, der über dem historischen Mittelwert liegt.

Bei der gegenwärtig vorsichtigen Haltung der Rentenmärkte wäre selbst bei einer nochmaligen Senkung der Leitzinsen durch die Deutsche Bundesbank kaum ein nachhaltiger positiver Effekt an den Rentenmärkten zu erwarten. Jede weitere Zinssteigerung in den USA oder Anzeichen einer besseren Konjunktorentwicklung in Deutschland könnten aber andererseits neuerliche Zinsängste auch im DM-Sektor bewirken.

Angesichts dieser labilen Situation empfiehlt es sich, im Rentenbereich eine vorsichtige Anlagepolitik zu verfolgen. Die Laufzeiten der Positionen sollten – sowohl in DM wie auch in anderen Währungen – auf den Bereich von 3–5 Jahren konzentriert werden. Damit wird das Kursrisiko beschränkt, während andererseits die Verzinsung noch erheblich besser als am Geldmarkt ist.

Zudem bietet diese Strategie den Vorteil der Flexibilität für den Anleger. Bei relativ kurzen Laufzeiten gibt es einen ständigen Mittelrückfluß aus fälligen Anleihen, die dann entsprechend der jeweiligen Marktsituation und Anlagestrategie wieder neu investiert werden können.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Georg Sellerberg, Bank Julius Bär
Bahnhofstraße 36, CH-8001 Zürich

Schnell informiert

Spendenaufwurf

Unter dem Titel „Medizin und Gewissen“ veranstaltet die Deutsche Sektion der IPPNW und die Regionalgruppe Nürnberg (Internationale Ärzte für die Verhütung eines Atomkrieges/Ärzte in sozialer Verantwortung) vom 25. bis 27. Oktober 1996 einen internationalen Kongreß in Nürnberg – in der Stadt, die vor 50 Jahren den Prozeß gegen einige der Hauptverantwortlichen für die Medizinverbrechen unter Hitler erlebte.

Der Kongreß will an jene schon halb vergessenen ungeheuerlichen Verbrechen gegen die Menschlichkeit erinnern, besonders an die gewissenlosen Menschenversuche und an den Massenmord an psychisch Kranken und Behinderten. Der Kongreß will aber auch die Mißachtung von ärztlicher Ethik als eine fortdauernde Gefahr bewußt machen.

Bitte unterstützen Sie diesen Kongreß mit einer Spende auf das Konto: 10 361 038, BLZ 760 300 70, bei der Schmidt Bank Nürnberg unter dem Stichwort „Kongreß“. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt und Ihre Spende ist damit steuerlich absetzbar.

Kontaktadresse: Kongreßbüro, c/o Dr. Horst Seithe, Kinderklinik, Klinikum Süd, Breslauer Straße 201, 90471 Nürnberg, Telefon (0911) 3982276 oder Telefax (0911) 3985107

Forum für Schriftsteller-Ärzte

„Zeitzeugen berichten“ heißt eine neue Buchreihe in der „Edition Deutscher Schriftsteller-Ärzte“ und wird vorzugsweise Lebenserinnerungen schreibender Mediziner umfassen, auch Erlebnisse und Erfahrungen vor, während und nach den beiden Weltkriegen wiedergeben. Die „Edition Deutscher Schriftsteller-Ärzte“ bietet allen schreibenden Ärzten ein auch von den Medien beachtetes Forum. Die Mitgliedschaft im Bundesverband Deutscher Schriftsteller-Ärzte e. V.,

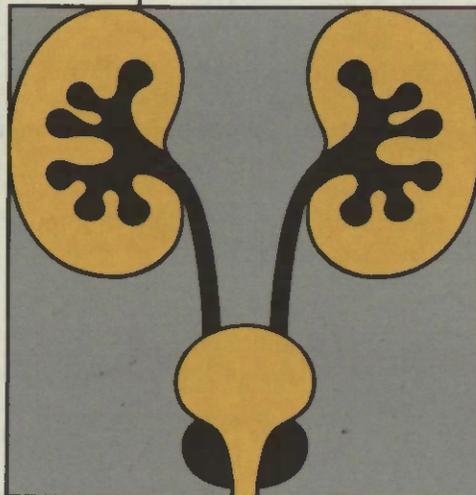
Carl-Oelemann-Weg 7, 62131 Bad Nauheim, Initiator dieser Edition, steht allen schreibenden Ärzten offen, verlegerisch betreut werden die Buchveröffentlichungen vom Verlag Haag + Herchen GmbH, Fichardstraße 30, 60322 Frankfurt/Main, Telefon (069) 550911-13, Telefax (069) 552601.

Hermes-Vitamin-Preis 1996

Der Hermes-Vitamin-Preis wird 1996 gezielt ausgeschrieben zur Förderung der internationalen Vitamin E Forschung. Der Preis ist mit 10000 US-\$ dotiert. Arbeiten können bis spätestens 15. Juli 1996 in dreifacher und möglichst ungebundener Ausfertigung in deutscher oder englischer Sprache einschließlich einer kurzen Zusammenfassung an den Vorsitzenden des Kuratoriums zur Verleihung des Hermes-Vitamin-Preises, Professor Dr. H.-W. Koeppel, Heilmannstraße 7, 81479 München, eingesandt werden. – Weitere Informationen: Hermes Arzneimittel GmbH, Georg-Kalb-Straße 5-8, 82049 Großhesselohe, Telefon (089) 79102-0

SOLIDAGOREN® N

normalisiert die Kapillarpermeabilität, erhöht die Kapillarresistenz, fördert Diurese und Ödemausschwemmung, hemmt Entzündungen und Spasmen der Harnwege.



Zusammensetzung: 100 g Solidagoren N enthalten: Extr. fl. aus Herb. Solidag. 50 g (stand. auf 1 mg Quercitrin pro ml), Herb. Potentill. anserin. 17 g, Herb. Equiset. arv. 12 g. Enth. 45 Vol.-% Alkohol.

Anwendungsgebiete: Glomeruläre Nephropathien, renale Hypertonie und Ödeme, Schwangerschaftsnephropathien, Entzündungen und Spasmen der Harnwege, ungenügende Diurese, Proteinurie.

Dosierung: 3 x täglich 20–30 Tropfen in etwas Flüssigkeit einnehmen.

Handelsformen und Preise incl. MwSt.: Solidagoren N-Tropfen: 20 ml (N1) DM 7,92; 50 ml (N2) DM 15,89; 100 ml (N3) DM 26,94.



Dr. Gustav Klein, Arzneipflanzenforschung,
77732 Zell-Harmersbach/Schwarzwald

Klinische Fortbildung in Bayern

in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer
– Akademie für ärztliche Fortbildung –

Auskunft, Anmeldung und Programm (soweit nicht anders angegeben):
Bayerische Landesärztekammer, Frau Esehrieh,
Mühlbauerstraße 16, 81677 München,
Telefon (089) 41 47-2 48, Telefax (089) 41 47-2 80

Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

Fortbildungsveranstaltungen, die als **Ausbildungsveranstaltungen** nach § 34c der Approbationsordnung empfohlen werden, sind durch einen Rahmen gekennzeichnet.

Da nicht alle als Ausbildungsveranstaltungen anrechenbaren Fortbildungsveranstaltungen hier veröffentlicht werden können, sollten Ärztinnen/Ärzte im Praktikum auch andere regionale und überregionale Fortbildungsankündigungen (z. B. der Ärztlichen Kreisverbände, der wissenschaftlichen Gesellschaften und ärztlichen Berufsverbände) beachten.

Die Teilnahme wird vom Veranstalter im AiP-Ausweis bestätigt.

Besonders empfohlen wird die Teilnahme an zwei berufskundlichen Veranstaltungen, die von der Bayerischen Landesärztekammer, an einem Tag zusammengefaßt, durchgeführt werden. Die nächsten **Termine: München, 11. September 1996; Nürnberg, 5. Dezember 1996.**

Anmeldung schriftlich erforderlich!

Auskunft und Anmeldung: Frau Müller-Petter, Telefon (089) 41 47-2 32

Interdisziplinäre Symposien

14./15. Juni 1996 in Erlangen

Chirurgische Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik 6, Klinikum Nürnberg Nord

„Enterale Ernährungstherapie – Innovationen und Trends“

Leitung: Professor Dr. W. Hohenberger, Dr. H. Schönekas

Beginn: 14. Juni, 9 Uhr; Ende: 15. Juni, 12 Uhr

Ort: Heinrich-Lades-Halle, Rathausplatz, Erlangen

Teilnahmegebühr: 35,- DM

Auskunft und Anmeldung: Kongreßorganisation J. Franz, Elbinger Straße 24, 90491 Nürnberg, Telefon und Telefax (09 11) 5 10 57 63

15. Juni 1996 in Erlangen

Medizinische Klinik I mit Poliklinik und Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universität Erlangen-Nürnberg

„Psychotherapeutische Strategien bei chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen“

Leitung: Professor Dr. E. G. Hahn, Professor Dr. P. Joraschky

Zeit: 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr

Ort: Kleiner Hörsaal der Medizinischen Kliniken, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Kongreßsekretariat der Medizinischen Klinik I, Frau Graf, Anschrift s. o., Telefon (0 91 31) 85-3374, Telefax/Band (0 91 31) 85-6327

Anästhesiologie

Mai bis Juli 1996 in München

Institut für Anästhesiologie der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

Vortragsveranstaltungen des Institutes
20. Mai

Neuroendokrine Regulation des oberen Gastrointestinaltraktes – Intensivtherapie der nekrotisierenden Pankreatitis

17. Juni

Anästhesiologische Versorgung von Querschnittspatienten – Chirurgische Versorgung von Querschnittspatienten
1. Juli

Glutamin – eine bedingt unentbehrliche Aminosäure im Postaggressionsstoffwechsel – Glutaminsubstitution in der klinischen Ernährung

15. Juli

Zur hypnotischen Potenz intravenöser Anästhetika

Leitung: Professor Dr. E. Kochs, Professor Dr. M. Rust

Beginn: jeweils 17 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal D, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft: Sekretariat des Instituts für Anästhesiologie, Anschrift s. o., Telefon (089) 41 40-4291

Anmeldung nicht erforderlich

Mai/Juni 1996 in Nürnberg

Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, Klinikum Nürnberg Nord

Fortbildungsprogramm der Klinik

21. Mai

Molekulare Wirkungsmechanismen moderner Anästhetika

11. Juni

Nebenwirkungen intensivtherapeutischer Maßnahmen

25. Juni

Latex-Allergie: Diagnostische und klinische Implikationen

Leitung: Professor Dr. D. Heuser, Dr. P. Zaar

Beginn: jeweils 18 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal der Frauenklinik, Klini-

kum Nürnberg Nord, Flurstraße 17,
90419 Nürnberg

Auskunft: Klinik für Anästhesiologie,
Klinikum Nürnberg Nord, Anschrift s.
o., Telefon (09 11) 3 98-2678, Telefax
(09 11) 3 98-2783

Arbeitsmedizin

21. Mai und 20. Juni 1996 in München

Institut und Poliklinik für Arbeitsme-
dizin, Klinikum Innenstadt der Uni-
versität München gemeinsam mit dem
Verband Deutscher Betriebs- und
Werksärzte e. V., Landesverband Süd-
bayern

21. Mai

137. Kolloquium: „Wie gesund ist die
Luft an Bord von Verkehrsflugzeu-
gen?“

20. Juni

138. Kolloquium: „Risiken und Vor-
sorge bei Reisen und Aufenthalt in
den Tropen“

Leitung: Professor Dr. G. Fruhmann

Beginn: 18 Uhr c. t.

Ort: Kleiner Hörsaal der Medizini-
schen Klinik, Klinikum Innenstadt,
Ziemssenstraße 1/11 (Zi. 251), Mün-
chen

Anmeldung nicht erforderlich

Augenheilkunde

22. Mai 1996 in Würzburg

Klinik und Poliklinik für Augenranke
der Universität, Kopfklinikum Würz-
burg

„Chirurgie der Makula“

Leitung: Professor Dr. F. Grehn

Zeit: 17 Uhr c. t. bis ca. 19.30 Uhr

Ort: Hörsaal der Augenklinik, Kopf-
klinikum, Josef-Schneider-Straße 11,
97080 Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
Professor Dr. F. Grehn, Anschrift s. o.,
Telefon (09 31) 201-2402

Bayerisches Ärzteblatt 5/96

12. Juni und 10. Juli 1996 in Erlangen

Augenklinik mit Poliklinik der Uni-
versität Erlangen-Nürnberg

12. Juni

91. Erlanger Augenärztliche Fortbil-
dung: „Refraktive Hornhaut-Chirur-
gie“

10. Juli

92. Erlanger Augenärztliche Fortbil-
dung: „Aktuelle Aspekte zur Diagnose
und Therapie epibulbärer Erkrankun-
gen“

Leitung: Professor Dr. G. O. H. Nau-
mann

Beginn: 18 Uhr c. t.

Ort: Großer Hörsaal des Kopfklini-
kums, Schwabachanlage 6, 91054 Er-
langen

Auskunft: Professor Dr. J. Jonas, An-
schrift s. o., Telefon (0 91 31) 85-4379

20./21. Juni 1996 in München

Augenklinik, Klinikum Innenstadt der
Universität München

„Kurs für Automatisierte Perimetrie
(Gesichtsfelddiagnostik des Glau-
koms, retinaler Läsionen und Seh-
bahnläsionen)“

Leitung: Professor Dr. Dr. B. Lachen-
mayr

Ort: Augenklinik, Mathildenstraße 8,
80336 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
Professor Dr. Dr. B. Lachenmayr, An-
schrift s. o., Telefon (089) 51 60-51 62

Juni/Juli 1996 in München

Augenklinik, Klinikum Innenstadt der
Universität München

27./28. Juni

Vitrektomie-Kurs

Leitung: Professor Dr. A. Kampik, Pro-
fessor Dr. P. Heidenkummer

28./29. Juni

Tagung der Retinologischen Gesell-
schaft

Leitung: Professor Dr. A. Kampik

11./12. Juli

Fortbildungskurs zur Prophylaxe, Dia-
gnostik und Therapie der Ablatio
retinae (Wacker-Kurs)

Leitung: Professor Dr. A. Kampik, Dr.
M. Ulbig, Dr. Ch. Höing

Auskunft: Augenklinik, Frau Buttin-
ger, Anschrift s. u., Telefon (089) 51 60-
3842

Ort: Hörsaal der Augenklinik, Mathil-
denstraße 8, 80336 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
Professor Dr. A. Kampik, Frau Mannl,
Anschrift s. o., Telefon (089) 51 60-3800

19./20. Juli 1996 in Würzburg

Klinik und Poliklinik für Augenranke
der Universität Würzburg

Jahrestagung der Vereinigung Bayeri-
scher Augenärzte: „Postoperative Be-
treuung in Klinik und Praxis“

Leitung: Professor Dr. F. Grehn

Beginn: 19. Juli, 14 Uhr

Ort: Hörsaalgebäude des Kopfklini-
kums, Josef-Schneider-Straße 11,
97080 Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Professor
Dr. F. Grehn, Anschrift s. o., Telefon
(09 31) 2 01-2401, Telefax (09 31)
2 01-2245

Chirurgie

16. Mai 1996 in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik der
Universität München im Klinikum
Großhadern

Symposium: „Entwicklungen und Per-
spektiven in der Plastischen Chirurgie“
Brustchirurgie – Rekonstruktive und
ästhetische Gesichtschirurgie – Mikro-
chirurgie

Leitung: Professor Dr. R. G. H. Bau-
meister

Zeit: 10 bis 16 Uhr

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum
Großhadern, Marchioninstraße 15,
81377 München

Auskunft: Professor Dr. R. G. H. Bau-

meister, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-3502 oder 3515, Telefax (0 89) 70 95-8890

Anmeldung nicht erforderlich

22. Mai 1996 in Ingolstadt

Chirurgische Kliniken und Neurochirurgische Klinik im Klinikum Ingolstadt

„16. Chirurgisches Gespräch“
Themen aus der Chirurgie, der Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, aus der Neuro- und Unfallchirurgie
Leitung: Professor Dr. M. M. Linder

Beginn: 18 Uhr
Ort: Veranstaltungsraum im Klinikum, Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. M. M. Linder, Anschrift s. o., Telefon (08 41) 8 80-2401

15. Juni 1996 in Nürnberg

Klinikum Nürnberg Nord, Abteilung für Abdominal-, Thorax- und Endokrine Chirurgie und Medizinische Klinik 3, Schwerpunkt Pneumologie

„Maligne Lungentumoren“
Leitung: Professor Dr. Ch. Gebhardt, Dr. P. Böleskei

Zeit: 9 bis 13 Uhr
Ort: Seandie Crown Hotel, Valznerweiherstraße 290, Nürnberg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. M. Kästel, Flurstraße 17, 90419 Nürnberg, Telefon (09 11) 3 98-2771, Telefax (09 11) 3 98-3257

18. bis 20. Juli 1996 in Würzburg

Vereinigung der Bayerischen Chirurgen e. V.

„73. Tagung der Vereinigung der Bayerischen Chirurgen“
Leitung: Professor Dr. A. Thiede

Beginn: 18. Juli, 9 Uhr s. t.; Ende: 20. Juli, 13 Uhr
Ort: Congress Centrum, Pleichertorstraße 5, Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. K. Fuchs, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg, Telefon (09 31) 2 01-3307, Telefax (09 31) 2 01-3203

Diagnostische Radiologie

27. Juni 1996 in Hof

Klinikum Hof, Radiologisches Institut

Radiologische Veranstaltungsreihe:
„Klinische und radiologische Aspekte“
Thema: Pankreaserkrankungen
Leitung: Dr. E. Vielhauer

Beginn: 20 Uhr c. t.
Ort: Großer Saal im Schwesternhaus, Klinikum Hof, Eppenreuther Straße 9, 95032 Hof

Auskunft: Sekretariat Dr. E. Vielhauer, Anschrift s. o., Telefon (0 92 81) 98-2260 oder 2261

Gastroenterologie

19. Juni 1996 in München

Medizinische Klinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

Funktionelle Störungen des Gastrointestinaltraktes: Oberbauchbeschwerden – Reizdarm – Chronische Obstipation
Leitung: Privatdozent Dr. N. Schindlbeck, Professor Dr. K. Loeschke

Beginn: 18 Uhr c. t.
Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Klinik, Ziemssenstraße 1, 80336 München

Auskunft und Anmeldung: Medizinische Klinik, Frau Pataczek, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 51 60-2210, Telefax (0 89) 51 60-4902

21./22. Juni 1996 in Erlangen

Medizinische Klinik I mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

Klinische Konferenz: „Innovationen in der Gastroenterologie und Hepatologie“

21. Juni (13 bis 18 Uhr)
Diagnostische Innovationen: Neue Parameter aus dem Labor – Neue Methoden der Bildgebung – Zum Thema „Gesundheitsreform“ Leistungsbeurteilung in der gastroenterologischen Medizin

22. Juni (8.30 bis 16 Uhr)
Therapeutische Innovationen: Endoskopische Techniken – Aktuelle Gastroenterologie – Genterapie in der Gastroenterologie und Hepatologie
Leitung: Professor Dr. E. G. Hahn, Privatdozent Dr. T. Schneider

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Kliniken, Östliche Stadtmauerstraße 11, Erlangen
Teilnahmegebühr: 100,- DM/50,- DM; AiPs kostenfrei

Auskunft und Anmeldung: Kongreßbüro der Medizinischen Klinik I, Frau Graf, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-3374, Telefax/Band (0 91 31) 85-6327

Gefäßchirurgie

15. bis 18. Mai 1996 in München

Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Gefäßchirurgie, Chirurgische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

„12. Jahrestagung“
Themen: Karotischirurgie – Forschung: Klinisch-experimentell und „work in progress“ – Endovaskuläre Chirurgie: Was bringt sie wirklich? (Vergleich zu konventionellen OP-Verfahren) – Gefäßchirurgie in Europa – Venenchirurgie: Wann, wer, wie? – Fortschritte in der Diagnostik

16. bis 18. Mai – AiP-geeignet

Leitung: Professor Dr. P. C. Maurer

Ort: Kultur- und Kongreßzentrum Gausteig, Rosenheimer Straße 5, München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. P. C. Maurer, Ismaninger Straße 22, 81675 München, Telefon (089) 4140-2165, Telefax (089) 4705913

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Mai/Juni 1996 in München

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten der Universität München im Klinikum Großhadern

22. Mai (15 bis 17 Uhr)

Objektive Audiometrie (BERA) in der Praxis

12. Juni (14 bis 17 Uhr)

Endoskopische Techniken in der HNO-Heilkunde

Ort: HNO-Poliklinik, IK/1. Stock, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

Auskunft und Anmeldung: HNO-Klinik, Klinikum Großhadern, Frau Koslik, Anschrift s. o., Telefon (089) 7095-3861

19. Juni 1996 in München

Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

„Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen im Kindes- und Erwachsenenalter“

Leitung: Professor Dr. W. Arnold

Beginn: 18 Uhr

Ort: Hörsaal D im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft und Anmeldung: Dr. A. G. Kühn, Anschrift s. o., Telefon (089) 41 40-2370, Telefax (089) 41 80 48 53

6. Juli 1996 in Augsburg

Hals-Nasen-Ohren-Klinik im Zentralklinikum Augsburg

13. HNO-ärztliches Fortbildungsseminar: „Nase und Nasennebenhöhlen“

Leitung: Professor Dr. T. Deitmer

Zeit: 9 bis ca. 13 Uhr

Ort: Großer Hörsaal im Zentralklinikum Augsburg, Stenglinstraße, 86156 Augsburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. T. Deitmer, Frau Weilnböck, Anschrift s. o., Telefon (08 21) 4 00-2571, Telefax (08 21) 4 00-2586

Handchirurgie

6. Juli 1996 in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar, Handchirurgie

8. Münchener Handchirurgisches Symposium: „Nervenkompressionssyndrom der oberen Extremität“

Leitung: Dr. K.-D. Werber

Zeit: 8.30 Uhr bis ca. 16.15 Uhr

Ort: Hörsaal A im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Teilnahmegebühr: 100,- DM

Auskunft und Anmeldung: Handchirurgische Ambulanz, Frau Becker, Anschrift s. o., Telefon (089) 41 40-2191, Telefax (089) 41 40-4857

Haut- und Geschlechtskrankheiten

6. bis 8. Juni 1996 in Bad Reichenhall

Akademie für Sexualmedizin in Zusammenarbeit mit der Dermatologischen Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München

20. Fortbildungstage für Sexualmedizin und Psychosomatik, zugleich 3. Jahrestagung der Akademie für Sexualmedizin

Psychoendokrinologie – Sexualität – Sexualität und Gesellschaft – Sexuelle Funktionsstörungen – Sexueller Kindesmißbrauch – Spezielle Fragen sexualmedizinischer Tätigkeit

47. Nürnberger Fortbildungskongreß vom 6. bis 8. Dezember 1996

6. und 8. Juni – AiP-geeignet mit Ausnahme der Seminare

Leitung: Professor Dr. H.-J. Vogt

Beginn: 6. Juni, 9 Uhr

Ort: Altes Kurhaus, Wittelsbacherstraße, Bad Reichenhall

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. H.-J. Vogt, Biedersteiner Straße 29, 80802 München

14. bis 16. Juni 1996 in Regensburg

Dermatologische Klinik und Poliklinik, Klinikum der Universität Regensburg

19. Jahrestagung der Vereinigung für Operative und Onkologische Dermatologie: „Operative Dermatologie im Kindes- und Jugendalter“

14. Juni (14 Uhr c. t. bis 18.30 Uhr) – AiP-geeignet

Pigmentierte Hautveränderungen, Onkologie

Leitung: Professor Dr. M. Landthaler, Privatdozent Dr. U. Hohenleutner

Ort: Kolpinghaus, A.-Kolping-Straße 1, Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Privatdozent Dr. U. Hohenleutner, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg, Telefon (09 41) 9 44-9603, Telefax (09 41) 9 44-9608

3. Juli 1996 in München

Dermatologische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München

„Photodermatologische Fortbildungstagung“

Leitung: Professor Dr. Dr. J. Ring, Privatdozent Dr. D. Abeck, Privatdozent Dr. E. Vocks

Beginn: 16.30 Uhr

Ort: Hörsaal 608, Dermatologische Klinik, Biedersteiner Straße 29, 80802 München

Auskunft und Anmeldung: Dermatologische Klinik, Frau Steiniger, Anschrift s. o., Telefon (089) 38 49-3205

21. bis 27. Juli 1996 in München

Dermatologische Klinik und Poliklinik der Universität München, Klinikum Innenstadt

„15. Fortbildungswoche für praktische Dermatologie und Venerologie“
Leitung: Professor Dr. G. Plewig, Professor Dr. B. Przyhilla

Ort: Sheraton Hotel, Arabellastraße 6, München

Auskunft und Anmeldung: Kongreßsekretariat der Dermatologischen Klinik, Frau Ratzinger, Frauenlobstraße 9-11, 80337 München, Telefon (0 89) 51 60-4662, Telefax (0 89) 51 60-4531

Innere Medizin

14. bis 18. Oktober 1996 in Erlangen

Medizinische Klinik III und weitere Kliniken der Universität Erlangen-Nürnberg, sowie Klinikum der Stadt Nürnberg in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin

2. Erlanger Intensivkurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung Innere Medizin

Praxis- und prüfungsorientiertes Repetitorium mit diagnostischen Seminaren (Röntgen, Sono, EKG, Hämatologie) und simulierten Prüfungsgesprächen für Teilnehmer fortgeschrittener internistischer Weiterbildung

Leitung: Professor Dr. B. Manger, Privatdozent Dr. H. Nüßlein

Ort: Kollegienhaus, Universitätsstraße 15, Erlangen

Teilnahmegebühren: für Nichtmitglieder der DGIM: 900,- DM; für Mitglieder: 700,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl, schriftliche Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung: Medizinische Klinik III, Frau Moosmüller, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-2075, Telefax (0 91 31) 85-6448

Kardiologie

27. Juli 1996 in Bayerisch Gmain

Rehabilitationsklinik Hochstauen der BfA, Bayerisch Gmain

„Belastungsechokardiographie“
Aufbaukurs nach der Ergänzung der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 1. 1. 1996

Leitung: Dr. G. Haug, Dr. G. Lang, Dr. H. Philippi

Zeit: 9.30 bis 17.30 Uhr

Ort: Streß-Echo-Labor I und II, Rehabilitationsklinik Hochstauen, Herkommerstraße 2, 83457 Bayerisch Gmain bei Bad Reichenhall
Teilnahmegebühr: 300,- DM
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (erforderlich): Chefarztsekretariat, Frau Schaurecker, Anschrift s. o., Telefon (0 86 51) 7 71-161, Telefax (0 86 51) 7 71-377

Kinderheilkunde

Sommersemester 1996 in Würzburg

Kinderklinik und Kinderpoliklinik der Universität Würzburg

„Klinisch-wissenschaftliche Konferenzen im Sommersemester“

22. Mai

Interaktion von Bakterien und Wirtszellen in der Pathogenese der reaktiven Arthritis am Beispiel der Chlamydien-induzierten Arthritis

12. Juni

Plötzlicher Kindstod: Ursachen und Präventionsmöglichkeiten

26. Juni

Neue Aspekte in der Pathogenese und Therapie des Nephrotischen Syndroms

10. Juli (Beginn: 16 Uhr c. t.)

Kardiologischer Nachmittag

17. Juli (Beginn: 16 Uhr c. t.)

Perinatologisches Kolloquium: „Die Bedeutung dopplersonographischer Untersuchungen für die Erkennung einer fetalen Gefährdung“

Beginn: jeweils 17 Uhr c. t.

Ort: Hörsaal der Kinderklinik, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Auskunft: Professor Dr. D. Gekle, Anschrift s. o., Telefon und Telefax (09 31) 2 01-3745

Anmeldung nicht erforderlich

Juni/Juli 1996 in Erlangen

Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche der Universität Erlangen-Nürnberg

„Kolloquien im Sommersemester“

5. Juni

Aktuelles Sozialrecht

12. Juni

EEG

19. Juni

Neuroblastomtherapie im Kindesalter

26. Juni

Diagnostik und Therapie der Hypercholesterinämie im Kindesalter

3. Juli

Neuropathologie und pharmakoresistente Epilepsie

Bayerisches Ärztetheater

Leitung: Reinhard Steinberg

Bad Kissingen: 10. Juni 1996, 19.30 Uhr, Regentenbau
Bamberg: 11. Juni 1996, 20 Uhr, Konzerthalle „Sinfonie an der Regnitz“
München: 12. Juni 1996, 20 Uhr, Herkulesaal der Residenz

Programm:

F. Smetana:

A. Bruckner:

aus „Mein Vaterland“: Die Moldau

7. Symphonie E-Dur

Karten bei allen bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.
Auszubildende erhalten 50 % Ermäßigung

10. Juli
Hauterscheinungen bei Systemerkrankungen
24. Juli
Märchen in der heilpädagogischen Arbeit
31. Juli
Differentialdiagnostik rheumatischer Erkrankungen im Kindesalter

Zeit: 16 Uhr bis 16.45 Uhr
Ort: Großer Hörsaal der Kinderklinik, Loschgstraße 15, 91054 Erlangen

Auskunft: Professor Dr. Th. Zimmermann, Anschrift s. o., Telefon (091 31) 85-3117, Telefax (091 31) 85-3113

Anmeldung nicht erforderlich

5. bis 8. Juni 1996 in München

European Society for Paediatric Gastroenterology and Nutrition (ESPGAN) in Zusammenarbeit mit der Kinderpoliklinik der Universität München

29th Annual Meeting of the Society and Postgraduate Training Course „New Developments in Diagnostic Technics for Paediatric Gastroenterology and Nutrition“
Kongresssprache: Englisch
Leitung: Professor Dr. B. Koletzko

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

Auskunft: Professor Dr. B. Koletzko, Pettenkofferstraße 8a, 80336 München, Telefon (089) 51 60-3511, Telefax (089) 51 60-4733

Anmeldung: Congress Organisation Schäfer, Karl-Theodor-Straße 64, 80803 München, Telefon (0 89) 3 07-1011, Telefax (0 89) 3 07-1021

15. Juni 1996 in Regensburg

Regensburger Kinderzentrum St. Martin

„4. Epilepsie-Seminar“
Teilleistungsstörungen bei Kindern mit Epilepsie: Symptomatik, Häufigkeit, sowie Vorgehen und Probleme bei der Diagnostik – Nebenwirkungen der medikamentösen Therapie bei Kindern mit Epilepsie: Symptomatik und Differentialdiagnostik zu Teilleistungsstörungen
Leitung: Dr. B. Ostertag, Dipl.-med. S. Rinnert

Zeit: 9.30 bis ca. 13.30 Uhr
Ort: Kleiner Hörsaal, Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. B. Ostertag, Wieshuberstraße 4, 93059 Regensburg, Telefon (09 41) 46 50 20, Telefax (09 41) 46 50-240

22. Juni 1996 in Regensburg

Regensburger Kinderzentrum St. Martin

„Orthopädisches Behandlungskonzept bei Kindern mit Muskeldystrophie Typ Duchenne und spinaler Muskelatrophie“
Leitung: Dr. B. Ostertag

Zeit: 9.30 bis ca. 12.30 Uhr

Ort: Kinderzentrum St. Martin, Wieshuberstraße 4, 93059 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. B. Ostertag, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 46 50 20, Telefax (09 41) 46 50-240

3. Juli 1996 in Würzburg

Kinderklinik und Kinderpoliklinik der Universität Würzburg

„Pädiatrischer Abend“
Wie gefährlich sind kleine Dosen chemischer Kanzerogene? – Umgang mit Umwelt- und Risikoängsten
Leitung: Professor Dr. H. Bartels, Professor Dr. D. Gekle

Beginn: 18 Uhr s. t.
Ort: Wolfskeel-Hofstube, Festung Marienberg, Würzburg
Anmeldeschluß: 26. Juni

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. D. Gekle, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg, Telefon und Telefax (09 31) 2 01-3745

5./6. Juli 1996 in Pommersfelden

Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche der Universität Erlangen-Nürnberg, Abteilung für Immunologie und Onkologie in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik und Poliklinik der Universität Würzburg

„Neuere Entwicklungen in der Diagnostik und Therapie von Hirntumoren im Kindesalter“

Patienten gehen zum Arzt. Ärzte gehen zu Praxis Design.

Denn dort finden Sie Ihren zuverlässigen Kreativ-Partner, wenn's um Praxis-einrichtung geht. Wir von Praxis Design zeigen Ihnen, wie Sie für Ihr Geld Ihre Räumlichkeiten optimol gestalten. Funktionalität, Geschmack und ganzheitliche Planung vom Grundriß über die Einrichtung bis hin zur Beleuchtung stehen

dabei an erster Stelle. Ganz gleich, ob Sie renovieren oder neu eröffnen möchten: Wir helfen Ihnen kompetent und vor allem gern!

PRAXIS

Design®

INFO - HOTLINE :

Tel. 01 80/23 23 426 · Fax 08 41/4 68 99
Hindenburgstr. 50 · 85057 Ingolstadt

COUPON

- Bitte vereinbaren Sie einen unverbindlichen, kostenlosen Beratungstermin mit mir.
- Bitte senden Sie mir ausführliches Informationsmaterial zu.

Name _____
Straße _____
PLZ, Ort _____
Telefon _____

BÄ05

Leitung: Professor Dr. J. D. Beck, Privatdozent Dr. J. Kühn

Beginn: 5. Juli, 17.30 Uhr; Ende: 6. Juli, 12 Uhr

Ort: Schloß Weißenstein, Pommersfelden

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. J. D. Beck, Frau Meserth, Loschgestraße 15, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-3731, Telefax (0 91 31) 85-3113

Kinderkardiologie

13. Juli 1996 in München

Kinderklinik und Kinderpoliklinik der Technischen Universität München und Klinik für Herz- und Kreislauferkrankungen im Kindesalter am Deutschen Herzzentrum München in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Fetale Echokardiographie der DEGUM

Symposium: „Herzfehler im Fetalalter – Grundlagen, echokardiographische Diagnostik, Konsequenzen“

Leitung: Privatdozentin Dr. R. Oberhoffer

Beginn: 9 Uhr c. t.

Ort: Hörsaal A im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft und Anmeldung: Frau Privatdozentin Dr. R. Oberhoffer, Kölner Platz 1, 80804 München, Telefon (0 89) 30 68-272, Telefax (0 89) 30 11 33

Kinder- und Jugendpsychiatrie

Sommersemester 1996 in Würzburg

Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Würzburg

„Mittwochs-Kolloquien“

22. Mai

Kindesmißhandlung – Vorgehen in der Praxis und Forschungsergebnisse

19. Juni

Besonderheiten der Psychotherapie der Zwangsstörungen bei Kindern und Jugendlichen

17. Juli

Sprachverständnisstörungen bei Kindern

Leitung: Professor Dr. A. Warnke

Beginn: 19 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal der Nervenklinik, Fuchsleinstraße 15, 97080 Würzburg

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. A. Warnke, Anschrift s. o., Telefon (09 31) 203-309 oder 310

Anmeldung nicht erforderlich

Laboratoriumsmedizin

21. Mai und 18. Juni 1996 in München

Institut für Klinische Chemie der Universität München im Klinikum Großhadern

21. Mai

136. Kolloquium: „Bedeutung nicht-immunologischer Faktoren für die Dysfunktion des allogenen Nierentransplantates“

18. Juni

137. Kolloquium: „Ethische Aspekte bei klinischen Studien und in der Labormedizin“

Leitung: Professor Dr. D. Seidel, Dr. J. Thiery

Beginn: 18 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal V, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. D. Seidel, Frau Gebhart, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-3205

Ärztewoche in Grado

Kurse – Seminare –
Praktische Übungen

vom 2. bis 8. Juni 1996

Veranstalter: Österreichische Ärztekammer in Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer Deutschlands

Leitung: Universitätsprofessor Dr. M. Niederberger, Wien

Auskunft und Anmeldung: Österreichische Ärztekammer, Referat für ärztliche Fortbildung, Weihburggasse 10-12, A-1011 Wien, Telefon (00431) 51406-18, Telefax (00431) 51406-42

Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie

22. Mai 1996 in Erlangen

Institut für Klinische und Molekulare Virologie der Universität Erlangen-Nürnberg

„Übertragung von Viren durch Blut und Blutprodukte“

Leitung: Professor Dr. B. Fleckenstein

Beginn: 19 Uhr c. t.

Ort: Seminarraum des Institutes, Schloßgarten 4, 91054 Erlangen

Auskunft: Frau Dr. Schmidt, Anschrift s. o., Telefon (0 91 31) 85-2762

Anmeldung nicht erforderlich

Nervenheilkunde

22. Juni 1996 in Erlangen

Neurologische Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

12. Fortbildungsveranstaltung für Nervenärzte: „Moderne, klinisch relevante neurophysiologische Methoden“

Leitung: Professor Dr. D. Claus, Professor Dr. B. Neundörfer

Zeit: 9 Uhr bis 17 Uhr

Ort: Großer Hörsaal im Kopfklinikum, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen
Teilnahmegebühr: 50,- DM; für AiPs kostenfrei

Auskunft und Anmeldung: Neurologische Klinik, Frau Schwab, Anschrift s. o., Telefon (0 91 31) 85-4531

Neurologie

15. Mai 1996 in Haar bei München

Bezirkskrankenhaus Haar, Neurologische Abteilung

Kolloquium: „Epidemiologie und Klinik der Creutzfeldt-Jakob-Erkrankung unter spezieller Berücksichtigung hygienischer Aspekte“

Leitung: Privatdozent Dr. W. Büchele, Dr. J. Reiss

Beginn: 18 Uhr s. t.
Ort: Hörsaal der Aufnahmeklinik
(Haus 12), Bezirkskrankenhaus Haar,
Vockestraße 72, 85540 Haar

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
Neurologie, Frau Weng, Anschrift s. o.,
Telefon (0 89) 45 62-3743

Sommersemester 1996 in München

Städtisches Krankenhaus München-
Bogenhausen, Abteilung für Neurologie
und Klinische Neurophysiologie
und Abteilung für Neurochirurgie

„Bogenhausener Neurologisch-Neuro-
chirurgische Kolloquien“

21. Mai
Radiochirurgische Behandlung von
zerebralen Angiomen

11. Juni
Fetal-tissue transplants in Parkinson's
disease

25. Juni
Die Anwendung der 3D-Technik in der
Aneurysmadiagnostik

9. Juli
Klinische und nervenbiopsische Befunde
bei vaskulitischen Neuropathien

23. Juli
Neurochirurgische Versorgung von
Hirnnervenläsionen

Leitung: Professor Dr. K. A. Flügel,
Professor Dr. Ch. Lumenta

Beginn: 17 Uhr c. t.
Ort: Großer Hörsaal im Krankenhaus
Bogenhausen, Engelschalkinger
Straße 77, 81925 München

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. K.
A. Flügel, Anschrift s. o., Telefon (0 89)
92 70-2080, Telefax (0 89) 92 70-2684

Sommersemester 1996 in München

Neurologische Klinik, Institut für Neu-
ropathologie, Neurochirurgische Kli-
nik und Abteilung für Neuroradiologie
der Universität München im Klinikum
Großhadern

„Neurobiologische Kolloquien“

23. Mai
Funktionelle Hirnaktivierungsstudien
mit MRT

30. Mai (Beginn: 17.30 Uhr)
Die Kainat-Läsion des Hippocampus
als Modell für die elektrophysiologi-

schon und zellbiologischen Folgen
einer akuten Hirnschädigung – Kogni-
tive Modulation motorischer Störun-
gen

13. Juni
Chirurgische Behandlung pharmako-
resistenter Epilepsien

20. Juni
Molekulare Neuropathologie nicht
glialer Tumoren des ZNS

27. Juni (Beginn: 17.30 Uhr)
Einflußfaktoren auf das Outcome nach
Schlucktherapie bei Patienten mit neu-
rogenen Dysphagien – Die Rolle von
neurotrophen Faktoren nach Verlet-
zung von Nervenzellen

4. Juli
Dystonie: Klinik, Pathophysiologie
und Therapie

11. Juli
Neuroradiologische Differentialdia-
gnose von Hirnläsionen bei AIDS

25. Juli
Pathophysiologie und Therapie der
Migräne

Beginn: 18 Uhr s. t.
Ort: Hörsaal I im Klinikum Großha-
dern, Marchioninistraße 15, München

Anmeldung nicht erforderlich

1. Juni 1996 in München

Neurologische Klinik, Poliklinik und
Konsildienst Innenstadt der Univer-
sität München im Klinikum Großha-
dern

„Bewegungsstörungen in der Neurolo-
gie: Neue Konzepte und Therapie-
ansätze“

Regeneration und Restauration im
zentralen Nervensystem

Leitung: Professor Dr. Th. Brandt, Pri-
vatdozent Dr. A. Straube, Dr. J. Quin-
tern

Zeit: 9 bis ca. 13 Uhr
Ort: Hörsaal VI im Klinikum Groß-
hadern, Marchioninistraße 15, 81377
München

Auskunft: Sekretariat Privatdozent
Dr. A. Straube, Anschrift s. o., Telefon
(0 89) 70 95-3901

Anmeldung nicht erforderlich

Sommersemester 1996 in München

Neurologische Klinik der Universität
München im Klinikum Großhadern

„Epilepsie Kolloquien“

4. Juni
Neue molekulargenetische Befunde
bei idiopathischen generalisierten Epi-
lepsien

25. Juni
Lebensqualität und psychosoziale Si-
tuation zwei Jahre nach Temporallap-
penteilresektion

16. Juli
Epilepsy in childhood: to treat or not to
treat

Zeit: 18 Uhr s. t. bis 19 Uhr
Ort: Neurologisch-Neurochirurgischer
Konferenzraum im Direktionstrakt,
Klinikum Großhadern, Marchionini-
straße 15, München

Anmeldung nicht erforderlich

Sommersemester 1996 in Erlangen

Neurologische Klinik mit Poliklinik
der Universität Erlangen-Nürnberg

„Fortbildungsveranstaltungen“

11. Juni
Der erworbene Nystagmus

25. Juni
Hirntrauma und Mikroglia-reaktion

9. Juli
Epilepsitherapie

23. Juli
Fallvorstellung Neurologie

Beginn: 16 Uhr c. t.
Ort: Kleiner Hörsaal im Kopfklinikum,
Schwabachanlage 6, Erlangen

Auskunft: Professor Dr. H. Stefan, An-
schrift s. o., Telefon (0 91 31) 85-4541

Anmeldung nicht erforderlich

Sommersemester 1996 in München

Neurologische Klinik und Poliklinik
der Universität München im Klinikum
Großhadern

Reihe: „Sinnessysteme und Motorik“

11. Juni
Posteriorer parietaler Kortex und
Raumkonstanz

23. Juli

Dreidimensionale Augenbewegungsstörungen nach Mittelhirnläsionen
Zeit: 18 Uhr s. t. bis 19 Uhr

„Neuroinfektiologische Kolloquien“
21. Mai

Untersuchungen zur molekularen Pathogenese des AIDS-assoziierten Kaposi-Sarkoms

18. Juni

Pharmakodynamik von Antibiotika bei der bakteriellen Meningitis

9. Juli

Neuroinfektiologische Falldemonstrationen

Beginn: 18 Uhr s. t.

Ort: jeweils Konferenzraum II der Neurologie, Direktionstrakt Flur GH, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

Anmeldung nicht erforderlich

15./16. Juni 1996 in Augsburg

Bezirkskrankenhaus Augsburg, Berufsfachschule für Logopädie

„Die Bedeutung der Sprachpathologie im klinischen Kontext“

Leitung: Frau Dr. E.-R. Adelman

Zeit: täglich 9 Uhr bis 18 Uhr

Ort: Saal der Berufsfachschule für Logopädie, Kurzes Gelände 14, 86156 Augsburg

Teilnahmegebühr: 250,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. E.-R. Adelman, Anschrift s. o., Telefon (08 21) 4 40-920, Telefax (08 21) 4 40-9222

6. Juli 1996 in Erlangen

Neurologische Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

4. Erlanger Schmerzsymposium: „Schmerzsyndrome in der Neurologie“
Leitung: Professor Dr. B. Neundörfer

Zeit: 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr

Ort: Transmar-Hotel, Erlangen-Tennenlohe

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. B. Neundörfer, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-4563, Telefax (0 91 31) 85-6597

Notfallmedizin

22. Mai und 12. Juni 1996 in Regensburg

Rettungszentrum Regensburg e. V., Klinikum der Universität

„Notfallmedizinische Vortragsreihe“
22. Mai

Versorgung von Extremitätenverletzungen – Reposition, Lagerung, Schienung (Vortrag mit praktischen Übungen)

12. Juni

Differentialdiagnose und Differentialtherapie tachykarder Herzrhythmusstörungen

Beginn: 19 Uhr c. t.

Ort: Kleiner Hörsaal im Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft: Dr. J. Schickendantz, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-7801, Telefax (09 41) 9 44-6854

Nuklearmedizin

26. Juni 1996 in München

Nuklearmedizinische Klinik der Universität München im Klinikum Großhadern in Zusammenarbeit mit der Nuklearmedizinischen Klinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

Münchener Nuklearmedizinisches Kolloquium: „Einsatz der FDG-PET in der klinischen Onkologie“

Beginn: 18 Uhr c. t.

Ort: Hörsaal V im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Auskunft: Privatdozent Dr. K. Tatsch, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-4650

3. Juli 1996 in Augsburg

Klinik für Nuklearmedizin im Zentralklinikum Augsburg

„Differenzierte Schilddrüsenkarzinom – Diagnostik, Therapie, Nachsorge“
Leitung: Professor Dr. P. Heidenreich

Zeit: 16 Uhr s. t. bis ca. 18.30 Uhr

Ort: Großer Hörsaal im Zentralklinikum, Stenglinstraße, 86156 Augsburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. P. Heidenreich, Anschrift s. o., Telefon (08 21) 4 00-2067, Telefax (08 21) 4 00-3309

Onkologie

22. Mai 1996 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Chirurgie in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Onkologie der Medizinischen Klinik I, Klinikum der Universität Regensburg

„Aktuelle Therapie des Mammakarzinoms“

Leitung: Professor Dr. K.-W. Jauch, Professor Dr. R. Andreesen

Zeit: 17 Uhr s. t. bis 19 Uhr

Ort: Hörsaal der Pathologie im Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Chirurgischen Klinik, Frau Glamsch, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-6801, Telefax (09 41) 9 44-6802

15. Juni 1996 in München

Projektgruppe Maligne Lymphome des Tumorzentrums München an den Medizinischen Fakultäten der LMU und der TUM

„CLL und verwandte Lymphome: Konsens zur Diagnostik und Therapie“
Leitung: Professor Dr. B. Emmerich

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Klinik, Klinikum Innenstadt, Ziemssenstraße 1, 80336 München

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. B. Emmerich, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 51 60-2205 oder 2142

**23. Mai und 20. Juni 1996
in Oberaudorf**

Onkologische Klinik Bad Trissl im Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der Universität München und der Technischen Universität München

„Interdisziplinäre Konsilien mit Fallbesprechungen“

Leitung: Professor Dr. Ch. Clemm, Professor Dr. H. Ehrhart

Beginn: 14 Uhr s. t.

Ort: Konferenzraum in der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Bad Trissl-Straße 73, 83080 Oberaudorf

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Onkologischen Klinik, Anschrift s. o., Telefon (0 80 33) 2 02 85, nach Anmeldung besteht die Möglichkeit der Vorstellung von Problempatienten teilnehmender Ärzte

Orthopädie

28./29. Juni 1996 in Bayreuth

Orthopädische Klinik im Klinikum Bayreuth

Symposium „10 Jahre Rummelsberger Orthopädie Bayreuth“: Aktuelle Orthopädie

Endoprothetik: Hüfte – Knie – Schulter – Revisionseingriffe: Hüfte – Knie – Neuentwicklungen – Fußchirurgie
Leitung: Professor Dr. G. A. Fuchs

Beginn: 28. Juni, 14 Uhr; Ende: 29. Juni, 14 Uhr

Ort: Arvena-Kongreß-Hotel, Eduard-Bayerlein-Straße 5 a, Bayreuth

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. G. A. Fuchs, Preuschwitzer Straße 101, 95445 Bayreuth, Telefon (0921) 400-1755, Telefax (0921) 400-1730

Pharmakologie und Toxikologie

Juni/Juli 1996 in München

Walther-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Universität München

Klinisch-Pharmakologische Kolloquien
3. Juni

Inhalative Glukokortikoide bei Asthma bronchiale

17. Juni

Ulkuskrankheit – Therapeutische Konzepte

1. Juli

Malaria – Therapie und Prophylaxe

Leitung: Privatdozent Dr. K.-G. Eckert, Privatdozent Dr. E. Haen

Beginn: 19 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal des Walther-Straub-Institutes, Nußbaumstraße 26 (Eingang Schillerstraße), München, 80336 München

Auskunft: Privatdozent Dr. K.-G. Eckert, Privatdozent Dr. E. Haen, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 5 14 52-1, Telefax (0 89) 5 14 52-224

Plastische Chirurgie

16. Mai 1996 in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik der Universität München im Klinikum Großhadern

Symposium: „Entwicklungen und Perspektiven in der Plastischen Chirurgie“
Brustchirurgie – Rekonstruktive und

ästhetische Gesichtschirurgie – Mikrochirurgie

Leitung: Professor Dr. R. G. H. Baumeister

Zeit: 10 bis 16 Uhr

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Auskunft: Professor Dr. R. G. H. Baumeister, Anschrift s. o., Telefon (089) 7095-3502 oder 3515, Telefax (089) 7095-8890

Anmeldung nicht erforderlich

Pneumologie

22. Mai 1996 in Memmingen

Klinikum Memmingen, Medizinische Klinik I

„Seminar Lungenfunktionsdiagnostik“
Spirometrie – Ganzkörperplethysmographie – Pharmakodynamische Tests – Praktische Befundauswertung
Leitung: Privatdozent Dr. G. König

Zeit: 15 bis 19 Uhr

Ort: Konferenzraum und Lungenfunktionslabor der Medizinischen Klinik I im Klinikum, Bismarckstraße 23, 87700 Memmingen
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (erforderlich): Sekretariat Privatdozent Dr. G. König, Anschrift s. o., Telefon (08331) 702361, Telefax (08331) 74659

8. Juni 1996 in Münnerstadt

Klinik Michelsberg, Münnerstadt

Symposium: „Der pulmonale Rundherd“

Leitung: Dr. M. Jachmann

Zeit: 9 Uhr s. t. bis 13.30 Uhr

INSTITUT FÜR ELEKTROAKUPUNKTUR NACH DR. VOLL E.V.

MÜNCHEN

A-Kurs 14.-15.9. - B-Kurs 26.-27.10.
C-Kurs mit Prüfung 30.11.-1.12.1996

KÖLN

EAV-Kurs A
28.-29.9.1996

mit vielen
praktischen Übungen

für Ärzte
u. Zahnärzte

bei chronischen Erkrankungen
und unklaren Beschwerden
Materialtest - Medikamententest
Herdsuche - Allergien - Ausleitung

ORG: Pitterling Electronic GmbH, Lindwurmstr. 117, 80337 München, Tel.: 089/746624-0, Fax: 7250887

Ort: Klinik Michelsberg, Michelsberg 1, 97702 M \ddot{u} nnerstadt

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. M. Jachmann, Anschrift s. o., Telefon (09733) 62-210, Telefax (09733) 62-283.

29. Juni 1996 in F \ddot{u} rth

Klinikum F \ddot{u} rth, Medizinische Klinik I

4. Symposium: „Der pneumologische Notfall“

*AiP-geeignet
mit Ausnahme der Seminare*

Leitung: Professor Dr. H. Worth

Zeit: 9 bis 13 Uhr, Seminare: 14 Uhr c. t. bis 16.30 Uhr

Ort: Kleiner Saal der Stadthalle F \ddot{u} rth (vormittags); Klinikum F \ddot{u} rth (nachmittags)

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. H. Worth, Jakob-Henle-Straße 1, 90766 F \ddot{u} rth, Telefon (09 11) 75 80-101, Telefax (09 11) 75 80-141

6. Juli 1996 in Zusmarshausen

Zusammenkunft der LVA Schwaben, Fachklinik f \ddot{u} r Lungen- und Bronchialheilkunde

„Lungenfunktionsseminar“

Leitung: Dr. D. M \ddot{u} ller-Wening

Zeit: 9 Uhr s. t. bis 12.30 Uhr

Ort: Zusammenkunft, ParacelsusstraÙe 3, 86441 Zusmarshausen

Teilnahmegeb \ddot{u} hr: 75,- DM/40,- DM
AnmeldeschluÙ: 25. Juni

Auskunft und Anmeldung: Zusammenkunft, Frau Reigel, Anschrift s. o., Telefon (0 82 91) 86-101, Telefax (0 82 91) 83 82

Psychiatrie und Psychotherapie

Juni/Juli 1996 in Gabersee

Bezirkskrankenhaus Gabersee

Psychotherapie-Fortbildung

11. Juni

Therapeutisches Reiten in der Psychiatrie und Psychotherapie

25. Juni

Demenz - Ergebnisse aus der Bonner Ged \ddot{a} chtnissprechstunde

2. Juli

Aktuelle Ber \ddot{u} hrungspunkte zwischen Kinder- und Jugendpsychiatrie und Erwachsenenpsychiatrie

Leitung: Professor Dr. G. Laux

Zeit: jeweils 19.30 Uhr s. t.

Ort: H \ddot{o} rsaal der Krankenpflegeschule, Bezirkskrankenhaus Gabersee, 83512 Wasserburg/Inn

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. G. Laux, Frau Riedl, Anschrift s. o., Telefon (0 80 71) 71-200

Sonographie

14. bis 16. Juni 1996 in Erlangen

Klinik und Poliklinik f \ddot{u} r Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik I der Universit \ddot{a} t Erlangen-N \ddot{u} rnberg

Interdisziplin \ddot{a} rer Gef \ddot{a} Ùdopplerkurs (Hirnversorgende Gef \ddot{a} Ùe, periphere Arterien und Venen, intraabdominelle Gef \ddot{a} Ùe)

Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Professor Dr. H. Iro, Dr. W. Benzel, Dr. E. G \ddot{u} nter, Dr. D. Becker

Ort: HNO-Klinik, WaldstraÙe 1, 91054 Erlangen

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. H. Iro, Anschrift s. o., Telefon (0 91 31) 85-3792, Telefax (0 91 31) 85-3833

14. bis 16. Juni 1996 in M \ddot{u} nchen

Klinik und Poliklinik f \ddot{u} r Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten der Universit \ddot{a} t M \ddot{u} nchen im Klinikum GroÙhadern

14. Juni (15 Uhr) bis 16. Juni (14 Uhr)
„Doppler- und Duplexsonographie der Halsgef \ddot{a} Ùe (extrakranielle himnversorgende Gef \ddot{a} Ùe)“

Grund-, Aufbau- und Abschl \ddot{u} Ùkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

15. Juni (8.30 Uhr) bis 16. Juni (14 Uhr)
„Ultraschalldiagnostik in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (A- und B-Scan)“

Grund-, Aufbau- und Abschl \ddot{u} Ùkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Professor Dr. K. Mees

Ort: H \ddot{o} rsaaltrakt im Klinikum GroÙhadern, MarchioninistraÙe 15, 81377 M \ddot{u} nchen

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: HNO-Klinik im Klinikum GroÙhadern, Frau Harrer, Anschrift s. o., Telefon (089) 7095-2990

Kursfortbildung „Klinische Arzneimittelpr \ddot{u} fung“

vom 23. bis 27. September 1996 in W \ddot{u} rzburg

Im Rahmen des 3. Fortbildungsseminars der Bundes \ddot{a} rzt \ddot{a} mmer (Fachhochschule W \ddot{u} rzburg-Schweinfurt, M \ddot{u} nzstraÙe 12, W \ddot{u} rzburg) findet die Kursfortbildung „Klinische Arzneimittelpr \ddot{u} fung“ statt. Der Lehrgang richtet sich an alle Arztinnen und \ddot{A} rzte, die in eigener Praxis oder im klinischen Bereich Arzneimittelpr \ddot{u} fungen durchf \ddot{u} hren.

Kursziel: Vermittlung der gesetzlichen, administrativen, ethischen und wissenschaftlichen Grundlagen zur Durchf \ddot{u} hrung klinischer Arzneimittelpr \ddot{u} fungen.

Kursdauer: 40 Stunden (9 bis 13 Uhr und 15 bis 19 Uhr)

Auskunft: Bundes \ddot{a} rzt \ddot{a} mmer, Dezernat Fortbildung, Herbert-Lewin-StraÙe 1, 50931 K \ddot{o} ln, Telefax (02 21) 40 04-388

19. Juni 1996 in Würzburg

Kinderklinik und Kinderpoliklinik der Universität Würzburg, Kinderradiologie

Refresherkurs „Pädiatrischer Ultraschall“

Leitung: Dr. A. E. Horwitz

Beginn: 16 Uhr c. t.

Ort: Kinderradiologie der Kinderklinik (Bau 34), Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Dr. A. E. Horwitz, Anschrift s. o., Telefon (0931) 2 01-3713

22./23. Juni 1996 in Erlangen

Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten der Universität Erlangen-Nürnberg

„Fortbildungsseminar A- und B-Scan-Sonographie der Kopf-Hals-Region“
Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993
Leitung: Professor Dr. H. Iro

Ort: HNO-Klinik, Waldstraße 1, 91054 Erlangen
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. H. Iro, Anschrift s. o., Telefon (0 91 31) 85-3792, Telefax (0 91 31) 85-3833

22./23. Juni und

26. bis 29. September 1996 in München

Städtisches Krankenhaus München-Neuperlach, I. Medizinische Abteilung gemeinsam mit dem Städtischen Krankenhaus München-Schwabing, III. Medizinische Abteilung

„Seminare für Ultraschalldiagnostik“
Abdomen – Retroperitoneum (einschl. Urogenitalorgane) – Thorax – Schilddrüse – Nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

22./23. Juni

Abschlußkurs

26. bis 29. September

Grundkurs

Leitung: Dr. B. Weigold, Dr. P. Banholzer, Dr. R. Decking

Ort: Funktionsräume (2. Stock) des Neuperlacher Krankenhauses, Oskar-Maria-Graf-Ring 51, München, und Hörsaal der Kinderklinik des Schwabinger Krankenhauses, Kölner Platz 1, Eingang Parzivalstraße 16, München
Teilnahmegebühr: Abschlußkurs 500,- DM; Grundkurs 800,- DM
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Dr. R. Decking, Oskar-Maria-Graf-Ring 51, 81737 München, Telefon (0 89) 67 94-344

26. Juni 1996 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I der Universität Regensburg

Regensburger Ultraschallgespräch:
„Welche Möglichkeiten ergeben sich durch die 3D-Sonographie bei der abdominellen Diagnostik?“

Beginn: 19 Uhr s. t.

Ort: Großer Hörsaal im Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. V. Gross, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-7014, Telefax (09 41) 9 44-7016

26. bis 29. Juni und 19. Juli 1996 in München

Städtisches Krankenhaus München-Harlaching, III. Medizinische Abteilung

26. bis 29. Juni

„Echokardiographie“

Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993
Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

19. Juli

„Einführung in die transösophageale Echokardiographie“

Seminar mit praktischer Vorführung und Videodemonstration

Beginn: 8.30 Uhr (ganztägig)

Leitung: Dr. C. Kirscheneder, Dr. W. Scheinpflug, Privatdozent Dr. W. Zwehl, Dr. E. Reuschel-Janetschek

Ort: Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilverfahren (Klinikgelände des Städtischen Krankenhauses Harla-

ching), Sanatoriumsplatz 2, 81545 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der III. Medizinischen Abteilung, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 62 10-273 und 394

3. bis 6. Juli 1996 in Bayreuth

Klinikum Bayreuth, Medizinische Klinik I

„Sonographie Innere Medizin“
Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Professor Dr. H. Lutz

Ort: Klinikum Bayreuth, Preuschwitzer Straße 101, 95445 Bayreuth

Teilnahmegebühr: 480,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. H. Lutz, Anschrift s. o., Telefon (09 21) 400-1585

18. bis 21. Juli 1996 in Füssen

Kreiskrankenhaus Füssen, Innere Abteilung

„Seminar für Ultraschalldiagnostik in der Inneren Medizin“

Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Professor Dr. H. Kremer

Ort: Kreiskrankenhaus Füssen, Stadtbleiche 1, 87629 Füssen

Teilnahmegebühr: 550,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. H. Kremer, Frau Pörtl, Anschrift s. o., Telefon (08362) 500-366, Telefax (08362) 500-113

23. bis 27. September 1996 in Erlangen

Ultraschall-Schule Erlangen an der Medizinischen Klinik I mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

„Ultraschall Innere Medizin (Abdomen und Retroperitoneum)“

Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Dr. E. Günter

Ort: Hotel Bayerischer Hof, Schuhstraße 31, Erlangen
Teilnahmegebühr: 800,- DM
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Ultraschallabteilung der Medizinischen Klinik 1, Frau Heinrich, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-3445

3. bis 6. Oktober 1996 in München

Medizinische Poliklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

„Seminar für Ultraschalldiagnostik in der Inneren Medizin“

Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993
Leitung: Privatdozent Dr. W. G. Zoller

Beginn: 3. Oktober, 8.45 Uhr
Ort: Hörsaal und Kursräume der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoferstraße 8 a, 80336 München
Teilnahmegebühr: 835,- DM
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Ultraschallabteilung der Medizinischen Poliklinik, Frau Beinstingl, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 5160-3475, Telefax (0 89) 51 60-4485

Lehrgänge zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit

Die KVB führt folgende Einführungslehrgänge durch:

6. Juli 1996	Ärztehaus Oberfranken Brandenburger Straße 4, 95548 Bayreuth Beginn 9 Uhr – Ende ca. 15.30 Uhr
21. September 1996	Ärztehaus Unterfranken Hofstraße 5, 97070 Würzburg Beginn 9 Uhr – Ende ca. 15 Uhr
9. November 1996	Ärztehaus Oberbayern Elsenheimerstraße 39, 80687 München Beginn 8.45 Uhr – Ende ca. 15.15 Uhr

Anmeldungen an die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns – Landesgeschäftsstelle – Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (0 89) 41 47 – 445 (Frau Zschischang).

Die Teilnahmegebühr von 30,- DM ist nach Erhalt der schriftlichen Bestätigung mittels des beiliegenden Überweisungsträgers zu entrichten.

Sportmedizin

21. bis 23. Juni 1996 in München

Deutsche Vereinigung für Orthopädische Sporttraumatologie (DVOST)

Kongreß: „Sport und Rücken“
Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ werden 12 Stunden Theorie und 4 Stunden Praxis angerechnet

Leitung: Professor Dr. L. Zichner, Frankfurt; Professor Dr. W. Pförringer, München; Professor Dr. W. Pfuhl, Ulm

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, München

Auskunft und Anmeldung: Interkongress, Frau Kraus, Krautgartenstraße 30, 65205 Wiesbaden, Telefon (06 11) 9771640, Telefax (06 11) 9771616

6. Juli 1996 in Kulmbach

Klinikum Kulmbach, Unfallchirurgische Abteilung

8. Kulmbacher Sportkolloquium: „Knieendoprothetik im Alter und Sport“
Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ werden 4 Stunden Theorie und 3 Stunden Praxis angerechnet.

Leitung: Dr. J. Hunger, Kulmbach; Professor Dr. H.-J. Pesch, Erlangen

Zeit: 9 bis 17 Uhr
Ort: Stadthalle, Sutte 2, Kulmbach

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. J. Hunger, Frau Dippold, Albert-Schweitzer-Straße 10, 95326 Kulmbach, Telefon (0 92 21) 98-1751, Telefax (0 92 21) 98-6221

Unfallchirurgie

15. und 26. Juni 1996 in Murnau

BG-Unfallklinik Murnau

15. Juni

14. Murnauer Unfalltagung: „Konsens in der Unfallchirurgie: Qualitätssicherung – konservativ versus operativ“

Zeit: 9 bis 18 Uhr
Ort: Kurgästehaus, Kocheler Straße 1, Murnau

26. Juni

„Umstellungsosteotomie an der unteren Extremität“

Beginn: 18 Uhr
Ort: Vortragssaal der Unfallklinik, Prof.-Küntscher-Straße 8, Murnau
Leitung: Professor Dr. V. Bühren

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. V. Bühren, Prof.-Küntscher-Straße 8, 82418 Murnau, Telefon (0 88 41) 48-2201, Telefax (0 88 41) 48-2203

22. Juni 1996 in Traunstein

Kreiskrankenhaus Traunstein, Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

4. Traunsteiner Unfallchirurgisches Symposium: „Kindertraumatologie“
Leitung: Privatdozent Dr. R. Ketterl

Zeit: 9 Uhr s. t. his 14 Uhr
Ort: Großer Sitzungssaal im Landratsamt, Ludwig-Thoma-Straße 2, Traunstein

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Unfallchirurgie, Frau Latzek, Cuno-Niggel-Straße 3, 83278 Traunstein, Telefon (08 61) 7 05-1205, Telefax (08 61) 7 05-1472

Allgemeine Fortbildung

Nephrologische Fortbildung

am 15. Mai 1996 in Bad Alexandersbad

AiP-geeignet

Thema: Diagnostik glomerulärer Erkrankungen unter besonderer Berücksichtigung des Urinproteinmusters (Mikroelektrophorese) und der Erythrozytenmorphologie im Urinsediment und deren Therapie

Zeit und Ort: 20 bis ca. 22 Uhr – Altes Kurhaus, Festsaal, Markgrafensstraße 28, Bad Alexandersbad

Auskunft: Dr. R. Voß, Anschrift s. o., Telefon (0 92 32) 9 93 70, Telefax (0 92 32) 99 37 37

29. Bad Reichenhaller Kolloquium

vom 14. bis 16. Juni 1996

AiP-geeignet

Veranstalter: Bad Reichenhaller Forschungsanstalt für Krankheiten der Atmungsorgane

Freitag, 14. Juni 1996

Workshop: Leukotrien-Rezeptorantagonisten und -Biosynthesehemmer: Zukunft in der Asthmatherapie?

Vorsymposium: Theophyllin – Controller und Reliever bei Asthma und COPD

Samstag, 15. Juni und

Sonntag, 16. Juni 1996

Hauptprogramm: Wechselwirkungen zwischen pulmonalen und kardialen Erkrankungen

Leitung: Professor Dr. J. Schauer, Leipzig

Ort: Staatliches Kurhaus, Bad Reichenhall

Keine Anmeldung erforderlich – Teilnahme frei

Auskunft: Professor Dr. D. Nolte, Riedelstraße 5, 83435 Bad Reichenhall, Telefon (08651) 772401 oder 772404, Telefax (08651) 772682

Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft für Gruppentherapie und Gruppenanalyse

Die Arbeitsgemeinschaft für Gruppentherapie und Gruppenanalyse im DAGG, München, veranstaltet ab 22. Juni 1996 überregionale Weiter- und Fortbildung in Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie und Gruppenanalyse.

Auskunft: Dr. P. Schneider, Ringbergstraße 53, 83707 Bad Wiessee, Telefon (0 80 22) 8 45-0, Telefax (0 80 22) 84 51 80

Symposium „Berufliche Perspektiven allergie- und asthmapatienten Jugendlicher“

am 10./11. Juni 1996 in Berchtesgaden

AiP-geeignet

Veranstalter: Asthmazentrum Jugenddorf Buchenhöhe

Leitung: Dr. J. Lecheler, Dr. U. Dorsch

Ort: Asthmazentrum Jugenddorf Buchenhöhe, Tagungssaal Haus Scheffau, Berchtesgaden
Teilnahmegebühr: 100,- DM

Auskunft und Anmeldung: Frau Wust, Asthmazentrum, 83471 Berchtesgaden, Telefon (08652) 6000-111, Telefax (08652) 6000-273

Kurskonzept zum Erwerb der Qualifikation „Leitender Notarzt“

Für die von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und der Bayerischen Landesärztekammer zum Erwerb der Qualifikation als „Leitender Notarzt“ veranstalteten Kurse werden keine Gebühren erhoben. Dies ist u. a. dadurch begründet, daß Ernennung, Ausrüstung und Honorierung von Leitenden Notärzten in Bayern noch nicht abschließend geregelt sind.

Im Rahmen des praktischen Teils finden in diesem Jahr folgende Seminare der Stufe E/3 (Planspiel, Funkübung, Sichtungübung) statt:

Stufe E/3 am Samstag, 27. Juli 1996, Feuerwehrscheule München, Feuerwache Sendling, Aidenbachstraße 7, München

Stufe E/3 am Samstag, 14. September 1996, Staatliche Feuerwehrscheule Würzburg, Weißenburgstraße 60, Würzburg

Stufe E/3 am Samstag, 21. September 1996, Staatliche Feuerwehrscheule Regensburg, Michael-Bauer-Straße 30, Lappersdorf

Weiter möchten wir Sie darauf hinweisen, daß pro Kursort möglichst mit regionalem Bezug maximal 50 Teilnehmer aufgenommen werden können; somit können also für die Stufe E/3 maximal 18 Teilnehmer je KV-Bezirksstelle benannt werden.

Die Anmeldung – möglichst für den Ihrer KV-Bezirksstelle nächstgelegenen Kursort – ist – **ausschließlich schriftlich bis spätestens 6 Wochen vor Kursbeginn** – bitte zu richten an die KVB Landesgeschäftsstelle – Abteilung Sicherstellung – Herrn Hofmann – Postfach 801129, 81611 München, Telefon (0 89) 41 47-444, Telefax (0 89) 41 47-443.

Voraussetzungen für die Teilnahme an der Stufe E/3:

Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ sowie dreijährige kontinuierliche Teilnahme am Notarztdienst, vollständige Absolvierung der Stufen E/1 und E/2.

Vortrag im Ärztlichen Weiterbildungs-kreis für Psychotherapie und Psychoanalyse München/Südbayern

am 17. Mai 1996 in München

Thema: Geschlechtsidentitätsstörungen – entwicklungspsychologische, diagnostische und therapeutische Aspekte

Zeit und Ort: 20 Uhr – Seminarraum I im ÄWK, Hedwigstraße 3, München
Teilnahmegebühr: 20,- DM

Endoskopische Hernienchirurgie

am 12. Juni 1996 in Volkach

AiP-geeignet

Thema: Anatomie und endoskopische Perspektive der Leistenhernie – Hernienreparation nach Shouldice, der chirurgische Standard – Transperitoneale Leistenhernioplastik mit mesh-Augmentation – Extraperitoneale Verfahren – Anästhesiologische Aspekte – Risiken und Gefahren – Entwicklungen und Trends

Zeit und Ort: 19.30 Uhr s.t. bis ca. 23.30 Uhr – Festsaal im historischen Schelfenhaus, Schelfengasse 2, Volkach

Auskunft und Anmeldung: Akademie für medizinische Fortbildung, Frank-Ritter-Straße 16, 97332 Volkach, Telefon (09381) 71119, Telefax (09381) 9386

Irseer Gespräche

19./20. Juli 1996
Integrierte Medizin
29./30. November 1996
Pflegediagnosen

Ort: Kloster Irsee, Klosterring 4, 87660 Irsee

Auskunft und Anmeldung: Bildungswerk des Verbandes der bayerischen Bezirke, Kloster Irsee, Anschrift s.o., Telefon (0 83 41) 9 06-6 07, Telefax (0 83 41) 7 42 78

Sportmedizinisches Symposium

anlässlich der 7. Triathlon-Weltmeisterschaft der Ärzte und Apotheker

am 28./29. Juni 1996 in Bayreuth

Thema: Kardiologische Diagnostik und Leistungsentwicklung beim Ausdauersportler – Überlastungsschäden der unteren Extremitäten im Sport

Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ werden 8 Stunden Sportmedizin und 4 Stunden Leibesübungen angerechnet.

Auskunft und Anmeldung: Dr. R. Wittke, Hohenzollernring 74, 95444 Bayreuth, Telefon (0921) 61122, Telefax (0921) 560480

Fachtagung für Arzthelferinnen

am 15. Juni 1996 in Ingolstadt

Veranstalter: Berufsverband der Arzt-, Zahnarzt- und Tierarzthelferinnen

Thema: Körper, Seele, Geist

Auskunft: Käthe Oertel, Uhrerskreuzweg 12a, 86971 Peiting, Telefon (08861) 5828

Intensivseminar der Akademie des BVDN

am 22./23. Juni 1996 in Regensburg

AiP-geeignet

Veranstalter: Berufsverband Deutscher Nervenärzte, Landesverband Bayern

Thema: Das Gehirn: Computer und kernspintomographische Befunde – Grundbegriffe der Verhaltenstherapie
Leitung: Privatdozent Dr. A. Zacher

Teilnahmegebühr: 100,- DM für Mitglieder; 150,- DM für Nichtmitglieder

Auskunft und Anmeldung: Privatdozent Dr. A. Zacher, Watmarkt 9, 93047 Regensburg, Telefon (09 41) 561672, Telefax (0941) 52704

21. Oberstaufener Symposium für praktische Onkologie

am 6. Juli 1996

AiP-geeignet

Veranstalter: Schloßbergklinik Oberstaufen im Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der Ludwig-Maximilians-Universität und der Technischen Universität München

Themen: Bronchialkarzinom – Mammakarzinom – Seminare – Diskussion
Leitung: Professor Dr. W. Wilmanns, München, Professor Dr. L. Schmid, Oberstaufen

Zeit und Ort: 8.45 bis 16.30 Uhr – Kursaal Oberstaufen

Auskunft: Schloßbergklinik Oberstaufen, Frau König, 87534 Oberstaufen, Telefon (08386) 701-713, Telefax (08386) 701-718

Kompaktkurs „Notfallmedizin“

Stufen A, B, C und D zur Erlangung des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ der Bayerischen Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und der Arbeitsgemeinschaft der in Bayern tätigen Notärzte e. V. (agbn)

vom 19. bis 26. Oktober 1996

Ort: Kur- und Kongreßhaus, Berchtesgaden

Anmeldeschluß: 19. September 1996

vom 7. bis 14. Dezember 1996

Ort: Max-Reger-Halle, Dr.-Pfleger-Straße 17, Weiden/Opf.

Anmeldeschluß: 7. November 1996

Schriftliche Anmeldungen unbedingt erforderlich unter Vorlage der Bescheinigung der einjährigen klinischen Tätigkeit möglichst im Akutkrankenhaus (mit Einsatz im Bereich einer Intensivstation oder Notaufnahme). – Dies ist obligate Voraussetzung bis zum 1. Kurstag!

Auskunft und Anmeldung: KVB, Abteilung Sicherstellung, Herr Hofmann, Postfach 801129, 81611 München, Telefon (0 89) 41 47-4 44, Telefax (0 89) 41 47-4 43

Schnell informiert

Höhere Schadenquote bei der Ärzteversicherung

Bei der jährlichen Sitzung des Ärztebeirats der Vereinten Krankenversicherung AG in München stellte der Vorstand des Unternehmens die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1995 vor. Danach erzielte der größte Krankenversicherer der Ärzteschaft insgesamt eine Steigerung der Beiträge um 8,1% auf rund 4,29 Milliarden DM.

In der Gruppenversicherung für Ärztinnen und Ärzte nahmen die Beiträge um 1,0% zu, allerdings ohne Berücksichtigung der Pflegeversicherung. Mit den „Pflege“-Prämien stiegen die Beiträge um 8,5%. Gleichzeitig hat sich der Schadenanstieg im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Er lag bei 4,7% (1994: 4,0%) und damit über dem Zuwachs der Beiträge.

Eine Analyse der Schadensentwicklung zeigte, daß im ambulanten Bereich die Kosten bei den versicherten Ärzten erneut stärker zugenommen haben als bei den Versicherten nach Nicht-Ärzte-Tarifen. Wiederum sind die Arztbehandlungskosten am stärksten angestiegen. Die Vereinte appellierte auf der Beiratssitzung erneut an die Solidarität bei der Liquidation, um die Beiträge günstig halten zu können. Im stationären Bereich ist die Steigerungsrate wie in den Vorjahren deutlich niedriger als im ambulanten Bereich.

Als Folge der gestiegenen Gesundheitskosten war zum 1. Januar 1996 eine Beitragsanpassung notwendig. Die Anhebung entsprach der Steigerung der Gesundheitskosten. Bei der Anpassung wurde die neue Sterbetafel aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung berücksichtigt. Sie hatte jedoch auf die Beitragsanpassung nur marginalen Einfluß, weil die Mehrbeiträge weitgehend durch Firmeneinschüsse abgedeckt wurden.

Auf dem Tarifsektor wurde ein neuer Tarif für Medizinstudenten im praktischen Jahr und Ärzte im Praktikum geschaffen. Er enthält bei ausreichendem Versicherungsschutz – einige Leistungsrestriktionen (z. B. bei dem kostenintensiven Zahnersatz). Dem steht ein extrem günstiges Beitragsniveau gegenüber. Durch dieses äußerst günstige Angebot soll jungen Ärzten ermöglicht werden, bereits beim Start ins Berufsleben am Gruppenversicherungsvertrag teilzunehmen.

Einbanddecke 1995 für das Bayerische Ärzteblatt

Die Einbanddecke 1995 für das Bayerische Ärzteblatt kann zum Preis von 17,50 + MWSt. und Versandkosten direkt bestellt werden bei: Buchbinderei M. Ruffert, Sommerstraße 46, 81543 München, Telefon (0 89) 65 66 22

NUR FÜR SENIOREN!

Einmaliges Angebot – gültig bis 31. 5. 1996

Unter dem Motto
„Gesund älter werden“
bietet Ihnen das
Kurzentrum Bad Häring/Tirol
einmalige Kurpauschalen:

- 7 Übernachtungen in schönen Einzelzimmern
- Vollpension
- 2 kurärztliche Untersuchungen mit Arztbrief
- mind. 12 von unseren Kurärzten verordnete und auf Ihre Beschwerden abgestimmte Therapien **pro Woche**
- Blutuntersuchungen in der hauseigenen Diagnosestraße
- regelmäßige Blutdruckkontrollen
- Hallenschwimmbad, Dampfbad, Saunen
- Rahmenprogramm (ärztliche Vorträge, Tanzabende, Theateraufführungen, ...)

**alles inklusive
zu DM 890,- /Woche**



Auf Ihren Besuch freut
sich das Kurzentrum

Dorf 106

A-6323 Bad Häring bei Kufstein

Tel. 0043/53 32/8 72 62

Fax 0043/53 32/8 72 62-74

BAD HÄRING

Rudolf-Fritz-Weiß-Preis

Der Rudolf-Fritz-Weiß-Preis der Gesellschaft für Phytotherapie (Stifter: Bionorica, Neumarkt) prämiert herausragende Arbeiten aus diesem Forschungsgebiet. Zehn Jahre nach seiner erstmaligen Ausschreibung wird der mit 10000 DM dotierte Rudolf-Fritz-Weiß-Preis international („Rudolf-Fritz-Weiß-Award“). Er wird außerdem um einen zweiten Preis erweitert, der mit 5000 DM dotiert ist. Die Verleihung des Preises erfolgt im Rahmen des „2nd International Congress on Phytomedicine“ im September 1996 in München. – Information: Gesellschaft für Phytotherapie, Professor Dr. H. D. Reuter, Siebengebirgsallee 24, 50939 Köln

Preis für Hirnforschung in der Geriatrie

Zum vierten Mal vergibt die Universität Witten/Herdecke den Preis für Hirnforschung in der Geriatrie. Mit diesem Preis sollen Ärzte, Naturwissenschaftler, Pharmakologen, Pflegekräfte, Therapeuten, Psychologen und Soziologen ausgezeichnet werden, deren Arbeiten im Bereich der anwendungsbezogenen Forschung und umgesetzten Grundlagenforschung einen wesentlichen Beitrag zur besseren Diagnostik, Therapie, Versorgung und Betreuung von geriatrischen Patienten mit Hirnerkrankungen geleistet haben. Der Preis ist von der Firma Merz + Co. in Frankfurt/Main mit 20000 DM gestiftet worden und wird kalenderjährlich vergeben. – Einsendeschluß: 31. August 1996

Auskunft: Zentrum für Alternforschung der Universität Witten/Herdecke, z. H. Herrn Professor Dr. I. Füsgen, Kliniken St. Antonius, Tönisheider Straße 24, 42553 Velbert

Tosse-Preis für Kinderrheumatologie 1996

Der Tosse-Preis für Kinderrheumatologie wird für 1996 wieder ausgeschrieben. Der mit 15 000 DM dotierte Preis wird zur Anerkennung einer wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiet der Kinderrheumatologie jährlich verliehen. Die Statuten und Ausschreibungsbedingungen können angefordert werden beim „Rheumaservice“ der Tosse GmbH, Friedrich-Ebert-Damm 101, 22047 Hamburg, Telefon (0 40) 6 94 22-01.

Einrichtungsideen..... Günther
Für Büro • Praxis • Kanzlei



Schränke
Raumteiler
Theken
Arbeitsplätze
Bestuhlung
Licht und
Accessoires

Spöttlinger Str. 2b
86899 Landsberg
Tel.: 0 81 91 - 2 10 29
Fax: 0 81 91 - 2 27 05

klöber
Die Freiheit,
besser zu sitzen

ip20
ip20. Einrichten

Präventionspreis der Deutschen Herzhilfe

Angesichts der in der Bundesrepublik wie in den meisten anderen westlichen Industrieländern erschreckenden Zahlen hinsichtlich der jährlich durch Herz-Kreislauf-Krankheiten bedingten Todesopfer und der Altersstruktur der Betroffenen muß ein langfristig lohnendes Konzept zur Bekämpfung dieser Krankheiten bei ihrer Prävention ansetzen. Die Deutsche Herzhilfe sieht ihren Beitrag u. a. in einer gezielten Forschungsförderung und verleiht einmal jährlich einen Präventionspreis in Höhe von 10000 DM. Korrespondenz: Deutsche Herzhilfe, Pestalozzistraße 3 a, 80469 München, Telefon (0 89) 2 60 36 36, Telefax (0 89) 26 91 48

Aus der Pharma-Industrie

Kostenlose Pollenflug-Drehscheiben

Als besonderen Service für Arztpraxen stellt Dr. Mann Pharma kostenlos Vividrin-Pollenflug-Drehscheiben zur Verfügung. Ihre Patienten können damit den monatlichen Pollenflug ablesen und geeignete Vorsorgemaßnahmen treffen. Der Clou ist die gleichzeitige Verwendung als Parkscheibe. Die Drehscheiben können *kostenlos* direkt bei Dr. Mann Pharma, Brunsbütteler Damm 165-173, 13581 Berlin, Telefax (0 30) 3 30 93-200, bestellt werden.

FCKW-freie Dosieraerosole

Zwar betragen die im medizinischen Bereich eingesetzten FCKWs nur 0,6 Prozent der bis vor wenigen Jahren üblichen Gesamtmenge dieser ozonschädigenden Substanzen, doch ist auch der Ersatz dieser vergleichsweise geringen Menge ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz. In England ist das weltweit erste FCKW-freie Dosieraerosol, das von 3 M Pharmaceuticals entwickelt wurde, bereits seit März 1995 im Handel. In Deutschland ist das neue Produkt seit April 1996 verfügbar. Als Alternative zum FCKW konnten zwei Fluorkohlenwasserstoffe, die kein Chlor enthalten, HFA 134a und HFA 227, dentifiziert werden. Beide Substanzen schädigen die Ozonschicht nicht. Sie wurden in einem umfangreichen Kooperationsprogramm durch ein Internationales Pharmazeutisches Aerosol-Konsortium (IPAC), einem Zusammenschluß pharmazeutischer Unternehmen, auf die toxikologische Unbedenklichkeit getestet.

Das neue FCKW-freie Dosieraerosol wird zunächst für den Wirkstoff Salbutamol angeboten und damit für das am häufigsten eingesetzte Beta-Mimetikum. Anschließend sollen nach und nach weitere Dosieraerosole mit anderen Wirkstoffen zur Behandlung von Atemwegserkrankungen auf die FCKW-freie Alternative umgestellt werden. Die neuen Dosieraerosole garantieren dabei die gleiche Effektivität, gleiche Dosiergenauigkeit und therapeutische Sicherheit, die Arzt und Patient von den herkömmlichen Systemen gewohnt sind. Selbsterklärend bleiben diese solange weiter im Markt, bis eine völlige Umrüstung erfolgt ist, spätestens jedoch bis 1999.

Basisqualifikation „Methadon-Substitution“

am 18./19. Oktober und 25./26. Oktober 1996 in München

Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Ort: Ärztehaus Oberbayern, Eisenheimerstraße 39, 80687 München

Freitag, 18. Oktober 1996, 14 bis 18.30 Uhr: (öffentlich und Seminar)
Suchtentwicklung und Diagnostik – Sozial- und Psychotherapie bei Opiatabhängigen I/II – Klinik der Polytoxikomanie

Samstag, 19. Oktober 1996, 9 bis 17 Uhr: (Seminar)
Pharmakologie der Opiate und Antagonisten, sowie der meistgebrauchten anderen Suchtmittel – Gesetzeskunde, einschließlich Verschreibungspraxis bei BTM – Formen der Entgiftung von Drogenabhängigen und polytoxikomanen Patienten (einschließlich Opiatabhängigen) – Laborproben – Tricks von Suchtpatienten – Methadon-Substitution und Gravidität

Freitag, 25. Oktober 1996, 14 bis 18.30 Uhr: (öffentlich und Seminar)
Zusammenarbeit mit Drogenberatungsstellen I/II – Aids und Drogen – Abstinenzbehandlung von Drogenpatienten

Samstag, 26. Oktober 1996, 9 bis 17 Uhr: (Seminar)
Praxis der Methadon-Substitution I/II – Methadon-Rezeptur in der Praxis und Offizin – Verhältnis Arzt/Drogenpatient I/II – Anleitung zu Abrechnungsmodalitäten seitens der KV – Praxis der Methadon-Substitution aus der Sicht eines niedergelassenen Arztes

Die Methadon-Substitutionsbehandlung in der vertragsärztlichen Versorgung darf nur von Ärzten durchgeführt werden, die ihre fachliche Qualifikation gegenüber der KVB-Bezirksstelle nachgewiesen und die dann die für die Substitutionsbehandlung erforderliche Genehmigung erhalten haben. Diese Qualifikation kann zum Beispiel durch eine Teilnahme am oben genannten Kurs „Basisqualifikation Methadon-Substitutionsbehandlung“ erworben werden.

Als Voraussetzung für die Erteilung der „Basisqualifikation Methadon-Substitution“ der Bayerischen Landesärztekammer wird zum einen der Nachweis über eine mindestens dreijährige ärztliche Berufserfahrung gefordert, wobei psychotherapeutische Kenntnisse erwünscht sind, zum anderen eine Bescheinigung über die Teilnahme am oben genannten 23stündigen Kurs.

Eine Anmeldung zu diesem Kurs ist **nur schriftlich** möglich bei:

Bayerische Landesärztekammer
Basisqualifikation „Methadon-Substitution“,
Frau Eschrich,
Mühlbaurstraße 16, 81677 München

An den jeweiligen **öffentlichen Fortbildungsveranstaltungen** (Freitagnachmittag) können auch weitere interessierte Ärztinnen und Ärzte teilnehmen, eine Anmeldung hierfür ist nicht notwendig. Dieser Veranstaltungsteil ist auch für Ärztinnen und Ärzte im Praktikum geeignet. Die Teilnahme an diesem Kurs ist kostenlos.

„Bayerisches Ärzteblatt“. Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Hans Hege. Schriftleitung: Dr. med. Hans Hege, Dr. med. Lothar Wittek, Dr. med. Enzo Amarotico, Dr. rer. biol. hum. Christian Thieme – verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Klaus Schmidt. Gemeinsame Anschrift: Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47-1

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich DM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postgirokonto Nr. 5252-802, Amt München, Bayerische Landesärztekammer (Aht. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: Kirchheim Verlag + Co. GmbH, Kaiserstraße 41, 55116 Mainz, Telefon (061 31) 96070-21, Telefax (061 31) 96070-80; Karin Wirth (verantwortlich); Anzeigenleitung: Andreas Görner.

Druck: Zauner Druck und Verlags GmbH, Nikolaus-Otto-Straße 2, 85221 Dachau.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Für die Herstellung des „Bayerischen Ärzteblattes“ wird ein Recycling-Papier verwendet.

ISSN 0005-7126

**ZEIT FÜR
NEU-ORIENTIERUNG**

MEDIZINISCHES CENTER

absolute ZENTRUMSLAGE
am Münchner Hauptbahnhof

alleorts bekannt und beste
öffentliche Verkehrsanbindung

NEUBAU-Fertigstellung
Ende 1997

Gesamtnutzungsfläche
ca. 8600 qm,

davon 6500 qm für Großlabor und
3 Internisten

weitere MIETER
aus dem

GESUNDHEITSBEREICH –
VORSORGE – NACHSORGE –
BERATUNG etc.
ERWÜNSCHT

BLUMENAUER

Immobilien

Lothstraße 19 · 80797 München

Telefon 089/1 29 80 31

Telefax 089/1 23 62 11

VDM

Prax isräume

zu vermieten

**Stadt Sulzbach-Rosen-
berg (92237 Opf.)**

Fröschau-Einkaufs-Zentrum
Neubau

Für die ärztliche Versorgung
suchen wir zur Komplettierung
Ärzte folgender Fachrichtun-
gen:

- Hautarzt
- Internist
- Augenarzt
- Frauenarzt
- Allgemeinarzt

Sämtliche Fachrichtungen sind
von der KV Regensburg nicht
gesperrt.

Im Objekt bereits eingemietet:

- Kinderarzt
- HNO-Arzt
- Orthopäde
- Krankengymnastik
- Läden Food und Nonfood

Auskünfte:

**Bau 2000 (Fa. Mickan),
Günther Hofbeck, Tel. 096 64/
599, 096 21/304-0, 0161/
361 83 72**

Hr. Härtel, Tel. 09 41/352 88

HAUS IN DINGOLFING

400 qm Wohn- und Nutz-
fläche, 3 Garagen und Stell-
plätze, geeignet für

**Arzt- oder
Therapiepraxis**

zu verkaufen oder vermieten.

Tel. 0 87 31/7 33 07

Gynäkologische Praxis

Raum München zum 01.01.97 abzu-
geben. Sperrgebiet! – Chiffre BÄ 87

Große Allgemeinpraxis

In Nordbayern sucht Nachfolger für
ausscheidenden Praxispartner.
Chiffre BÄ 88

**Internistische bzw. allgemeinärzt-
liche Praxis** im Oberallgäu abzuge-
ben. – Chiffre BÄ 95

Engagierte **Dermatologin/Aller-
gologin** sucht Praxisübernahme.
Tel. 0 53 61/1 40 83

Kassenarztsitz, Orthopädie Ober-
allgäu (z. B. Oberstdf.) abzugeben. –
Chiffre BÄ 110



FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Unabhängigkeit ist unsere Stärke

**MLP Finanzdienstleistungen AG,
Geschäftsstelle Nürnberg**

Wir suchen für Kunden zur Übernahme:

- 2 x Praxis für Orthopädie
Raum Nürnberg, Fürth, Erlangen
- 1 x Praxis für Innere
Raum Nürnberg, Fürth, Erlangen,
Forchheim
- 1 x Praxis für Innere/Schwerpunkt
Kardiologie
Raum Süddeutschland

Wir bieten an:

- 2 x Praxen für Allgemein-Medizin
Raum Mittelfranken
zur Übernahme ab IV/97 und I/97
- 1 x Große Praxis für Gynäkologie mit
20 Belegbetten, sehr hoher Um-
satz, exzellente Bedingungen, als
Praxisgemeinschaft durchführbar.
Übergabe IV/96

Rufen Sie uns an, als Abgeber und
Übernehmer – wir sind die kompetente
Adresse.

Gesprächspartner:

Ass. jur. Wolfgang Römer, MLP Finanz-
dienstleistungen AG, Königstraße 73,
90402 Nürnberg, Tel. 09 11/20 52 40,
Telefax 09 11/2 05 24 20

Augenarzt + Kieferorthopäde

Praxisgebäude im Stadtzentrum von Ichenhausen (Kreis Günzburg) zu
vermieten. (REHA-KLINIK, 8 16, Bahnstation).

Dr. Helmut Strehle, Tel. 0 89/8 51 87 84 oder 0 82 23/7 03, Fax. 0 82 23/43 36

Ca. 135 qm Praxisräume für Augenarztpraxis

voraussichtlich ab 01.09.1996 im Markt Zusmarshausen zu vermieten. Zusmarshausen mit 5700 Einwohnern und großem Einzugsgebiet liegt direkt an der BAB A 8 im Naturpark „Augsburg Westliche Wälder“. Gute Infrastruktur, Optiker am Ort.

Nähere Auskünfte erteilt die Marktverwaltung, Tel. 0 82 91/87 11

In 89343 Jettigen-Schepbach (Landkreis Günzburg), entsteht ein

Geschäftshaus mit Praxisräumen. Erdgeschoß bereits als Apotheke
vermietet. Augenarzt, Chirurg, Urologe und vorrangig Internist würden nach KVO
Zulassung erhalten. Jetzt noch Detailabsprache möglich.

Zuschriften bitte an Josef u. Brigitte Seibold, Schwalbenbergstr. 10, 89343 Jettigen-Schepbach, Tel. u. Fax 0 82 25/13 11

Neugründung Kinderarztpraxis

In Manching bei Ingolstadt ca. 120 qm Praxisräume zu vermieten.

Anfragen unter Chiffre BÄ 86

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, daß die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind. Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Langjährig eingeführte Frauenarztpraxis

– mit Belegarztvertrag – in bayer. Großstadt aus Altersgründen abzugeben. – Kontaktaufnahme unter Chiffre BÄ 96

Niederlassungsmöglichkeit Augenarzt

in geöffnetem Planungsbereich, noch variabler Grundriß.

Dipl.-Ing. G. Steck, Tel. 0 82 22/33 73

GEWERBEOBJEKT

Bei Donauwörth ca. 700 qm Nutzfläche mit zusätzl. bebaubarem Grundstück, geeignet für kleine Klinik (10 Einzelzimmer) zu verkaufen. DM 2,15 Mio.

ASCOVILLA IMMOBILIEN, Tel. 08 21/3 00 80

Praxisräume in Vilshaburg (Lkr. Landshut)

Neubau-Erstbezug, zentrale Lage (Stadtplatz), 1. OG mit Aufzug, zu vermieten.

Individuelle Raumaufteilung noch möglich. Keinerlei Niederlassungsbeschränkungen!

Weitere Details, Preise usw. erhalten Sie gerne auf Anfrage.
**Rampl Projektentwicklung, Ingolstädter Straße 63, 80939 München
Tel. 0 89/31 85 67 22 · Fax 0 89/31 85 87 29**

Allgemeinartzpraxis im Bereich Augsburg-Stadt ab sofort oder später zur Übernahme gesucht. – Chiffre BÄ 101

München-Land: Privatpraxis Allgem.-Medizin/Naturheilverfahren

Leider muß ich aus gesundheitl. Gründen meine Arbeit aufgeben. Besteingef. Privatpraxis (Neurath., Akup., Homöopathie) an freundliche, engagierte Kollegin/Kollegen nahtlos abzugeben. – Chiffre BÄ 107

Gefäßchirurg / Mainburg

KV-Sitz frei, ambulanter OP im Hause, Assoziation mit operativen Orthopäden u. Belegbetten möglich, günstige Räumlichkeiten. – **Telefon 0 87 51/55 69**

Praxisräume für Augenarzt – Neuburg a.d. Donau

- Augenarzt dringend gesucht/benötigt
- Bereich noch nicht gesperrt – Existenzsicher
- Ebenerdige Praxisräume ca. 110-115 qm, evtl. erweiterbar
- Parkplätze vor dem Haus
- bereits Arztpraxen vorhanden
- ambulanter OP – Wohnung – Top-Innenstadtlage

Chiffre BÄ 80

Zu vermieten: Landkreis Bamberg, Gemeinde Pommersfelden:

Praxisräumlichkeiten (ca. 150 qm), ebenerdig, für Ärzte jeden Bereichs. Gute Lage direkt an Hauptverkehrsstraße und großer Parkplatz.
Tel. 0 95 48/10 07 oder 80 23

Praxisräume in Landau/Isar

in sehr guter Lage zu vermieten (FREI), Frauenarzt (Ärztin), Hautarzt (Ärztin), Kinderarzt (Ärztin) – eigene Parkplätze vorhanden.

Fa. LGV GmbH, Tel. 0 99 51/98 05 20, Fax 0 99 51/98 05 70

Für die ärztliche Versorgung der Stadt **Auerbach (Opf.)** und Einzugsgebiet (ca. 10000 Einwohner, Einzugsgebiet ca. 25000 bis 49000 Einw.) werden für ein bereits in der Vollendung befindliches Haus (Neubau) noch folgende Fachrichtungen gesucht :

Augen- / Hautarzt und Orthopädie

Sämtliche Fachrichtungen sind von der KV Regensburg nicht gesperrt.

Auskünfte erteilt:

Willi Rogner, Sandstraße 24, 91275 Auerbach,
Tel. 0 96 43/15 73 o. 31 85

Allgemeinarztpraxis

Würzburg/Lkr., 1996 zu verkaufen; nicht an Immobilien gebunden.

Chiffre BÄ 92

Ich errichte in **Vorortgemeinde von Schweinfurt** (Einzugsgebiet südl. Ldkrs. Schweinfurt) ein Haus und vermiete

PRAXISRÄUME

Lt. KV Unterfranken sind folgende Fachbereiche für eine Niederlassung möglich:

- Gynäkologe/in
- Kinderheilkunde

Sehr gute Zufahrts- u. Parkmöglichkeiten vorhanden, großes Einzugsgebiet (Strukturanalyse vorhanden). Planungswünsche werden berücksichtigt. Vermietung von Privat zu günstigen Konditionen.

Chiffre BÄ 79

2 Augenärzte suchen Praxis als Einzel- oder Gemeinschaftspraxis. Bevorzugt **Würzburger Raum**. Übernahme sofort oder später. – Chiffre BÄ 81

Intern. Praxis

für 1997 gesucht. – Chiffre BÄ 85

Intern. Praxis (incl. KV Sitz) hausärztlich, fachärztlich oder mit Schwerpunkt Gastroenterologie im **Großraum München/Oberbay.** gesucht. – Chiffre BÄ 84

Internist, hausärztlich tätig, 6jährige Erfahrung in Praxisniederlassung, Weiterbildung in NHV und Akupunktur sucht

Praxisübernahme oder Assoziation

in Gemeinschaftspraxis/Praxisgemeinschaft in **München Stadt/Land.**
Chiffre BÄ 93

Große **Hausarztpraxis** in **Nordbayern**, umsatzstark, in attraktivem Ort, auch als Gemeinschaftspraxis bzw. Praxisgemeinschaft abzugeben. – Chiffre BÄ 77

Biete für Internist/in, Orthopäde/in

Kooperation mit alteingesessenem Allgemeinmediziner in bayer. Kleinstadt **Raum Hof/Bayreuth** ab sofort. – Chiffre BÄ 40

Gute Niederlassungsmöglichkeiten in Bayern für

Allg. / Augen / Chir / HNO / Innere / Kinder / Neuro / Uro / Gyn.

zum Teil auch Übernahme und Einstieg.

Info durch **HÄRTEL-Beratung**, Tel. 09 41/3 52 88

EXISTENSGRÜNDUNG

in **AUERBACH/VOGTLANO** (ca. 22000 Einwohner) in herrlicher Gegend (Erzgebirge)

für **DERMATOLOGIN/EN** und **UROLOGEN**

Noch keine Kessenzulassungssperre!

Moderne Praxisräume bezugsfertig zu vermieten.

Ausreichend Parkplätze vorhanden.

Wenden Sie sich bitte mit Anfragen an: Günter Mauersberger, Tel. 0 71 52/4 33 98, 0 37 44/8 27 40 oder Werner Lutz, Tel. 0 71 56/2 12 94

Praktische Ärztin sucht Kassenpraxis zur Übernahme bzw. Assoziation im **Kreis Weilheim**. – Chiffre BÄ 99

Praxisräume für **HNO-Arzt** in **Staffelstein (Obfr.)** aufstr. Kurstadt – Obermain-Therme, Reha-Klinik – **Tel. 0 95 73/9 61 40**

Allgemeinarzt veräußert Praxis im Bereich Ingolstadt. **Schwerpunkt NHV, Sportmedizin, Chirotherapie.** Ab sofort abzugeben. – Tel. 0 84 07/80 45

STELLENANGEBOTE

Für **naturheilkundl. orientierte Allgemeinarztpraxis** in Westmittelfranken halbtags **Dauerassistent/in** gesucht.

Spätere Praxisassoziation möglich. Chiffre BÄ 89

Allgemeinärztin im Raum Augsburg bietet Kooperationsmöglichkeit für Kollegen/in in großzügigen Praxisräumen. Für Internisten gut geeignet, da KV-Zulassung frei. – Chiffre BÄ 97

Wir suchen

engagierte(n) Kinderarzt/-ärztin mit guten allgem. kinderärztl. und Ultraschallkenntnissen.

Wir sind

gutgehende, wirtschaftlich gesunde Kinderarztpraxis im ländl. Raum westl. von Nürnberg mit Versorgung der hiesigen Wochenstation und Betreuung eines Schwerbehinderten-Kinderheimes.

Wir bieten

Partnerschaft im guten Team, 30-35 Std.-Woche, geregelte Nachtbereitschaft, ca. 10 Wochen Urlaub. – Chiffre BÄ 98

Bundesversicherungsanstalt für Angestellte Berlin



sucht für ihre Rehabilitationsklinik Auental - 162 Betten -
in Bad Steben zum nächstmöglichen Termin eine/n

Orthopädin/Orthopäden

als Oberärztin/Oberarzt und ständige/r Vertreterin/
Vertreter des Leitenden Arztes

Die Indikation der Klinik umfaßt:

degenerativ/rheumatische Krankheiten und Zustand nach
Operationen an den Bewegungsorganen auch im Anschluß-
heilverfahren.

Erfahrungen in der konservativen Orthopädie, Kenntnisse in der
orthopädischen Sonographie und manuellen Therapie sind
erwünscht, jedoch nicht Voraussetzung. Interesse an sozial-
medizinischen Fragestellungen wird wegen der besonderen
Aufgabenstellung der BfA als Rentenversicherungsträger erwartet.
Hierfür wird eine entsprechende Weiterbildung gewährleistet.

Ärztlicher Stellenplan: 1 - 2 · 6

Die Klinik arbeitet in enger Kooperation mit der internistischen
BfA-Klinik Franken am selben Ort zusammen und gewährleistet
somit eine ganzheitliche Rehabilitation.

Wir bieten eine Eingruppierung nach Vergütungsgruppe I des
Manteltarifvertrages für die Angestellten der Bundesver-
sicherungsanstalt für Angestellte (MTAng-BfA) - entsprechend
BAT -, zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung bei der
VBL, Gewährung von Zuschüssen zu den Beiträgen einer evtl.
bestehenden berufsständischen Versicherungs- oder Versor-
gungseinrichtung gemäß dem Versorgungstarifvertrag der BfA.

Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht.

Umzugskosten werden im Rahmen des Bundesumzugskosten-
gesetzes übernommen.

Schwerbehinderte Bewerber/Innen i.S. von § 1 SchwBG werden
bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ausführliche Bewerbungen bitten wir **innerhalb von 2 Wochen**
nach Erscheinen dieser Ausgabe an die



Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
Dezernat 8021 - 20, Kenn-Nr. 8021-20-22/96
10704 Berlin

zu senden.

Für Auskünfte und Rückfragen steht Ihnen der Leitende Arzt
der Reha-Klinik Auental, Herr Dr. Hartmuth Hagemann,
Tel.: 09288/60 160, zur Verfügung.

Weiterbildungsassistentin

im letzten Ausbildungsabschnitt für mittlere Allgemeinpraxis in München ge-
sucht. Es sollte Interesse an einer ev. späteren Praxisübernahme bestehen.
Chiffre BÄ 104

Große Allgemeinpraxis (Gemeinschaftspraxis)

mit breitem Spektrum einschließlich Naturheilverfahren und Homöopathie
Weiterbildungsbefugnis 18 Monate Allgemein + 3 Monate Naturheilverfahren
im Allgäu sucht zum 1. 6. 96 oder später ganztags oder halbtags

Assistenten/in oder Dauerassistenten/in.

Chiffre 105



Klinik Roseneck

im Verbund mit der Medizinischen Fakultät der
Ludwig-Maximilians-Universität München

Nachdem die Erweiterung unserer Klinik auf 340 Betten in Kürze
abgeschlossen sein wird, suchen wir zum 1. 7. und 1. 11. 96 eine/n

Oberarzt/-ärztin (Psychiatrie) und Oberarzt/-ärztin (Innere Medizin)

Die medizinisch-psychosomatische Klinik Roseneck in Prien am
Chiemsee ist seit 12 Jahren etabliert. Es ist das gesamte Spektrum
psychosomatischer Erkrankungen mit Einbeziehung psychiatri-
scher und internistischer Erkrankungen im Rahmen eines integra-
tiv-verhaltensmedizinischen Behandlungskonzeptes repräsentiert.
Neben allgemein-psychosomatischen Stationen bestehen spe-
zielle Therapieschwerpunkte für die Bereiche Eßstörungen, Angst-
erkrankungen, chronischer Tinnitus, chronische Schmerzkrank-
ungen, psychodermatologische Erkrankungen sowie in kleinerem
Umfang gastroenterologische Erkrankungen (Colitis ulcerosa etc.)

Erwartet wird eine fachliche und persönliche Qualifikation zur
Leitung und Supervision von Teams mit Ärzten, Psychologen und
Co-Therapeuten. Bewerber sollten eine **Facharztweiterbildung**
(oder weitgehend abgeschlossene Weiterbildung) haben (s.o.).
Interesse und Engagement für klinische Leitungsaufgaben, Anlei-
tung und Einarbeitung von Mitarbeitern sowie Interesse an wissen-
schaftlichen Arbeiten (z. B. Therapieevaluation) setzen wir voraus.
Die Klinik bietet ein interessantes, lebendiges Arbeitsfeld. Sie liegt
am Chiemsee in reizvoller Lage des Voralpenlandes. Sämtliche
weiterführende Schulen sind am Ort.

Im Rahmen der Erweiterung suchen wir weiterhin

2 Assistenzärzte/-ärztinnen 2 AiP's/ÄiP's

Es besteht Weiterbildungsermächtigung für Psychotherapeuti-
sche Medizin (Vollanerkennung), Psychiatrie und Psychotherapie
(18 Monate) und Innere Medizin (12 Monate).

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an

Herrn Prof. Dr. M. Fichter
Ärztlicher Direktor der Klinik Roseneck
Am Roseneck 6, 83209 Prien am Chiemsee

WB-Assistent, Allgemeinmedizin

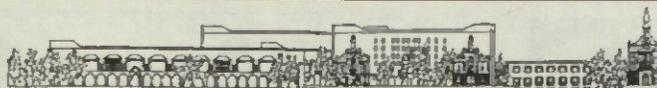
Kempten/Allgäu. Gemeinschaftspraxis. Volle Weiterbildungsbefugnis. Zuschriften erbeten
unter Chiffre BÄ 106

Kinderarzt

Ostallgäu, sucht Kollegin/en, aus dem Allgäu, die /der ihn an 1 oder 1/2 Tag der Woche
ständig und zur Urlaubszeit teilweise vertritt. - Chiffre BÄ 108

Allgemeinarztpraxis in Augsburg

mit ganzheitl. Orientierung sucht Kollegin/en zur Vertretung und/oder Mitarbeit, evtl.
auch AiP, ideal auch für Kollegin/en mit Kind(ern).
Chiffre BÄ 83



BBZ DER HESSING STIFTUNG AUGSBURG

Zur Mitarbeit in unserem Behandlungs- und Beratungszentrum suchen wir baldmöglichst eine/n engagierte/n

Kinderarzt/-Ärztin

für Halbtagsstätigkeit

Wir sind eine Einrichtung zur Behandlung behinderter und entwicklungsverzögerter Kinder (Frühförderung, Tagesstätten, Aussenstellen, therapeutische Ambulanz bei Schulkindern, integrative Arbeit in externen Kindergartengruppen u.a.).

Gesucht wird ein Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin, der/die möglichst über entwicklungsneurologische Kenntnisse verfügt oder gewillt ist, sich in diesen Arbeitsbereich intensiv einzuarbeiten.

Wir bieten die üblichen Bedingungen des öffentlichen Dienstes und die Möglichkeit zu einer vielseitigen Tätigkeit in Zusammenarbeit mit Therapeuten, Pädagogen, Psychologen und anderen Fachkräften.

Falls Sie an einem solchen Aufgabengebiet interessiert sind erbitten wir Ihre schriftliche Bewerbung an

BEHANDLUNGS- UND BERATUNGSZENTRUM

DER HESSING STIFTUNG

Butzstraße 19 a, 86199 AUGSBURG

Postfach 22 01 80, 86181 AUGSBURG

Telefon 08 21/90 92 50

Suche (prakt. Ärztin), Allgemeinärztin, Internistin-Hausarztprinzip: ggf. Zusatzbez. Homöopathie für Assoziation in großer, gutgehender Allgemeinpraxis mit KV-Zulassung für Dachauer Landkreis, Teilzeitbeschäftigung möglich. - Chiffre BÄ 111

STELLENGESUCHE

CHIRURGEN übernehmen kurz- und langfristige Vertretungen. Tel. 0 83 82/7 84 51, Fax 0 83 82/7 28 95

Jg. deutsche **Fachärztin für Allgem.-Med. u. Naturheilverf.** sucht neuen Wirkungskreis in **ganzheitlich orientierter Praxis** o. **Klinik** im süddt. Raum. - Tel. 0 79 76/3 47

Facharzt f. Allgemeinmedizin mit guter Berufserfahrung sucht Halbtagsstelle im Bereich Allgemeinmed., Lehrtätigkeit, Gesundheitsamt, Arbeitsmed., Psychosomat. Med. oder Reha; im **Raum Mittelfranken**. - Chiffre BÄ 109

WB-Stelle Allgemeinmed./Chirurgie von junger Ärztin im **Raum Augsburg** u. weit. Umgebung ab 1.7.96 gesucht (evtl. Teilzeit). Bisher 1 Jahr Innere, 7 Mon. Chirurgie. - Chiffre BÄ 91

WB-Stelle Allgemeinmedizin in **Regensburg** und Umgebung von Arzt mit mehrjähriger klin. Erfahrung gesucht. - Chiffre BÄ 90

Prakt. Ärztin sucht Stelle in Praxis als **Dauerassistentin**, evtl. spätere Assoziation in Niederbayern. Chiffre BÄ 82



Wir suchen für sofort oder später

**Assistenz-
arzt**

für die gynäkologische/geburtshilfliche Abteilung.

Ihre Bewerbung richten Sie an

Chefarzt Dr. Wolf,
Kreiskrankenhaus
Vilsbiburg
Krankenhausstraße 2,
84137 Vilsbiburg
Telefon 0 87 41/60-177

HNO-WB-Assistent
Ass. für große HNO-Gemeinschaftspraxis mit Belegbetten ab 1.7.96 gesucht. WB-Befugnis 1 Jahr HNO u. 1/2 Jahr Allergologie. HNO-Vorkenntnisse wünschenswert. Raum München. Tel. 0 81 41/9 23 97

Überdurchschnittlich interessante, neurologisch ausgerichtete **Nervenärztliche Gemeinschaftspraxis** in Niederbayern sucht **Assistenzarzt** Weiterbildungsbefugnis für 1 Jahr Neurologie liegt vor. - Chiffre BÄ 102

WB-Neurologie
(1 Jahr, Raum 9) gesucht. Chiffre BÄ 103

AiP - Radiologie -
(18 Monate)
zum nächstmöglichen Termin gesucht. Großpraxis mit CT's, MR's, konv. Röntgen (Mammogr., Phlebogr., etc.)
Nach Praktikum Übernahme als WB-Assistent möglich.
Ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten. - Chiffre BÄ 100

Alternative zur eigenen Praxis in München

Privatklinik mit den Schwerpunkten
Integrierte Tumorthherapie + Schmerztherapie
Vorsorge

sucht zum nächstmöglichen Termin eine/n hochqualifizierte/n

Chefarzt / Chefärztin
(Internist/in)

für den Bereich integrierte Tumorthherapie. Die Vertretung der Klinik nach außen ist mit dieser Position verbunden. Die Gesellschafter der Klinik kommen im wesentlichen aus dem medizinischen Bereich. Eine Beteiligung kann geboten werden bzw. ist wünschenswert.

Desweiteren suchen wir auf Honorarbasis

zur temporären Mitarbeit eine(n)

Anästhesisten (in)
Chirurgen (in)

Sind Sie interessiert? Gerne steht Ihnen Herr Lenders von dem von uns beauftragten **Beratungsunternehmen** für weitergehende Informationen und Detailfragen unter **Tel. 02 12/7 68 27** zur Verfügung.

Diskretion ist selbstverständlich! Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an:

DIPL.-KFM. HELMUT LENDERS
PERSONALBERATUNG & PERSONALPLANUNG
GESUNDHEITSWESEN

Düsseldorfer Straße 62 · 42697 Solingen · ☎ 02 12/7 68 27



BESONDERE GELEGENHEIT

Luxusvilla 150 qm, Neubau, in Thierhaupten, Wert: 1,1 Mio., aus finanziellen Gründen um DM 695 000,- zu verkaufen.
ASCOVILLA IMMOBILIEN - Tel. 08 21/3 00 80

Nur Honorar-Beratung sichert Ihre Interessen bei

- Finanzplanung u. Vers.-Fragen
- Karriere Coaching
- Existenzgründung

bf: büro für betriebswirtschaft & Karriere
 vertrauliche Anfragen: Fax 0 89/9 57 53 55

Warum ein neues Sono-Gerät?

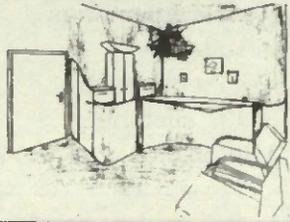
Sorgfältig geprüfte preiswerte **Ultraschall-Gebrauchtgeräte**, technisch und optisch einwandfrei, mit **KV-Zulassung** und Videoprinter, erfüllen die gleichen diagnostischen Anforderungen.

Ultraschalldiagnostik SONIMED
 Henning L. Spöiken, berat. Ing. für Ultraschalldiagnostik
 Kehlweg 14, 83026 Rosenheim
 Tel. (0 80 31) 6 75 82, Telefax (0 80 31) 6 75 83

Das erfahrene Team für Ihre Praxis bei Planung, Neu- und Umbau, sowie Modernisierung
 Sprechen Sie mit uns
 Fordern Sie unsere Referenzliste an

**schreinerei
 PROTZE**
 GmbH

eigenes
 Ingenieurbüro
 Frankenstraße 4,
 81068 Bubenreuth
 ☎ (0 81 31) 2 63 72



DM 128,-

Elektro-Smog FINDER
 Die elektromagnetischen Felder strahlen aus allen E-Leitungen und Geräten mit 50 Schlägen pro Sekunde in Ihren Körper und können Sie krank machen.
 Prospekt kostenlos! 0 24 62/90 56 90
URmed 52441 LINNICH 5 B3
 Burgberg 24, Joachim Koch

AN- + VERKAUF
Medizintechnik Bauer GmbH
 Lärchenstr. 1, 92361 Berggau
 Tel. 0 91 81/4 80 10
 Fax 0 91 81/48 01 20

SCHAZ
Audi Erlangen-Dechtendorf Audi
Audi-Werksdienstwagencenter
 ca. 100 Fahrzeuge ständig lieferbar
 Tel.: 09135/710440/41 Fax: 710442

Promotion
 Dr. med. nebenberuflich an dt. Uni in ca. 1 Jahr. LEGE ARTIS
 *** Tel. 0 17 13 / 32 88 48 ***

ALPENHOF
 FERIENHOTEL
 FAMILIE NOTHEGGER

FERIEN / KLEINSEMINARE
 IN DEN KITZBÜHLER ALPEN

„HINEIN IN DIE NATUR“

Unser **** Komforthotel absolut ruhig, sonnig, zentral. Ihr Geheimtip für jede Jahreszeit.

Schönheits- & Gesundheitsabteilung
 Fitnessraum, Hallenbad, Saunelendeck, eine der schönsten Reitanlagen Tirols, ausgezeichnete Küche

+++++

Modernete Seminarräume bis 44 Pers.

+++

Sommerschnupper!
 - Abenteuerwoche,
 - Rucksackwoche,
 - Frühlingswoche,
 - Schönheitswoche u.e.

+++

7 Tage VP schon ab DM 748,- p.P.

Wir freuen uns auf Sie!
FAMILIE NOTHEGGER
 A-6391 St. Jakob, Tirol
 Tel. 00 43/53 54/8 81 65
 Fax 00 43/53 54/8 86 81

Medic Ultraschallgerät für Urologen - gebz. Pie Data Scanner 150 S

- Sekt.-Sonde 3,5 MHz
- Trans-Rektal-Sonde 5,0 - 7,5 MHz
- Patienten-Monitor - Mits. Printer P 66E
- Geräterwagen
- KV-zgl. mit Garantie

DM 19.500 + MWSt.

W. Goebel, Medizintechnik, Kempten/Allgäu, Tel.: 0831/91847 Fax: 0831/91099

Microwellentherapiegerät,
 Rademed 12 S 150 KPL, komplett mit Rundfeldstrahler, neuwertig, günstig abzugeben. - Tel. 0 82 51/5 27 36

Für Sie als Frauenarzt interessant? **Ultraschallgeräte - Vag. Sono**

Wir haben wieder einen größeren Bestand an gebrauchten Vag.-Sono-Geräten von unseren Kunden in einer Rücknahmeaktion erworben.

Wir bieten Ihnen diese Geräte aus 1. Hand mit Garantie inkl. Vag.-Sonde 5,0 MHz 150° Mits. Printer, Patientenmonitor und Geräterwagen an. Geeignet zum Einsatz direkt neben dem Untersuchungsstuhl oder für ein 2. Untersuchungszimmer.

Wir können Ihnen o. a. Geräte zu günstigen Konditionen anbieten: kompl. DM 13 000,- + MwSt. (KV zugelassen).

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Gebrauchtgeräteleiste an.

Wir möchten ferner darauf hinweisen, daß wir Ihnen im Preis-Leistungs-Verhältnis führende Sono-Neugeräte anbieten können.

Unsere Kunden sind zufrieden, möchten Sie es auch sein?

Medic **W. Goebel, Medizintechnik, Kempten/Allgäu, Tel.: (0831) 91847 Fax: (0831) 91099**

Knochendichtemeßgerät (pQCT) gebraucht gesucht.
 Tel. 0 83 22/8 06 62

Billardische Info von: **BILLARD Henzgen Postf. 62**
 88264 Vogt · ☎ 0 75 29/15 12 · Fax 34 92

Der schnelle Weg zur Anzeigenabteilung:

Telefon
 (0 61 24) 7 79 72

Fax
 (0 61 24) 7 79 68

KREUZEDER GmbH
RAUMGESTALTUNG

PLANUNG
 Funktioneller Arbeitsablauf durch optimale und individuelle Raumaufteilung

FERTIGUNG
 Empfangstheken
 Kartaischränke
 Trennwände
 Einbauschränke

ALLES AUS EINER HAND
 Trockenbau,
 Sanitär und Elektro,
 Maler, Bodenbeläge,
 Bauleitung

Unser Rezept für Ihre Praxis

Schreinerei - Innenausbau
 F. Kreuzeder GmbH
 Rumlfordstr. 36
 80469 München
 Telefon (0 89) 29 46 53

Markenfabrikate zu Dauer-Niedrigpreisen
 Gratis-Preisliste anfordern.
 Charlottenstraße 32
 8812 Ravensburg
 Telefon 0751/241 14
 Telefax 0751/31261

Ravensburger Foto-Video-Versand

KLINIKUM FÜRTH

Klinisches Institut
für Anaesthesiologie und Intensivmedizin,
Chefarzt Dr. U. Frucht

Jakob-Henle-Straße 1, 90766 Fürth,
Telefon (09 11) 75 80 - 281

Einladung zu einer Fortbildungsveranstaltung

Thema: **Die transpulmonale Farbstoffdilution
zur Abschätzung des Volumenstatus bei
kritisch kranken Patienten**

Referent: Dr. med. A. Meier-Hellmann, Jena

Zeit: Montag, 10. Juni 1996, 18.00 Uhr

Ort: Klinikum Fürth, Personalwohngebäude II
Der Weg wird ausgeschildert.

Diplom Reise- und Touristikmedizin

Fortbildungsseminar für niedergelassene Ärzte

vom: 5. Juni 96 Beginn 18.00 Uhr
bis: 9. Juni 96 Ende ca. 17.00 Uhr
Ort: Schloßhotel Neufahrn/Ndb.

Nähere Informationen und Anmeldung:

Akademie für Reise- u. Touristikmedizin
Am Bergmoos 21, 85414 Kirchdorf, Tel. 0 81 66/67 89 30, Fax 0 81 66/50 51

Zusatzbezeichnungen „Psychotherapie/Psychoanalyse“ Lehrinhalte für die neuen Facharztbezeichnungen

Für approbierte Ärzte (AIPs für Theorie, Balintgruppe und AT) sowie für an der Weiterbildung für die neuen Gebietsbezeichnungen „Psychotherapeutische Medizin“ und „Psychiatrie und Psychotherapie“ interessierte Kolleginnen und Kollegen beginnen im Juni neue Kurse.

Institut für Psychotherapie und Med. Psychologie (Prof. Dr. Dr. H. Lang), Klinik-
str. 3, 97070 Würzburg, Tel. 09 31/31 27 10, Fax: 09 31/57 20 96 (Inf. u. Anmeldung)

BALINT-Wochenenden in Nürnberg (Bahnhofsnähe)

Weiterbildung in Blockform, je sechs Doppelstunden (Anerkannt durch die Bayerische
Landesärztekammer)

Selbsterfahrungsgruppen an Wochenenden (Leiter Dr. Bernd Ottermann)

Gutachterseminare an Wochenenden

Info: Ulrich Starke, Facharzt f. psychotherap. Medizin,

Wespennest 9, 90403 Nürnberg

Anfragen bitte nur schriftlich!

Notfallseminare

Der PERIMED-spitta Verlag bietet
Notfallseminare „Cardiopulmonale
Reanimation“ für niedergelassene
Ärzte an. Die Teilnehmerzahl ist be-
grenzt.

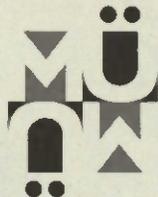
22.06.96 München
13.07.96 Nürnberg
21.09.96 Regensburg

PERIMED-spitta, Frau Flaitz,
Ammonitenstr. 1, 72336 Balingen

Tel. 0 74 33/9 52-1 73,
Fax 0 74 33/9 52-1 85

MR-Basiskurs MR-Workshops 1996

MÜNSTER
MÜNCHEN



FORTBILDUNGSKURSE
IN MAGNETRESONANZ
TOMOGRAPHIE

MR-Workshop
NEURO
München
14./15. Juni

MR-Basiskurs
Münster
25./26. September

Kongresssekretariat:
Reisebüro Helios GmbH
Uhlandstr. 73 · 10717 Berlin
Tel.: 0 30/86 00 05 20
Fax: 0 30/86 00 05 27

MR-Workshop
BODY
Münster
27./28. September

Mit Unterstützung der
Fa. Schering Aktiengesellschaft, Berlin

Hier könnte Ihre Anzeige stehen

Das Bayerische Ärzteblatt als offizielles Organ der
Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärzt-
lichen Vereinigung Bayerns ist der ideale Werbeträger,
mit dem Sie alle niedergelassenen und Klinikärzte
Bayerns erreichen.

53 000 Bezieher dieser Zeitschrift können Sie zu aus-
gesprochen günstigen Bedingungen ansprechen.

Wir stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite:

Verlagsvertretung Edeltraud Eisenau

Postfach 1323
65303 Bad Schwalbach
Telefon (061 24) 7 79 72
Telefax (061 24) 7 79 68

Gewachsene Kompetenz:

ratiopharm Herz-Therapeutika



*Herzlichen Dank
für jede
Verordnung!*

ratiopharm
A. F. R. O. M. I. T. A. I.

...die helfen und sparen Geld!